

Wiesbadener Tagblatt.

51. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeitspalt für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeitspalt für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 32.

Verlags-Nr. 2958.

Samstag, den 20. Januar.

Redaktions-Nr. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Neuwahl des Präsidenten der Republik.

s. Paris, 17. Januar.

Die französische Verfassung hat zwar die Obliegenheiten und Befugnisse des Präsidenten der Republik aufs äußerste beschränkt, um allen Gelüsten und Möglichkeiten einer Diktatur vorzubeugen, aber es wäre dennoch ein großer Irrtum, wenn man annähme, daß die Persönlichkeit des Staatsoberhauptes der französischen Republik nicht reichlich Gelegenheit hätte, sich bei der Führung der Politik des Landes Geltung zu schaffen. Von Grévy bis Loubet ist das vielfach hervorgetreten, am stärksten während der Präsidentschaft Félix Faure's, der sowohl in den inneren als äußeren Fragen sehr offen und energisch Stellung nahm und seinen Standpunkt vielfach selbst gegen die Volksvertretung zu verteidigen wußte. Hat doch der Präsident der Republik die Aufgabe, bei Ministeriumskrisen die Männer zu berufen, die ihm zu der Übernahme der Geschäfte des Landes die geeignetsten erscheinen, und wenn er auch in dieser Hinsicht an gewisse parlamentarische Vorschriften gebunden ist, so unterlagen ihm diese doch nicht eine Bindung seines persönlichen Einflusses bei solchen Gelegenheiten.

Aber trotzdem herrscht in der französischen Nation ein offenkundiger Skeptizismus hinsichtlich der Wahlen der Präsidenten der Republik und diese ziehen fast stets von der Menge fast unbeachtet oder von gedungenen Schreibern der Feinde des Regimes beschimpft und verhöhnt in den Elysee-Palast. Erst im Laufe ihrer Amtstätigkeit gelingt es ihnen meist ohne besondere Schwierigkeiten, sich die Aufmerksamkeit und die Sympathien der breiten Massen zu gewinnen. Auch dieses Mal hat trotz der heftigen Kampagne der Anhänger der beiden allein in Betracht gekommenen Bewerber um die Nachfolgerschaft Loubets, der Präsidenten des Senates und der Kammer, Fallières und Doumer, die öffentliche Meinung eigentlich keine Bewegung und Aufregung gezeigt; und die Verkündung des Ergebnisses der Wahl, die heute in dem alten Königspalaste von Versailles stattfand, wurde deshalb in Paris ebenfalls mit großer Gelassenheit hingenommen, obgleich von beiden Seiten nichts versäumt worden war, um die Leidenschaften des Volkes zu schüren.

Man darf sagen, daß bei der Wahl nicht der Erfolg Fallières', sondern die Niederlage Doumers, nicht der Sieger, sondern der Besiegte den Hauptgegenstand der

Betrachtungen bildet. Um den Kammerpräsidenten und ehemaligen General-Gouverneur von Indo-China haben geschäftige Freunde und berechnende Politiker einen in einer Republik gefährlichen Nimbus verbreitet; man hat ihm so viel Talent, persönliche Tüchtigkeit, Intelligenz und Tatkraft zugeschrieben, daß es den durch den Völklangismus gewichtigten Demokraten von vorne herein bedenklich erscheinen mußte, ihm den ersten Posten in der Republik anzuvertrauen. Als Doumer vollends sich immer eifriger um die nationalistischen und konservativen Stimmen bewarb und mit den Melinisten einen wahren Pakt schloß, mußte er den Radikalen und Regierungrepublikanern, von den Sozialisten ganz zu schweigen, als Feind erscheinen, der mit allen Mitteln zu bekämpfen wäre. Und wenn es ihm auch trotz dieser unversöhnlichen Widersacher zweimal gelungen war, zum Vorsitzenden der Kammer gewählt zu werden, so mußte doch sein Ehrgeiz, die Mehrheit in dem Nationalkongresse bei der Wahl eines neuen Staatsoberhauptes zu erhalten, den Kennern der Verhältnisse als aussichtslos erscheinen, da er im Senate außer den Monarchisten und Nationalisten, die dort nur in verschwindender Minderheit vertreten sind, keine Anhänger hat und da seine Mehrheit in der Kammer eine sehr geringfügige und nicht ganz zuverlässige ist. Das Ergebnis ist noch ungünstiger für ihn ausgefallen, als selbst seine Widersacher voraussetzten und zu verkünden wagten: statt der erwarteten rund 400 Stimmen hat er nur 371 erhalten und daß entgegen den Erwartungen der Doumeristen, keine Abtrüdelungen auf Seiten der Republikaner erfolgten, so brachte gleich die erste Abstimmung die Entscheidung mit 449 Stimmen für Fallières, also 78 mehr, als auf Doumer entfielen.

Der neue Präsident der Republik, der sein Amt bekanntlich erst am 18. Februar antreten wird, da die Vollmachten Loubets bis zu diesem Datum reichen, kann nicht als der Vertreter einer scharf umrissenen und fest ausgeprägten Politik bezeichnet werden. Er ist stets mehr ein Mitgeber, als ein Führer gewesen; aus einer streng katholischen und monarchistisch angehauchten Grundbesitzersfamilie stammend, schloß er sich zuerst den sehr gemäßigten Republikanern an und ist erst im Laufe der Zeit und der Ereignisse etwas nach links gedrängt worden, ohne indessen je mit den Radikalen gemeinsame Sache zu machen. Es muß deshalb als ein pikantes Zufallspiel hervorgehoben werden, daß gerade er von Radikalen und Republikanern der Linken dem früher so scharfen Radikalen Doumer gegenüber auf den Schild erhoben worden ist. Allenfalls kann als charakteristisch aus seiner politischen Laufbahn hervorgehoben werden, daß er das „Glück“ hatte, dem Ministerium von kürzester Dauer, das die dritte Republik bisher aufzuweisen hatte,

zu präsidieren — genau 13 Tage —, und daß er den Vorsitz bei dem im Jahre 1899 vor dem zum Staatsgerichtshof erhobenen Senate geführten Hochverratsprozesse gegen Déroulède und Genossen hatte. Er ist ein stark gebauter Mann mit etwas groben aber angenehmen Zügen und weist trotz seiner 64 Jahre noch einen sehr üppigen, nur leicht ergrauten Haarwuchs auf. Er macht den Eindruck eines geduldigen und zähen Landwirtes, aber nicht etwa eines verstockten und mißtrauischen Bauern, wie die Nationalisten ihn zu schildern suchen.

Fallières' Wahl muß unter den obwaltenden Umständen als eine erfreuliche Kundgebung des republikanischen Frankreichs bezeichnet werden. Mag man auch die gegen Doumer erhobenen leidenschaftlichen Anklagen nicht voll berechtigt finden, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, daß dieser ehrgeizige Streber von seinen nationalistischen, clerikalen und monarchistischen Bundesbrüdern in einer Weise umgarnet war, daß seine Präsidentschaft innere Krisen und Kämpfe hätte zur Folge haben müssen, da diese ihn zweifellos zu gefährlichen Experimenten mit den Machtbefugnissen des Staatsoberhauptes fortgerissen haben würden. Überhaupt hätte er sich als von der antirepublikanischen Koalition gegen die republikanische Mehrheit Gewählter in einer äußerst heißen und schwierigen Lage befunden. Vor allem aber muß man den Erfolg Fallières' und die Niederlage Doumers deshalb mit Genugthuung begrüßen, weil Doumer dem Chauvinismus schmeichelt und eine gefährliche Neigung befundet, sich als „Wiederhersteller der Macht Frankreichs“ preisen zu lassen, während Fallières den ruhig-patriotischen Traditionen Loubets treu bleiben wird.

Sydney Whitman über die Revolutionstage in Russland.

Der berühmte englische Publizist und Freund Bismarcks, der auch in Wiesbaden bekannte Sydney Whitman, der in Moskau die Tage der revolutionären Bewegung miterlebt hat, hat sich zu einem Vertreter des „Berl. Tagebl.“ über seine Erfahrungen und Eindrücke wie folgt geäußert:

Frage: Entsprachen die Berichte, die über die Moskauer Lage ins Ausland gelangten, der Wahrheit?

Mr. Whitman: Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß diese Berichte stark übertrieben waren. Während meines Aufenthaltes in Moskau wohnte ich im Hotel Metropole, wo auch der Oberst Semanski, der Chef des Pustowschen Regiments, sein Quartier hatte. Ich habe ihn und seine Soldaten bei der Arbeit gesehen,

Jeannette sah neben Leon, der gemächlich seine Zigarre rauchte und zeitweise einen lächelnden Blick auf sein Liebchen warf, in dessen Augen sich der blaue Frühlingshimmel spiegelte.

„Ach, Herr Leon, wie ist die Welt hier schön! Haben Sie eben den Hasen vorüberlaufen sehen? Gott, hatte der Angst!“

Man war offiziell und nannte sich „Sie“. Das war so eingeführt zwischen Jeannette und Leon, gerade wie das Krüsen, wenn sie allein waren.

Leon aber schien heute weder für Sitte noch Konvention ein Verständnis zu besitzen.

„Du bist so schön heute“, sagte er, Jeannette in die Augen blinzelnd. „Zum Krüsen. Weißt du überhaupt, wie lieb ich dich habe?“

Jeannette wurde tiefrot und wünschte sich, jener Hase zu sein, der soeben das Weiße gesucht hatte. Henri zerrte ängstlich an seiner Krawatte. Madame aber hatte sich blitzschnell von ihrem Sitze erhoben.

„Herr Leon“, rief sie schneidend, „wie können Sie sich unterstehen?“

„Obacht, Madame! Eine Kurve!“

Madame flog auf ihren Sitz zurück.

„Wie können Sie sich unterstehen —?“

„Madame, Sie werden aus dem Wagen fallen!“

„Meine Tochter —“

„Wieder eine Kurve, Madame!“

„Zu duzen!“

Leon drehte sich um.

„Ich liebe Ihre Tochter. Sie muß meine Frau werden!“

„Ich habe Ihnen bereits erklärt, daß ich nie — um aller Heiligen willen — Sie fahren ja gegen eine Telegraphenstange, — daß ich nie meine Einwilligung — halt — ein Jaan — so fahren Sie doch vernünftig — nie meine Einwilligung geben werde!“

„Und sie wird doch meine Frau, Madame!“

„Nie! Ich schwöre es Ihnen! Nie!“

„Doch!“

„Nie!“ kreischte Madame. „Um Gotteswillen — Henri, Er mordet uns!“

Fenilleton.

(Kontinuum verboten.)

Die Fahrt ins Glück.

Eine Automobil-Humoreske von Robert Feymann.

Auf dem Kai Zemappes in Paris liegt ein eleganter Modelaut, dessen Inhaber die Herren Henri Loupe und Leo de la Roche sind. Beide sind gleich tüchtige Geschäftsleute, mit dem geringfügigen Unterschiede, daß Henri Loupe ein guter Häufsjäger, Leo de la Roche ein ansehender Dreißiger ist, welcher durch eigene Tüchtigkeit und Energie zum Kompagnon seines ehemaligen Chefs avanciert war. Dagegen waren einige nützliche Umstände, die die Harmonie der beiden Assoziés zu fördern geeignet waren und Mißbilligkeiten in das enge Freundschaftsverhältnis der beiden Männer zu bringen drohten.

Nämlich — Henri war Chemann, Leon Junggeselle. Parisisch gedacht, wäre dies der Anfang eines Sittenromans. Doch die Sachlage war für einen solchen nicht günstig. Madame Loupe war zwar eine imposante Erscheinung, der es außer den Zähnen an nichts fehlte, die jedoch über etwas überflüssige Energie verfügte, welche sie gelegentlich als elektrisches Feuerwerk zwischen den beiden Kompagnons brillieren ließ. Henri war ein gutmütiger Mensch, der viel vom Geschäft, aber wenig von den Frauen verstand. Beweis seine eigene Wahl. Leon dagegen, der sich weniger aufs Geschäft als auf die Frauen verstand, nahm die gallischen Explosionen Madame Loupes nicht immer so widerstandslos hin und so befanden sich diese beiden Parteien ständig auf dem Kriegspfade, den selbst der neutral veranlagte Henri notgedrungen mit betreten mußte. So würde Leon auf die Dauer bei der Ungleichheit der streitenden Parteien wohl den kürzeren gezogen haben, hätte er nicht einen Bundesgenossen gehabt, der ihm mit den schnellfeuernden Schüssen seiner reizenden Augen und dem vernichtenden Geplänkel seiner rosigen Lippen stets rechtzeitig Blanke und Rücken deckte — nämlich Jeannette, Madame Loupes lebenswürdige Tochter. Der junge Mann hatte in der

Aufrichtigkeit seiner Gefühle um ihre Hand angehalten, allein Madame Loupe bewies ihrem Gegner ihre Stärke und sagte „nein“.

Jeannette und Leon liebten sich deshalb natürlich weiter. Das ging so ein halbes Jahr. Leon machte Rechenfehler, die Henri schweigend korrigierte, Jeannette ließ sich von Leon küssen, ein Fehler, den Madame, wenn sie zufällig dies bemerkte, gleichfalls korrigieren wollte. Leider nicht schweigend. Auf die Dauer konnte Leon diesen Zustand nicht ertragen, und er beschloß, Jeannette im Sturm zu seinem Weibe zu machen — das heißt natürlich ...

Nun, man wird ja sehen. Als den Tag der Ausführung setzte er den nächsten Sonntag fest, an dem eine Automobillfahrt nach Havre beschlossen war. Das Automobil gehörte Henri, die Leitung besorgte Leon.

Dieser hatte von seinem lebenswürdigen Vorhaben niemand in Kenntnis gesetzt, nicht einmal Jeannette, die schließlich doch immerhin die Tochter ihrer Mutter war — naturgeschichtlich natürlich.

Ein Sonntag ist etwas Schönes, wenn das Wetter erträglich ist, denn die Menschen tragen frische Wäsche und neugebügelter Kleider; ein Umstand, der dem blauen Himmel ein würdiges Relief verleiht. Überdies sind alle Gesichtsfalten zufrieden geordnet, man hat besser gesehnt als während der Woche und gedenkt, den Tag recht angenehm zu verbringen. Der schönste Sonntag ist aber ein Pariser Sonntag, vorausgesetzt, daß es nicht regnet und keine Revolution ausgebrochen ist.

Ein solcher einwandfreier Sonntag war es, an dem Henri, Madame, Jeannette und Leon das Familienautomobil bestiegen, um nach Havre zu fahren.

Der Himmel war tiefblau und die Vögel zwitscherten. Nur der Wagen roch nach Benzin.

Die Luft war schwül, so lange man in Paris war. Draußen, wo die Gärten sich vor den kleinen Villen ausdehnten und die halbnackten Strahlenkinder unter lautem Brüllen Kulturkampf spielten, wo lachende Wiesen aus den grünen Äckern leuchteten, war die Welt so weit und schön, und es schien, als sei die Sonne hier wärmer und wären die Menschen glücklicher.

Nur das Benzin stank weiter.

Sin mit zu den Plätzen marschieren, wo die Zusammenkünfte stattfanden, habe täglich mit Leuten aus allen Gesellschaftsklassen gesprochen und jede Mitteilung durch eigene Nachforschungen zu kontrollieren versucht. Nun, und ich darf sagen, daß ich keine der empörenden Brutalitäten bemerkte, von denen viele Zeitungen berichteten, und daß die Angaben über die Zahl der Opfer, die ins Ausland gelangt sind, ins ungeheuerliche übertrieben wurden. Wie das zu erklären ist? Zunächst durch die asiatische Phantasie des Volkes, die keine Zahl zu schätzen weiß und alles Erlebte grotesk vergrößert, dann natürlich auch durch bewußte Fälschungen zu Sensationszwecken oder in der Absicht revolutionärer Propaganda. Man wußte in Moskau nicht Bescheid. Ein Kaufmann, bei dem ich mir Papier holte, erzählte mir von 100 000 Opfern, ein Gutsherr, der mit mir im gleichen Hotel wohnte, gab an, daß 16 000 Verwundete in den Spitälern lagen, und schließlich blieben von den 100 000 und den 16 000 ungefähr 2000 übrig! Das ist noch immer eine gewaltige Zahl. Aber wozu das Unglück noch größer machen?

Und die Brutalitäten der Soldaten?

Es mag sein, daß Derartiges passiert ist, gesehen habe ich nichts davon. Nach meinen Beobachtungen benahmen sich die Soldaten nahezu musterhaft. Ich sah nicht, daß Schulknaben niedergeschlagen und Frauen molestiert wurden, wohl aber sah ich, daß barsüßige Bettler Offiziere mit Schimpfworten verfolgten, ohne daß ihnen etwas geschah.

Frage: Welche Entwicklung wird die Bewegung nach Ihrer Ansicht nehmen?

Mr. Whitman: Eine schnelle Entwicklung in keinem Falle. Daß die Rückkehr zu der alten Regierungsform ebenso unmöglich erscheint wie die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes, darüber waren alle Leute, die ich gesprochen habe, sich einig. Von solchen Leuten nenne ich einige, deren Namen auch im Ausland bekannt geworden sind: den Fürsten Eugen Trubekoi, die beiden Gutschkows, den Fürsten Paul Dolgoruki. Außer ihnen aber habe ich Leute jeden Standes und jeder Bildungsstufe befragt, und bei keinem war ein Zweifel darüber vorhanden, daß es viele Übelstände gebe, die beseitigt werden müßten, und daß der Anfang dazu durch die Bewegung gemacht sei. Aber wenn man einem Volke etwas nimmt, an dem es bisher einen Halt besaß, so muß man ihm etwas anderes dafür geben. Dazu sind die Intellektuellen bereit, und ich glaube, daß sie es ehrlich meinen. Aber wie will man dieser ungebildeten Masse, deren Religion ein verkümmertes Fetischdienst geworden, für die selbst der Zar nichts anderes bedeutete als eine Art Heiliger, an den sie blind und stumpf glaubte, wie will man diesem Gemisch von Analphabeten und Gepeinigten auf einmal Klar machen, welche geistigen und politischen Begriffe die Freiheit enthält und was sie einem Volke bedeutet? Freiheit ist vorläufig für die Arbeiter, die Dienstmädchen, die Bauern, die Bummler, selbst für die Schuljungen! — und die sind noch lange nicht die Unreifeiten — die Befreiung vom Zwange der Arbeit. Daß in dem Worte noch etwas Höheres steckt, und daß jeder höhere Zustand der Kultur auch höhere Kulturpflichten auferlegt, können sie nicht einsehen oder wollen sie nicht. Vielleicht kommt es nur noch selten zu blutigen Zusammenstößen, aber der negative Widerstand der Massen und das Chaos dauert fort — Jahrzehnte lang, bis sich eine Persönlichkeit findet, die der Bewegung eine allen erkennliche Spitze gibt.

Frage: Sie glauben also nicht, daß Witte eine solche Persönlichkeit ist?

Mr. Whitman: Ich glaube, daß die Schwierigkeiten noch zu groß sind, als daß ein Mann wie Witte, der den Massen immer nur als Beamter gelten wird, sie schon jetzt besiegen könnte. Alle rühmen seine Gewandtheit, seinen unbestechlichen Charakter, seine Willenskraft. Aber viele fragen: wie konnte dieser Mann so lange mit einem Plehwe zusammenarbeiten, wenn er es mit seinem Lande und seinem Volke ehrlich meinte? Nein. Witte wird ein Übergang sein. Er hat zu viel alte Russenerde an sich. Die Erlösung muß von einem neuen Manne kommen, einem starken und (wenn es das Schicksal mit Rußland gut meint) einem guten Menschen, dem es durch eine Tat gelingt, die Aufmerksamkeit und das Vertrauen der Einsichtigen aller Parteien zu erringen, meinetwegen sich zu erzwingen. Aber das kann noch lange dauern. Es ist eine furchtbare Krankheit, die dieses Land jetzt durchmacht, sie muß überwunden werden. A o m m a n d i e r e n läßt sie sich nicht, weder von der Regierung noch von der Revolution.

Frage: Wie denken Sie sich die wirtschaftlichen Folgen dieser Krankheit!

Mr. Whitman: Ich will Ihnen etwas sagen: In diesem Lande und diesem Volke wohnt eine so ungeheure Naturkraft, daß man hier ganz andere Maßstäbe anlegen muß als in anderen Ländern. Denken Sie sich Manchester von jedem Verkehr tagelang abgeschnitten, ohne Bahn, ohne Telegraph — es dauert nicht lange, bis eine Hungersnot ausbricht, bis viele Kaufleute schweren Schädigungen erliegen. Und in dem halbasiatischen Moskau hat keiner während der sog. Schreckentage gehungert, und wie wir Freunde aus Bankkreisen sagen, ist kein einziger ernsthafter geschäftlicher Zusammenbruch zu verzeichnen! Vielleicht oder wahrscheinlich wird der einzelne die Folgen schwerer empfinden, aber er vermag sie doch zu ertragen. Was ein Kulturland erschöpfen oder ruinieren würde, entzieht diesem Boden voll ungeheurer Reichtümer nur etwas von dem Lebensblut, das ihn erfüllt.

Frage: Wem gehören Ihre Sympathien in der Bewegung?

Mr. Whitman: Meine idealen Sympathien gehören natürlich dem Fortschritt und der Entwicklung, aber die Art, wie man in dieser Zeit sich in Rußland diese Kulturbestimmter zu erwerben sucht, halte ich von meinem Standpunkt für verkehrt und gefährlich. Sie ist nur durch das ungeheure Leid zu erklären, in das eine unverantwortliche Art der Regierung und der Krieg das arme Volk gestürzt hat. Jetzt will man in Rußland der Freiheit einen Dom bauen, dessen Kuppel weit in die Welt leuchten soll. Aber wo ist das Fundament für einen solchen Bau, die Einsicht für die Forderungen der Zeit und die Möglichkeiten der Entwicklung? Das Verständnis für das, was man eigentlich erstreben will? Die große französische Revolution hatte eine Kultur hinter sich, die Bewegung in Rußland will mit einem Gewaltstreich eine Kultur erst erschaffen. Eine Kultur! Mit diesem Menschenmaterial! Denken Sie doch nicht an Ihre deutschen Arbeiter, die intelligent und zielbewußt sind. Ich hörte einmal in Moskau ein paar einfache Männer von Marx sprechen und ließ erstaunt durch meinen Begleiter nachforschen, woher ihnen diese Weisheit käme. Na, sie hielten Marx für einen Heiligen oder so was Ähnliches; sie hofften stark, er würde für das arme Volk ein Wunder tun.

Frage: Und was hofft und was spricht man vom Zaren?

Mr. Whitman (nach einer Pause): Ich habe nicht von ihm sprechen gehört.

Politische Übersicht.

Der Kaiser in unserem öffentlichen Leben.

In der ultramontanen „Köln. Volksztg.“ finden sich folgende beherzigenswerte Worte: Im deutschen Reichstag hat am Mittwoch der Abg. Lengmann von der Freisinnigen Volkspartei ein offenes Wort geredet, welches zweifellos in weiten Kreisen des deutschen Volkes Widerhall finden wird. Er führte die Nichtbewilligung von Diäten bezw. Anwesenheitsgeldern für die Reichstagsabgeordneten auf die ablehnende Stellung des Kaisers in dieser Frage zurück, und er bedauerte diese Befatigung eines Einzelwillens gegenüber der großen Mehrheit des deutschen Reichstages und des deutschen Volkes im Hinblick auf das gerade unter den obwaltenden Verhältnissen so notwendige Einberufenen zwischen Regierung und Volksvertretung. Die Regierung war bei der erneuten Erörterung dieser Frage durch keine leitende Persönlichkeit vertreten. Die berechnete Mißstimmung darüber fand im Reichstage gleichfalls in lebhafter Weise Ausdruck. Man wird geneigt sein, auch die Abwesenheit des Reichskanzlers oder eines Stellvertreters auf die ablehnende Haltung des Kaisers gegenüber der Diätenforderung zurückzuführen. So viel ist sicher: Stände der Kaiser anders in der Diätenfrage, so wäre Fürst Bülow erschienen, um im Reichstage Erklärungen abzugeben. Am Montag nahm der Reichskanzler im deutschen Reichstage in der Duellfrage eine Stellung ein, welche in den weitesten Volkskreisen das peinlichste Aufsehen erregte. Allgemein wird angenommen, daß die vom Fürsten Bülow formulierte Erklärung die Anschauung des Kaisers in der Duellfrage widerspiegeln. In keiner Frage ist mehr als in dieser die Willensmeinung des Kaisers entscheidend. Die Hauptpflegestätte des Zweikampfes ist das Meer; das Duell würde bald überall verschwunden sein, wenn es nicht im Offizierkorps so tief wurzelte. Der oberste Kriegsherr hätte es im Deutschen Reiche in der Hand, den Zweikampf auszurufen, viel mehr als seinerzeit Albert von England, denn die Stellung des deutschen Kaisers im deutschen Reiche ist eine weit autoritärere. Man kann daher die Fortdauer des Duellwesens nur an erster Stelle auf die persönliche Stellung des Kaisers zu dieser Frage zurückführen. Auch mit dieser Stellungnahme befindet sich der Kaiser in scharfem Gegensatz zur öffentlichen Meinung. In aller Loyalität, aber auch mit allem Freimuth — das ist Pflicht der unabhängigen Presse namentlich in Zeitläuften, wie die gegenwärtige ist — sprechen wir es aus: man hat auch in der loyalen Bevölkerung das Gefühl, daß ein gewisser selbstherrlicher Zug durch unser Staatsleben geht und daß sich daraus manche unliebsame und nicht unbedenkliche Erscheinungen erklären. Man hat auch das Gefühl, daß der gegenwärtige leitende Staatsmann aus seiner Verantwortlichkeit heraus ein Mehreres tun sollte, um den Gefahren, welche die angedeutete Entwicklung in sich birgt, zu begegnen.

Erbschaftsteuerlasten.

Eine bestimmte Stellungnahme der einzelnen Parteien des Reichstags zu den Steuerentwürfen ist in erster Lesung noch nicht erfolgt. Immerhin aber hat diese ergeben, daß die Erbschaftsteuer, und zwar unter Ausdehnung der Besteuerung auf die Deszendenten eine ansehnliche Zahl von Anhängern im Reichstage besitzt und daß außer dem Zentrum und der Sozialdemokratie auch die freisinnigen Parteien einschließlich eines starken

Leon hatte den Wagen in die dritte Schnelligkeit gesetzt. Man sah sie ein bisschen.

Henri hielt sich die Nase zu und schrie:

„Leon! Leon! Fahre langsam! Du weißt doch, daß meine Frau das rasche Fahren nicht verträgt.“

„Jeannette muß meine Frau werden.“

„Aber was kann ich — zum Teufel — Leon — fahre langsam!“

Leon hatte den Wagen in die vierte Schnelligkeit gesetzt. Das Dorf Andelys flog vorüber. Der Wagen raste die Landstraße entlang.

Jeannette klammerte sich an Leons Arm. Henri hielt sich mit beiden Händen an seinem Sitze fest. Madame hatte den Mund aufgerissen und vergaß, ihn wieder zu schließen. Die Folge war ein liter Staub im Heckfenster.

Leon saß vornübergebeugt und lugte scharf an die Pappeln zu Seiten der Straße.

Der Wagen flog. Madame fand endlich ihre Sprache wieder.

„Halten Sie! Haalten Sie! Ich werde serkrank! — Oh, ich sterbe — ein Unglück — ein Mord —!“

Der Wagen sprang über einen Stein.

„Siehst Herr Leon — so hören Sie doch — hören Sie — haalten Sie — Gott im Himmel, er ist wahnsinnig geworden!“

„Ihre Tochter wird meine Frau!“

„Meine — Tochter — nei...“

„In zwei Minuten kommt eine Kurve, dann sind wir alle des Todes. Ich fahre weiter, Madame!“

„Nein — Barmherzigkeit — ich sage ja!“

„Ihre Tochter wird meine Frau!“

„Ja, ja, ja, ja!“

„Schwören Sie!“

„Ich schwöre.“

„In zwei Wochen!“

„Morgen, Herr Leon, morgen!“

Der Wagen fuhr langsam, leise, rhythmisch und melodisch.

Die Kurve kam nicht; aber ein Schutzmann stand am Wege, der Herrn Leon zum Halten zwang und ihn aufschrie.

„Sie sind in einem rasenden Tempo gefahren, mein Herr!“

„Direkt in mein Glück, Konstabel.“ Und er küßte Jeannette auf die rosigen Lippen, daß sich dem Schutzmann die Bartthaare fräunten. Aus Reid natürlich.

Und Madame sah dabei und lächelte wie eine Effigürke.

Sie konnte sich doch nicht blamieren.

Dann fuhr man weiter. Die Sonne lachte, die Blumen dufteten und die Menschen schienen alle so glücklich.

Nur das Benzin stank weiter.

Aus Kunst und Leben.

* Zur Erinnerung an die Auffindung der Laokoongruppe. Am 14. Januar 1506 wurde in einem in den Ruinen der Titustermen, am nördlichen Abhange von S. Pietro in Vincoli gelegenen Weinberg die Laokoongruppe aufgefunden. Sobald der kunstsinntige Papst Julius II. von dem Funde vernahm, sandte er Giuliano da Sangallo zur Ausgrabungsstätte; in seiner Begleitung befanden sich Michelangelo und der neunjährige Sohn Sangallos, Francesco. Am 23. März 1506 erstand der Papst das Kunstwerk. Im Triumph wurde es auf einem prächtig geschmückten Karren zum Vatikan gebracht. Blumen bedeckten den Weg, den das Fuhrwerk nahm, die Menge jubelte auf den Straßen und von den Balkonen herab, die wie zu einem Feste mit bunten Tüchern behangen waren. Gefeiert wurde das Werk in Elegien, Oden und Epigrammen von den Dichtern seiner Zeit. Dem Binder und dessen Sohn wurden als Entschädigung auf Lebenszeit die Zolleinnahmen der Porta S. Giovanni, bis zu einem wahrscheinlich jährlichen Betrage von 600 Golddukaten überwiesen.

* Verschiedene Mitteilungen. Professor Robert Koch veröffentlicht in der neuesten Nummer der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ einen Vortrag über den derzeitigen Stand der Tuberkulosebekämpfung. Der Kampf, so schließt er, ist auf der ganzen Linie erbrannt. Wenn in dieser kraftvollen Weise weiter gearbeitet wird, dann muß der Sieg errungen werden.

Im Düsseldorf Theater fand die Uraufführung „Eine Nacht in Florenz“ von Paul Ernst einen starken äußeren Erfolg.

Der „neue Tasso“ des Herrn J. Rainz am Wiener Burgtheater scheint nicht ganz glücklich zu sein, denn aus Wien wird gemeldet: Das Burgtheater nahm nach zehnjähriger Pause Goethes „Torquato Tasso“ mit Rainz in der Titelrolle auf. Alle Mitwirkenden wur-

den durch die Prinzessin der Frau Hohensfels verdunkelt, selbst Rainz, der den Tasso von Anfang an zu stark pathologisch anlegte.

Im Auftrag des Kaisers hat sich der Münchener Hof-Glasmaler de Boucher nach Königsberg i. Pr. begeben, um wegen der Wiederherstellung der Kathedrale Vorschläge zu machen, soweit Glasmalerei in Betracht kommt.

Clara Wiebigs Frauenzyklus „Der Kampf um den Mann“ fand im Bremer Stadttheater guten Erfolg. Frau Rosa Berens als Gast war glänzend.

Der Deutsche Künstlerbund hat den Beschluß gefaßt, seine erste Ausstellung in Weimar abzuhalten, obwohl ihm ein jeinen Bedürfnissen entsprechendes Lokal vor der Hand dazu fehlt. Im Notfall wird man einen Teil der Räume des Großherzoglichen Museums zur Unterbringung der Kunstwerke erwerben.

Die Hohentwiel-Festspiele in Singen sind nunmehr gesichert. Ein Großindustrieller von Arlen hat für den Garantiefonds 50 000 Mk. gezahlet. Die Festhalle soll am Fuße des Hohentwiels, unweit des Wasserreservoirs errichtet werden. Sie wird zweitausend Sitzplätze und vierhundert Stehplätze enthalten.

Aus Bayreuth wird der „Berl. Ztg.“ berichtet, daß der erste Ringzyklus der diesjährigen Festspiele nahezu ausverkauft ist.

Wie man aus Weimar schreibt, hat Oberbürgermeister Pestl einen Zusatz zur neuen städtischen Bauordnung beantragt, nach dem keinerlei Bauten gestattet werden, die geeignet sind, ein geschichtlich, künstlerisch oder sonst bedeutungsvolles Platz-, Straßen- oder Stadtbild zu stören. Auch dürfen Bauten in der Nähe solcher Orte, sofern sie geeignet sind, störend zu wirken, nicht errichtet werden. Die Annahme dieses bedeutungsvollen Antrages ist zweifellos.

Der bekannte Altmeister der Bienenzucht Pfarrer em. Dr. Johannes Dzierson in Lowowitz bei Kreuzburg vollendete das 95. Lebensjahr. Der Greis ist geistig und körperlich noch erstaunlich frisch. Nur seine Beine versagen den Dienst, sodas er den größten Teil des Tages entweder liegend oder sitzend zubringen muß.

Die Legung der Geleise im Simpson-Tunnel ist soweit vorgeschritten, daß in einer Woche der erste Zug von Brig nach Zelle abgehen kann.

Fähnleins der Nationalliberalen dafür eintreten. Angesichts der Strömungen, die noch immer gegen eine Reichserbschaftsteuer ankämpfen und die auf die unerträglichen Lasten bei Ausdehnung auf die Deszendenten namentlich für den Grundbesitz hinweisen, muß immer wieder die Belastung im Auslande hervorgehoben werden, an die eine Reichserbschaftsteuer selbst bei Schaffung einer Deszendentensteuer nicht entfernt heranreicht und gegen deren Erträgnisse auch die einer Reichserbschaftsteuer verhältnismäßig geringe sind. Was zunächst die Belastung pro Kopf der Bevölkerung angeht, so beträgt diese in England 9,17 M., in Frankreich 8,1 M., in den Niederlanden 4,12 M., in Belgien 3,02 M., während sie in den übrigen Ländern mit Erbschaftsteuern wie Österreich, Italien, Dänemark usw. zwar unter 1 M. hinabgeht, nirgends jedoch bis zu dem gegenwärtigen Maße in Deutschland von 0,48 M. kommt. Bei der Einführung der Reichserbschaftsteuer in der Form der Regierungsvorlage würde sich die Kopfbelastung in Deutschland auf 1,29 M. heben, also an Frankreich und England noch nicht entfernt heranreichen. Selbst bei Einführung einer 1prozentigen Deszendentensteuer würde die Belastung pro Kopf in Deutschland mit 2 M., noch weit hinter diesen Ländern, ja sogar noch hinter den Niederlanden und Belgien zurückbleiben. Dabei würde der bei dieser durchaus nicht übermäßigen Belastung erzielte Ertrag einer Reichserbschaftsteuer sich auf rund 103 Millionen Mark belaufen, gegenüber den Berechnungen der Regierungsvorlage ohne Deszendentensteuer also 41 Millionen Mark mehr. Wenn man bedenkt, wie viele Abstriche dafür auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung gemacht werden und wieviel Widerspruch gegen die Regierungsvorlage damit beseitigt werden kann, so wird man in der Annahme nicht fehl gehen, daß auch der Bundesrat einer Deszendentensteuer zustimmen wird.

- 2. Abteilung Heud (2 Komp., 2 Gesch.), 1. Komp. Feldreg. 1, 7. Komp. Feldreg. 2, 1/3 9. Batterie in Linie Das-Hudab.
 - 3. Abteilung Erdert (3. Komp. 5 Geschäfte). 9., 10., 12. Komp. Feldregts. 2, 3/5 2. Batt. Koreschab, Sandfontein, Kamansdrift und Sicherung der Etappenstraße Kamansdrift-Warmbad.
 - 4. Abteilung Anders (2. Komp. 4 Masch.-Gew., 2 Gesch.). 2. Komp. Feldregts. 1, 11. Komp. Feldregts. 2, 2/3 Masch.-Gew.-Abt. 2, 2/5 2. Batterie bei Murisfontein, Roorfontein, Klumberg-Quelle bei Kanderzit und Gendorn.
 - 5. 5. Etappen-Komp. behält Grenze in Linie Dawignab-Gasur besetzt.
 - 6. 3. Ers.-Komp. bei Ondermaijte und Schuitdrift.
- Wir wollen hoffen, daß es dem Major v. Etorff nun endlich gelingt, des gefährlichen Fetendes habhaft zu werden und damit den Widerstand der Aufständischen, der uns noch immer schmerzliche Opfer kostet, endgültig zu brechen. Unsere Karte schildert uns auch den Zug, den Morenga seit Hartbeestmund ausgeführt hat.

Deutsches Reich.

* Über die Stellung Preußens und Sachsens zur Reichsfinanzreform gibt die „Nat.-Lib. Korr.“ eine Ansicht wieder, die in Bundesratskreisen herrschen soll. Die Korrespondenz schreibt: Wie in Bundesratskreisen angenommen wird, ist wenig Aussicht vorhanden, daß Preußen und Sachsen weiter als die Vorschläge der verbündeten Regierungen gehenden Anträgen bei der Erbschaftsteuer zustimmen, wenn nicht auch hinsichtlich der stärkeren Heranziehung des Bieres zu den allgemeinen Ausgaben Beschlüsse zustande kommen, welche

zur Kriegsführung, das leidige Geld, nehmen? Diese Frage ist zurzeit zu einer tragikomischen geworden, denn der erste Vorsitzende der Vereinigung, Architekt Max Küster, hat unter dem 12. Januar dieses Jahres ein Rundschreiben an die Vorsitzenden der Ortsgruppen gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß er persönlich seinerzeit die Mittel vorgeschossen habe, welche zu dem Aufbau der Organisation nötig gewesen seien. Er habe das in der selbstverständlichen Voraussetzung getan, daß die Ortsgruppen, sobald sie konstituiert waren, die sachungsgemäßen Beiträge nach Hannover abführen und ihn damit finanziell entlasten würden. Das sei leider nicht geschehen. Die Kosten der Agitation hätten sich inzwischen durch die Einrichtung eines Bureaus, die unbedingt notwendige Anstellung eines Generalsekretärs und die Herstellung zahlreicher Drucksachen erheblich vermehrt, während nur ganz wenige Ortsgruppen Beiträge bezahlt hätten, die große Mehrheit überhaupt nichts. Alle diesbezüglichen an die Ortsgruppen gerichteten Bitten und Vorstellungen seien vergebens gewesen, ja zum Teil nicht einmal einer Antwort gewürdigt worden. Er, Küster, sei nun weder willens noch in der Lage, die Kosten einer so großen Organisation zum größten Teil auf seine Schultern zu nehmen. Wenn nunmehr binnen 14 Tagen seitens der Mehrheit der Gruppen keine oder eine ablehnende Antwort einlaufen sollte, so werde er den Zentralvorstand einberufen, um demselben mitzuteilen, daß der geschäftsführende Vorstand mit ihm, dem Vorsitzenden an der Spitze, seine Ämter niederlege. Dann würde das Bureau in Hannover und damit der Generalsekretär seine organisatorische, journalistische und sonstige Tätigkeit einstellen und jede einheitliche Leitung fortfallen. „Daß das für die gesamte Organisation, die sich in so lebhaftem Aufblühen befindet, ein Schlag wäre, den sie nicht verwindet, daß damit ihr geradezu der Lebensnerv unterbunden würde, bedarf wohl keiner Erläuterung.“

* Die neue elsässische Zentrumspartei hat sich folgende Satzungen beigelegt: 1. Die Leitung der Partei obliegt einem Landeskomitee mit dem Sitz in Straßburg, in welches jeder organisierte Kreis vorläufig drei Vertreter entsendet, deren Wahl alle drei Jahre zu geschehen hat. 2. Ein Kreis gilt als organisiert, wenn entweder in demselben ein anerkannter Zentrumsverein oder ein Kreiskomitee besteht, das im Einvernehmen mit dem vorgenannten Landeskomitee gebildet ist. 3. Das Landeskomitee wählt aus seiner Mitte einen Ausschuss und beauftragt ihn mit der Erledigung der laufenden Geschäfte. 4. Das Landeskomitee kann zur Verstärkung seiner Mitgliederzahl Vertreter einzelner Berufsstände und der Zentrumspresse als stimmberechtigte Mitglieder kooperieren. 5. Dem Landeskomitee gehören mit beratender Stimme an die elsässischen Abgeordneten des Reichstages und des Landesausschusses, die Mitglieder eines Kreisvereins oder Kreiskomitees sind. 6. Das Landeskomitee wird ermächtigt, eine detaillierte Geschäftsordnung namentlich für die Arbeiter der Zentrumspartei in den einzelnen Kreisen aufzustellen. — Der Passus 2 deutet daraufhin, daß die Elsäßer über kurz oder lang in dem großen Zentrumstropf des Reiches versinken werden.

* Der Wachtanspruch der Kirche. Die Generalsynode des Konsistorialbezirks Cassel sprach sich für konfessionelle Volksschulen und für Beibehaltung der Beaufsichtigung und Leitung des Religionsunterrichts durch die Organe der Kirche aus. Damit wird wenigstens offen der Wachtanspruch der Kirche zum Ausdruck gebracht, so daß kein Zweifel mehr darüber besteht, wie die Orthodoxie sich die Ausführung des Schulgesetzes denkt.

* Zum Fall Römer. Gegen die Entscheidung des rheinischen Konsistoriums im Falle Römer-Remscheid hat nunmehr in ihrer am letzten Freitag abgehaltenen Sitzung die Vertretung der evangelischen Gemeinde in Remscheid wie auch Viz. Römer persönlich bei dem Evangelischen Oberkirchenrat Berufung eingelegt. Für den 18. d. M. war nach Köln eine große Protestversammlung der kirchlich-liberalen der Rheinlande und Westfalens gegen die Nichtbehäftigung Römers einberufen, in der Pfarrer Jatho-Köln, Viz. Traub-Dortmund und Prof. Grafe-Bonn gesprochen haben.

* Fahrpreisermäßigungen im Interesse der öffentlichen Krankenpflege. Durch einen Erlaß des Kultusministers sind die Oberpräsidenten ersucht worden, die Leiter aller in Frage kommenden Anstalten und Vereinigungen erneut auf die Bestimmungen über die Erleichterung von Fahrpreisermäßigungen im Interesse der öffentlichen Krankenpflege und der Magdalenenhäuser, sowie besonders darauf hinzuweisen, daß bei der Ausstellung von Ausweisen zur Vermeidung unrichtiger Anwendung mit der größten Sorgfalt verfahren wird. Bei Reisen nach Kur- und Erholungsorten ist der Zweck der Reise genau zu bezeichnen; handelt es sich um ein Reiseziel, das nicht ohne weiteres als Kurort erkennbar ist, so ist der Ausweis mit einer Begründung zu versehen, die keinen Zweifel darüber läßt, daß es sich um eine Erholungsreise handelt.

* Arbeitergärten in Berlin. Nach dem Vorbilde des Roten Kreuzes von Charlottenburg sind im Norden Berlins, zwischen der Prenzlauer Chaussee und dem Heinersdorfer Weg, etwa 350 Gartenparzellen eingeteilt worden. Jeder Garten umfaßt 280 bis 280 Quadratmeter. Der jährliche Pachtzins von 5 M. wird, nach der „Fr. d. Pr.“, in wöchentlichen Abzahlungen von 20 Pf. an die von den Gartenbesitzern gewählten Patronatsvorsteher entrichtet. In den Kosten der ersten Einrichtung (Sämereien und Dünger) wird ein Zuschuß von 5 M. denjenigen gewährt, die sich an den Arbeiten von allgemeinem Interesse (Zaun, Wege, Brunnenbau usw.) wirksam beteiligt haben. Auf den durch Drahtzaun abgegrenzten Gartenfeldern sind in schäbster, gesunder Lage drei große Kinderspielfläche mit Turneinrichtungen und Mischhalle vorgesehen. Alle sonstigen Vereinsvergünstigungen kommen den Gartenbesitzern zugute.

* Die Stärke der südwestafrikanischen Schutztruppe beträgt zurzeit etwa 14 000 Köpfe, genau 13 909. Es sind vorhanden 745 Offiziere, Ärzte und obere Beamte, 235



Die Einkreisung Morengas.

Wie alle unsere Siege über die Banden Hendrit Witbois nur halbe Erfolge waren, so lange es nicht gelungen war, den greisen Dottentottensführer selbst schädlich zu machen, so können wir auch unserer Erfolge über Morenga nicht froh werden, so lange er noch gegen uns im Felde steht. Seiner Intelligenz ist es zuzuschreiben, daß seine Gefolgschaft der völligen Vernichtung bisher stets noch entgangen ist, und nur seiner Tatkraft ist es gelungen, seine Banden immer aufs neue im Kampfe gegen unsere Truppen zu bringen. In ihm verkörpert sich gewissermaßen der gesamte Widerstand, der in Südwestafrika der deutschen Herrschaft noch geleistet wird. Schon Ende vorigen Jahres schlen es bei dem Gefecht von Hartbeestmund so, als ob wir ihn endgültig gefesselt hätten. Aber unsere übermüdeten Truppen mußten ihn entkommen lassen, da die Rettung verlagten; auch in dem Gefecht der Abteilung des Hauptmanns v. Lettow-Borbeck bei Durdrist am 5. Januar soll nach einer Meldung des Obersten Dame Morenga persönlich die Dottentotten geführt haben. Unsere Patrouillen stellten jedenfalls am 8. Januar bei Heirachabis eine starke Dottentottenbande fest, und Morenga soll jetzt mit 300 bis 400 Kriegerern bei Springpüts stehen. Es ist nicht auszuschließen, daß er wieder wie im vorigen Jahre im Mai nach der englischen Grenze unweit Roorfontein auszuweichen beabsichtigt. Um das zu verhindern, hat Major v. Etorff eine neue Truppenverteilung befohlen, durch die er Morenga „einkreisen“ erhofft. Die Verteilung unserer Streikräfte soll wie folgt stattfinden:

- 1. Abteilung: Siebert (3 Kompagnien, 2 Maschinen-Gewehre, 2 Geschäfte), 1. und 8. Komp. Feldregts. 2, 1. Etappenkomp., 1/3 Masch.-Gew.-Abt. 2, 1/2 2. Batt. bei Heirachabis.

eine Herabminderung der Unterschiede in der Ausgestaltung der Brausteuer im Gebiete der norddeutschen Brausteuerergemeinschaft und in Süddeutschland herbeizuführen angetan sind.

* Ein seltsames Zusammentreffen. Unter dieser Überschrift schreibt die „N. V. Z.“: In der Sitzung des Preussischen Abgeordnetenhauses vom 15. Januar sagte der konservative Abg. Freiherr v. Erffa: „Ich kann Sie versichern, im Lande wird das Verhalten der Regierung nicht verstanden. Der einfache Mann, der seinen König ehrt und den lieben Gott fürchtet, sein Vaterland liebt, und dem die Achtung vor dem Gesetze selbstverständliche Sache ist, der versteht es nicht, wie täglich alles, was ihm hoch und heilig ist, in den Schmutz gezogen werden darf.“ (Sehr richtig! recht!) Am 15. Januar aber verteidigte der ebenfalls konservative Abg. Himburg im Reichstage das das göttliche und staatliche Gesetz gräßlich verletzende Duell als für unser Offizierkorps notwendig und alten germanischen Grundfeste entsprechend. Ob es den konservativen und sonstigen Duellverteidigern wohl einmal zum Bewußtsein kommen wird, was „der einfache Mann“, dem die Achtung vor dem Gesetze selbstverständliche Sache ist, zu dieser Anwendung von zweierlei Maß sagen muß? Wodurch wird die Autorität mehr geschädigt: durch geschäftige, meist mit Überreizung und Maßlosigkeit gepredigte und gerade deshalb für jeden halbwegs besonnenen Menschen abstoßend wirkende Behauptungen und Brandreden, oder durch Billigung einer zwar „standesgemäßen“, aber den Staatsgesetzen hohnsprechenden Unsitte, die einem Teil der Bevölkerung gegen ihren Willen aufgenötigt werden soll?

* Die gescheiterte Mittelstandsvereinigung. Daß es so kommen mußte, war klar in dem Augenblicke, als die Privatbeamten sich nicht bereit zeigten, mitzugehen. Damit entstand die schwierige Frage: Woher das Pulver

untere Beamte, 2551 Unteroffiziere, 738 Gefreite, 10340 Mannschaften, außerdem noch an Reservisten, Landwehrlenten und Kriegsfreiwilligen 525 Köpfe, insgesamt beträgt die Gesamtstärke also 14500 Mann rund. Ersatztransporte werden nur noch zur Ausfüllung der Lücken abgehen, so werden etwa 1500 Mann u. a. im Jahre 1906 heimzusenden sein, die ebenfalls zu ersetzen sind. Falls die Kriegsergebnisse es gestatten, soll dieser Ersatz aber fortfallen.

* Die deutschen evangelischen Missionen hatten im Jahre 1904 über See 598 Hauptstationen, in denen 997 europäische Missionare, 117 europäische Missionarschwäger, 158 ordinierte und 2782 nicht ordinierte eingeborene Gehilfen tätig waren. Die Zahl der getauften Heidenchristen belief sich auf 4- bis 500 000. Die mit den meisten Stationen arbeitenden evangelischen Missionsgesellschaften sind die 1732 gegründete Brüdergemeinde, die 1828 errichtete Rheinische Missionsgesellschaft, die Berliner 1. Missionsgesellschaft aus dem Jahre 1824 und die 1815 gegründete Baseler Missionsgesellschaft.

* Rundschan im Reiche. Der ehemalige Pastor „Genosse“ Paul G. Öhre empfiehlt in der „Neuen Gesellschaft“ den Massenaustritt der Sozialdemokratie aus der Landeskirche als einziges Mittel zur Verhinderung des Volkschulgesetzentwurfes.

Die Revolution in Rußland.

Kuropatkin als Statthalter für den Kaukasus?

Die Gerüchte über die Ernennung Kuropatkins zum Statthalter für den Kaukasus verdichten sich immer mehr. Nach einer aus russischen Regierungskreisen kommenden Version soll General Kuropatkin bereits nach Petersburg berufen worden sein, wo er in diesen Tagen erwartet wird. Zwar besteht am Zarenhofe eine starke Partei, die gegen Kuropatkin ist und den General Michitschenko an Stelle des Grafen Woronzow-Daschkow setzen möchte, aber auch Kuropatkin hat seine Anhänger, und der Zar selbst scheint nicht abgeneigt zu sein, dem General Kuropatkin Gelegenheit zu geben, seine Mißerfolge in der Mandschurei jetzt im Kaukasus wett zu machen. Die Frage bezüglich der Ernennung Kuropatkins wurde bei der jüngsten Konferenz in Zarsoje Selo wie folgt erörtert: General Kuropatkin soll zum Statthalter des Kaukasus ernannt und ihm eine unbeschränkte Vollmacht in der Verwaltung desselben übertragen werden, dagegen soll General Michitschenko das Kommando über die ganzen kaukasischen Militärbezirke erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Januar.

— Die Wirthsche Stiftung für arme Waisen. Im Frühjahr laufenden Jahres gelangen die Zinsen des Wirthschen Stiftungskapitals von 20 000 aus dem Rechnungsjahre 1905 im Betrage von 800 M. zur Veranschlagung. Nach dem Testament des verstorbenen Landesdirektors a. D. Wirth sollen die Zinsen einer gering bemittelten Person (männlichen oder weiblichen Geschlechts), die früher für Rechnung des Zentralwaisenfonds verpflegt worden ist und die sich seit Entlassung aus der Waisenverföhrung stets untadelhaft betragen hat, frühestens fünf Jahre nach dieser Entlassung als Ausstattung oder zur Gründung einer bürgerlichen Niederlassung zuwenden werden. Die an den Landeshauptmann zu Wiesbaden zu richtenden Bewerbungen müssen Angaben enthalten: 1. über den seitherigen Lebenslauf des Bewerbers oder der Bewerberin, namentlich seit Entlassung aus der Waisenverföhrung; 2. über deren damalige Beschäftigung; 3. über die geplante Verwendung der erzielten Summe im Sinne der Stiftung. Ihnen sind amtliche Bescheinigungen über die seitherige Beschäftigung und Führung der Bewerber und Bewerberinnen, sowie Zeugnisse der seitherigen, insbesondere des letzten Arbeitgebers beizufügen. Es können nur solche Bewerbungen berücksichtigt werden, die vor dem 1. März 1906 eingehen.

— Auf das Preisauschreiben von 1000 M. betreffend der vortheilhaftesten Zubereitung von Fleisch für den bürgerlichen Tisch müssen Bewerbungsarbeiten bis zum 15. Februar einschließl. eingeleistet sein. Wer an dem Wettbewerb teilnehmen will, möge sich deshalb beeilen, seine Vorschläge an die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“, Aktien-Gesellschaft, Berlin SW. 19 einzureichen. Die preisgekrönten Arbeiten werden in einem Festen vereinigt und, um die möglichste Verbreitung zu ermöglichen, zum Herstellungspreise an das Publikum abgegeben.

— Ein Stück sozialer Fürsorge. Einen wichtigen und Erfolg versprechenden Schritt auf dem Wege der ausgleichenden und verschönernden Sozialpolitik hat man in Aschersleben getan. Dasselbe sollen auf Grund eines Preisauschreibens besonders zweckmäßige und künstlerische Entwürfe für ein Volkshaus erworben werden, für welches die Stadtgemeinde in zentraler Lage einen Bauplatz mit anschließendem Spielplatz zur Verfügung gestellt hat. Für den Bau selbst ist von dem Geheimen Kommerzienrat Westehorn und dessen beiden ältesten Söhnen Otto und Richard Papierverarbeitungsfirma S. C. Westehorn, Aschersleben, ein Kapital von 120 000 Mark gestiftet worden. Wie es in der Stiftungsurkunde heißt, sollen sich in diesem Hause „alle Bevölkerungskreise, insbesondere auch die heranwachsende Jugend zur Pflege von Kunst und Wissenschaft zu körperlicher und geistiger Ausbildung und zu frohem Lebensgenuss“ zusammenfinden. „Das Haus soll eine Stätte sein, in der — ohne Vernachlässigung der gegenseitigen Achtung und Ehrerbietung — der Mensch dem Menschen näher tritt.“ Neben einer Anzahl von Zimmern für Jugendclubs sind ein großer Saal mit Theaterbühne, Räumlichkeiten für die Volksbibliothek, eine Lesehalle, Kegelbahnen, Turngeräte, Spielplatz usw. vorsehergeeignete Männer, welche sich an die Spitze der einzelnen Jugend-

Vereinigungen stellen und die die Jugend zu sammeln und fördern verstehen, sind hinreichend vorhanden, und so ist wohl zu erwarten, daß der Plan zu dem gewünschten Erfolge führt und dann auch anderen Städten als nachahmungswertes Vorbild dient.

— Vorausbezahlte Antworttelegramme. Aus Anlaß seines Sonderfalles hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen darauf aufmerksam gemacht, daß unter Reichs-Telegraphenanstalten im Sinne eines bezüglichen Erlasses alle im Deutschen Reiche belegenen Telegraphenanstalten zu verstehen sind. Es sind deshalb auch die von den bayerischen und württembergischen Telegraphenanstalten ausgestellten Scheine für vorausbezahlte Antworttelegramme bei den Eisenbahn-Telegraphenstationen als gültig anzuerkennen.

— Echte Havannas dürften in diesem Jahre ein seltener Luxusartikel werden. Nach der Heimführung Kubas durch gelbes Fieber stellt sich, nach einer Mitteilung der „Post. Ztg.“ aus Washington, als Folge der außergewöhnlichen Regenfälle ein Verlust von 50 v. H. der Tabakernte heraus.

— Kleine Notizen. Auf die heute abend 8 1/2 Uhr im Saale der „Bayerischen Bierhalle“, Adolfsstraße 3, stattfindende erste ordentliche Hauptversammlung des „Wiesbadener Unterhühnverbundes“ mit Erstattung der Jahresberichte und Ergänzungswahl des Vorstandes sei hierdurch nochmals besonders hingewiesen. — Auf die heute abend 9 Uhr im „Westendhof“ stattfindende Versammlung der „deutschen Sozialen Partei“, einberufen von der wirtschaftlichen Volkspartei für Koffan, sei hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Vereins-Nachrichten.

* In Form eines Strafbefehls — der manchem Empfänger wohl nicht geringen Schaden verursacht hätte — verlor die „Turngesellschaft“ ihre Einladungen zu der heute Samstag, den 20. d. M., abends, in der Turnhalle, Wehrstraße 41, stattfindenden karnevalistischen Damen-Sitzung. Der Beginn der Veranstaltung, zu der das Komitee umfangreiche Vorbereitungen getroffen, ist auf 8 1/2 Uhr abends festgelegt, der Einzug des nährlichen Komitees erfolgt pünktlich 9 1/2 Uhr.

* Die am Sonntag, den 21. Januar, stattfindende 1. große Jubiläums-Damenitzung der „Erwele“ verspricht einen außerordentlich großartigen Verlauf. Es sind so viel Vorträge angemeldet worden, daß ein großer Teil zurückgestellt werden mußte. Die Vorträge werden viel zur Stimmung beitragen. Das Komitee unter Obermeister Meurer hat keine Kosten gescheut, um die Besucher in jeder Weise zufrieden zu stellen. Großartige Überraschungen stehen bevor. Die ganze Halle wird beim Einzug des Komitees, der Punkt 8 Uhr 11 Min. erfolgt, in einem hellen Lichterglanz erstrahlen. Auch Ehren-Obermeister J. Chr. Glücklich hat sein Erscheinen zugesagt.

Vereins-Feste.

(Näheres frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die am Samstagabend, den 13. Januar, im Restaurant „Zum Rodenheimer“, Bertramstraße, von den Beamten und Monteuren der „Vauengesellschaft“ für elektrische Anlagen veranstaltete Weihnachtsfeier, verbunden mit Christbaumverloosung, verlief in der denkbar harmonischsten Weise. Bereits um 8 1/2 Uhr war das Restaurant bis auf das letzte Plätzchen besetzt und konnte somit die Feier beginnen. Besonderen Beifall erwarde das Erscheinen der Herren des Vorstandes der „Vauengesellschaft“ für elektrische Anlagen, deren Anwesenheit die Feier erheblich verschönernte. Herr Elektrotechniker Jodel, welcher mit einer Begrüßungsrede den Anwesenden der Firma, sowie den erschienenen Gästen zunächst seinen Dank für ihr Kommen aussprach, hob im Laufe der Rede das innige Zusammenarbeiten von Direktion und Personal hervor und toastete zum Schluß auf das fernere Gedeihen und Gelingen obengenannter Firma. Es folgten nun Gesangsverteilung und Verloosung, unterbrochen von musikalischen, sanglichen und humoristischen Vorträgen. Herr Konzertfänger Schlegelmilch erntete für seine prächtigen Variationen allenthalben lebhaften Beifall und wählte er sich zu verschiedenen Gelegenheiten. Als Humorist fungierte Herr Behrman, der mit seinen lächelnden Schlagern ebenfalls sich den größten Applaus erwarde und „immer noch ein“ zugeben mußte. Herr Donnerke, welcher durch seine Jäherföhrung ebenfalls die Anwesenden erfreute, erntete wohlverdienten Beifall. Die Toaste, die im Laufe des Abends noch seitens der geladenen Gäste ausgebracht wurden, klangen in ein Hoch auf das harmonische Zusammenarbeiten der beiden Teile aus. Ein feierliches Tanzchen beschloß die schöne Feier und mancher wanderte am frühen Morgen mit dem Bewußtsein, daß „Einigkeit stark macht“, nach Hause. Welche sei noch lobend Rude und Keller des Herrn Zib gedacht, welche in bekannter Weise wieder Vorzügliches leistete. F 481

* Das 16. Stiftungsfest des „Konditorgehilfen-Vereins“, welches am verflorenen Sonntag in der „Voge Platte“ abgehalten wurde, hatte wie seine Vorgänger sich „ines außerordentlich zahlreichen Besuches zu erfreuen. Eine Hauptauszeichnung sind die Verloosungsgegenstände, bestehend in Konditorerzeugnissen. Viele von den Mitgliedern gestifteten Preise sind bei dem Bestreben des Einzelnen, das Höchste seines Könnens zu bieten, jedesmal ein Schatzstück ersten Ranges. Leider war die sehr große Gewinnzahl nicht hinreichend, um alle Anwesenden mit einem Gewinn zu erfreuen. Um den von Fortuna nicht Begünstigten einen Ersatz zu bieten, wurde allen anwesenden Damen (und sie waren sehr zahlreich) Eis serviert. Eingeleitet wurde das Fest durch einen von Herrn Weigen sehr wirkungsvoll gesprochenen Prolog, dem später eine Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Wieringer, folgte, welche das gute Einvernehmen zwischen Prinzipalen und Gehilfen hervorhob und mit Hoch auf die zahlreichen Gäste endete. Der unter Leitung des Herrn Tanzlehrer Deiler stehende Ball vereinte die tanzlustige Jugend bis zur frühen Morgenstunde.

* Der Stemm- und Ringklub „Germania“ hielt am Sonntag, den 14. Januar, seine Jahres-Versammlung im Vereinslokal, Restaurant Hüb, Dellmündstraße 14, unter zahlreicher Beteiligung ab. Der erste Vorsitzende, H. Kahlert, eröffnete die Versammlung mit einem Rückblick auf das verflorene Jahr, in welchem sich die Mitglieder unter der tüchtigen Leitung des Stemmwartes, Herrn Anton Schneider, 36 Preise errungen haben, darunter acht erste Preise und zwei Meisterschaften. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde folgendes Resultat erzielt: erster Vorsitzender H. Kahlert, Schriftföhrer K. Kandler, Kassierer H. Kahlert, Stemmwart A. Schneider, Jugendwart L. Reppert, Kassenrevisorin A. Klinger und A. Plätner. Die Gründungsfeier des Vereins wurde am 12. Februar 1905 in dem Restaurant „Germania“ (Platterstraße) gefeiert, und deshalb wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 4. Februar in denselben Lokalitäten zu veranstalten.

* Die von der Gesellschaft „Jung-Wildfang“ am Sonntag, den 14. Januar, in der „Männerturnhalle“ veranstaltete Abendunterhaltung, bestehend in Konzert, Verloosung und Ball, war überaus zahlreich besucht und nahm einen schönen Verlauf. Das Programm wurde durch einen von Trompeter-Körpers „Avania“ munterhaft angeführten Fanfaren-Marsch eröffnet. Im Anschluß hieran brachte Frä. W. Wollmerfeldt den für den Abend verfassten Prolog wirkungsvoll zum Vortrag. Der Männergesangsverein „Union“ erfreute die Gäste durch mehrere vorzüglich wiedergegebene Lieder, wie „Abgegangener Wein“ von Jahr, „Der Himmel auf Erden“ von Dinkel, „Waldenacht“ von Abt, „Der muntere Bach“ von Wolf. Die beiden letzten Lieder mit Solo-Einlagen der bewährten Kräfte des genannten Vereins, Herren Th. Saltem und P. Grohmann. Herr D. Achterberg vom Ral-Theater erntete reichen Beifall für die mit schöner Stimme vorgetragenen Tenor-Soli „Wanderlied“ von Schumann, „Trost im Lied“, „Kofoto-Ständchen“ von Meyer-Dellmünd, „Geheimnis“

von H. de Neve. Die Begleitung am Klavier hatte Herr Musiklehrer Feinze vom Spangenbergischen Konservatorium freundlich übernommen. Stürmische Heiterkeit erwarde die Darbietungen des Humoristen Herrn C. Hartmann aus Mainz. Fortuna hatte sich diesmal zwei junge Damen als Glücksfinder ausersehen. Der erste Tombola-Preis, Spiegel mit Rahmen, fiel an Fräulein Schneider, der 2. Preis, Schwarzwälder Uhr, an Frä. Birb. Der dem Konzert sich anschließende Ball ging unter der fachkundigen Leitung des Herrn Tanzlehrers Diehl flott von hatten und endete erst bei Tagesgrauen. F 481

(1) Dohheim, 18. Januar. Am letzten Sonntag hielt der hiesige „Sanitätsverein“ seine erste diesjährige Generalversammlung im „Deutschen Kaiser“ ab. Nach dem Berichte des Kassierers betragen die Einnahmen 10 707,88 M., die Ausgaben 10 675,44 M., woraus sich ein Kassenbestand von 32,54 M. ergibt. Der Reservefonds beträgt insgesamt 5888 M. Die Mitgliederzahl ist im letzten Jahre um 20 gestiegen und beträgt jetzt 856. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren W. Schuler, Phil. Böhn und Phil. Decker. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder, die Herren Gauss (Vorsitzender), Phil. Koffel und Jul. Jagard, wurden wiedergewählt. Eine recht lebhafte Debatte rief, wie vorauszuheben war, die Frage hervor. Schließlich wurde der neue Vertrag mit der Ärzte-Vergütungskommission vorläufig auf ein Jahr nahezu einstimmig genehmigt. Für einen Vertreter der erkrankten Stelle eines Vereinsarztes soll so bald wie möglich gesorgt werden. Jedoch Besprechung über die neuen Statuten soll in 14 Tagen eine außerordentliche Generalversammlung einberufen werden. — Der Gesangsverein „Arión“ hielt im „Rechenhof“ seine Jahresversammlung ab. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 158. Zum Vorsitzenden wurde Herr Schreinermeister Karl Baum wiedergewählt. — Zu dem sehr lehrreichen Vortrag, den Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser von Wiesbaden gestern im „Goldenen Löwen“ hielt, hatten sich zahlreich Zuhörer eingefunden, die den Ausführungen des Redners mit Interesse folgten. Das Thema lautete: „Einrichtung besserer und lehrreicher Fruchtsorten“. Herr Reiser sprach u. a. über die „Preisföhrerwirtschaft“, an deren Stelle er mehrere andere, besser löhnende Fruchtsorten aufstelte, sowie auch über den sehr einträglichen Anbau von Frühkartoffeln, der namentlich für unsere Gegend sehr zu empfehlen sei.

(2) Dohheim, 18. Januar. Aus der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Koffel stattgefundenen Gemeinderats-Sitzung, zu welcher auch die Mitglieder der Wasserleitungs-Kommission erschienen waren, ist folgendes zu berichten: Über den Betrieb und die Abgabe von Wasser von der zurzeit hier errichteten Wasserleitung soll ein Dispositiv erlassen werden. Der vom Herrn Bürgermeister und einem Schöffen aufgestellte Entwurf wird nach kleinen Änderungen aufgegeben und soll der Gemeindeverwaltung mit dem Antrag auf Genehmigung vorgelegt werden. Die hieran eröfnete Rollenfrage ergibt noch einer vorliegenden Zusammenstellung, daß sich die Gesamtkosten der Wasserleitungsanlage auf rund 350 000 M. belaufen. Auf diesen Betrag ist bereits ein Darlehen von 170 000 M. gemacht. Wegen Aufnahme der restlichen 180 000 Mark soll das Erforderliche umgehend in die Wege geleitet werden. In der weiteren Beratung wird die am 15. d. M. im „Dürft-Weise Berg“ abgehaltene Solaversteigerung mit einem Erlöse von 3057 M. 10 Pf. genehmigt. Die mit der Verbands-Kommission der Ärzte-Kammer abzuschließenden Verträge über die Aufhebung des Kommanalrates gelangen zur Annahme und Unterschrift. Darnach sollen vom 1. April d. J. ab beide Kräfte hier diese Stelle versehen. Als Honorar sind je 600 M. vorgegeben und auf 5 Jahre festgelegt. — Zur Vorlage kommt ein Plan, wonach mehrere Flächen an der Reugasse und dem Totenhof aus dem Waldverband ausgegliedert werden sollen, um dieselben für Banterrain zu gewinnen. Diesem Antrag wird zugestimmt. Die Baugesuche des Zimmermeisters Heinrich Hübsch werden ausgeben. Ferner die der Hofschele Eisenbahn, S. m. b. H., hier, der Karl Friedrich Bier 2r Witwe hier, des Züngermeisters Philipp Doderick hier, des Regelleiters Friedrich Wilhelm Nicolai aus Wiesbaden und des Fuhrunternehmers Peter Kappes hier.

— Wehen, 19. Januar. Der Gesangsverein „Tentonia“ feiert am 15. und 16. Juli sein 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Einen Gesangsverein „Eintracht“ gibt es hier nicht.

ch. Höchst a. M., 18. Januar. Der hiesige Brietanden-Ausschuss hat am nächsten Sonntag, den 11 Uhr ab, im „Bären“ eine Militär-Brietanden-Ausstellung, wobei auch mit Depelchen ausgerüstete Brietanden, wie im Kriegsfalle verwendet, vorgeführt werden. Ebenso soll um 1/2 Uhr ein Massenabzug von Tanden auf dem Schloßplatz erfolgen. — Ein 16 Jahre alter Fabrikarbeiter hat sich beim Spielen mit einem Terzerol in den Unterleib geschossen. Da die Verletzung eine recht schwere ist, mußte der leichtfertige Schütze in das hiesige Krankenhaus überführt werden. — Nach einer amtlichen Statistik ist die Gesamtzahl der im hiesigen Schlachthof vorgenommenen Schlachtungen gegen das Vorjahr um 1152 zurückgegangen. Am bedeutendsten ist der Rückgang bei den Schweineschlachtungen, nämlich 1554 Stück. Ebenso haben sich die Schlachtungen der Kühe, Bullen und Käber verringert. Gezeiten sind dagegen die Schlachtungen der Rinder, Schafe und Pferde. Von letzteren wurden 23 Stück mehr geschlachtet.

!! Ahmannshausen a. M., 19. Januar. Nach nunmehriger genauer Bestimmung zählt unser Ort im ganzen 1070 Einwohner. Davon sind dem Religionsbekenntnisse nach 1025 Katholiken und 45 Protestanten. — Die hiesigen Wirthschaften müssen nun um 10 Uhr abends geschlossen sein, da die früher mißbrauchte Polizeibefehle nun strenger gehandhabt wird.

!! Rorshausen a. M., 19. Januar. Mit dem ersten Herbstschnee hat man bereits begonnen. Der „Neue“ hat sich recht hübsch gehalten und probiert sich weiß als ein reintrozier, waffiger Handelswein, der bei seinem nicht besonders hohen Preise leicht veräußert sein dürfte. Wie fest haben ältere Jahrgänge, besonders 1901er, im Sordberggrund der Nachfrage.

M. Arzgunach, 18. Januar. Die seit Ende voriger Woche verichwunden e 73 Jahre alte Witwe Apollonia ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Die Verwandten segten für den, der über den Verbleib der Frau etwas zu melden weiß, 30 M. Belohnung aus. Die Vermisste ist geistesgestört.

Z. Aus Rheinhessen, 18. Januar. Heute morgen wurde in Badernheim der in den 50er Jahren lebende Bäckermeister Ph. Zimmererbürg aufgefunden. Die sofort angeordneten Wiederbelebungsvorkehrungen waren erfolglos, es konnte nur der bereits eingetretene Tod festgelegt werden. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

m. Bingen, 18. Januar. Heute war die ganze mittelhessische Gegend bis spät in den Nachmittag in einen dichten Nebelschleier gehüllt. Die Schifffahrt war sehr behindert, konnte jedoch aufrecht erhalten werden. — Der Wasserstand am hiesigen Wehl geht immer noch hart zurück.

wb. Darmstadt, 19. Januar. Bezüglich des gemeldeten Uberschusses im Stadtwald ist nach den angestellten Untersuchungen mit Sicherheit anzunehmen, daß es sich um einen Selbstmordverföhr des frankfurt erregten Anabes Clemm handelt.

* Aus der Umgebung. Dem Gemeindevorstand Heinrich Roth 2er zu Zellheim und dem Bürgermeister Danewald in Mittelfischbach, Unterlahnkreis, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

In dem Befinden des kürzlich in dem Rheinischen Sägemehl in Civille verunfallten Söhne des Weigers ist eine Besserung eingetreten. Der Anabe wurde feinerzeit ins St. Joseph-Hospital nach Wiesbaden verbracht, wo er sich auch jetzt noch befindet.

Der dieser Tage bei Offenbach aufgefundenen Tote, der auf einen Rettel geschrieen hatte, „sorgt nicht nach mir“, wurde als der 28 Jahre alte Schuhmacher Karl Körper aus Duschroß in der Rheinpfalz erkannt.

Ein im November in Mainz verschwundener Sergeant der dortigen Garnison wurde als Leiche bei Bingen gefunden. In Amöneburg überfiel ein Fabrikarbeiter nach vorausgegangenem Streit einen Kollegen und verletzete ihm einen Messer.

in den Unterleib. Der lebensgefährlich Verletzte wurde in das Krankenhaus nach Nieblich gebracht, der Messerheld verhaftet und in das Gefängnis eingeliefert.

Auf der Hiesigen Grube „Eisenacher“ in Daiger wurde der 19jährige Bergmann Heinrich Magnus von Dersfeld von herabstürzendem Gestein getötet.

Der Fabrikarbeiter Schneider von Rothheim, der auf der Rauhshofener Schiffswerft in A s t e l beschäftigt ist, wurde auf dem Nachhauseweg überfallen und zusammengehauen. Bis er das Bewußtsein wiedererlangt, war der Messerheld verschwunden, und mühsam schleppte sich der Schwerverletzte nach Hause.

In Ober-Jungelheim wurde nachts in der Apotheke ein Einbruchdiebstahl verübt und die Kontrollkasse erbrochen. Die Beute bestand in einigen Pfennigen Wechselgeld.

Die Gemeinde K u r i n g e n beabsichtigt, nahezu 65 Morgen Wald zu Feld anzulegen.

Dem nach 19jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getretenen Polizei- und Ordneners P. N. Krüger in Gemmerich wurde die Verdienstmédaille verliehen.

In S c h l a n g e n b a d wird am 22. Januar der Tag gefeiert, an dem es 30 Jahre sind, daß Herr Karl Bremser sein Gaststätten-„Restaurant und Seilbau Bremser“ gegründet hat. Das Haus Bremser wird von Touristen und Ausflüglern aus nah und fern gern und viel besucht.

Der diesjährige ordentliche 50. Ganturtag des Vahn-Dill-Gaues wird am 11. Februar in Diez stattfinden.

Die Gemeindevorstellung in Liebenfeld hat das Grundgehalt der Lehrerstelle von 1000 auf 1050 M. erhöht.

Der verunglückte Weichensteller Peter Kopf in Nieder-Sauheim ist seinen Leiden erlegen.

Sport.

L. K. Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club. Auf den heute Samstag, den 20. d. M., abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule stattfindenden Vortrag des Herrn Vorrer S t i c h e r aus Jwönitz „Über die Entwicklung der Touristik im deutschen Mittelgebirge“, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Eingang zur Aula erfolgt von dem Portal in der Mühlgasse aus.

Gerichtssaal.

d. Wiesbaden, 19. Januar. (Strafkammer.)

Fremde sind sie nicht, die Linauer W. und Karl E. von D o s h e i m. Zwar, sie sind erst einmal miteinander vor Gericht gewesen und haben eigentlich noch nie etwas mit einander gehabt, doch wenn man aus den Umständen, welche ihre Begegnung an einem Spätmorgens des letzten Jahres begleiteten, auf ihr übriges Verhalten einen Schluß ziehen darf, dann läßt sich doch nicht recht an ihre Versicherung glauben, daß sie eigentlich noch nie etwas Ernstes miteinander gehabt haben. An jenem Tag nämlich begegneten sie sich vor den Toren der Stadt Nieblich. Sie begrüßten sich mit Schimpfworten und Karl E. wollte dem W. den Hals abschneiden. So behauptet dieser. Ganz so schlimm war es jedoch nicht, es wird wohl nicht mehr als die fast landesübliche Drohung gewesen sein: „Merkt, wenn ich dich kriege, schneide ich dir den Hals ab“, die meistens nicht ernst gemeint ist. Deshalb ließ es das Schöffengericht auch bei der gesetzlichen Mindeststrafe bewenden. Karl E. war jedoch der Meinung, er müsse völlig freigesprochen werden und legte gegen das erste Urteil Berufung ein, die von der Strafkammer verworfen wurde. — Der Provisionsreisende Franz Sch. von Frankfurt a. M. war für die Firma Deutsche Steinindustrie in S ö c h t a M. tätig. Unter Vorlegung eines von ihm gefälschten Lieferungsvertrages erwiderte er sich von dieser Firma 40 M. Vorschuß. Wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs wird er zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. — Eine betrunkene Weibsbild passierte an einem Sonntagabend oder vielmehr um Mitternacht von Sonntag auf Montag dem Tagelöhner und Wädgersellen Ferdinand H. von hier. Er sah mit Bekannten in einer Wirtschaft in der Karlstraße, als es in der Dohheimerstraße Kadau gab. Das veranlaßte die Gäste auf die Straße zu eilen, sie fanden aber nur noch einen blutenden jungen Menschen, den ein Fuhrknecht mit seinem Stelzfuß mißhandelt hatte. Als die Polizei erschien, lief Ferdinand H. davon, diese wie es scheint ganz ursachlose Flucht war offenbar der Grund, weshalb H. in den Verdacht kam, den um dieselbe Zeit verprügelten Fuhrknecht mit dem Stelzfuß verbaun zu haben. Die Polizei verfolgte ihn, er wurde eingeholt, schrie und schimpfte, widerlegte sich den bestgemeinten Anordnungen der Schutzleute und mußte schließlich, als ihm im Guten nicht beizukommen war, mit Gewalt zum nächsten Polizeirevier geschleppt werden. Das Schöffengericht hatte ihn wegen Körperverletzung, Außerzörung, Widerstand und Beleidigung der Beamten zu 4 Wochen Gefängnis und einigen Tagen Haft verurteilt. Die Strafkammer hob auf die Berufung des Angeklagten das angefochtene Urteil auf und erkannte unter Freisprechung im übrigen wegen Widerstand, Außerzörung und Beleidigung auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Kleine Chronik.

Vom Sturm in das Wasser geworfen. Ein Sturm, der von einem heftigen Schneegestöber begleitet war, wütete am Mittwochvormittag in Hannover. Sein Wüten dauerte nur etwa 10 Minuten, doch richtete er mehrfachen Schaden an. In der Straße Am Markwall wurde ein 18jähriges Mädchen vom Winde erfasst, zu Boden geworfen und in die Leine geschleudert. Die hochgehenden Wogen trieben das Mädchen etwa 200 Meter weit fort; dann wurde es von der Feuerwehr erfasst und wieder auf das Trockene gebracht. Man hofft, das Mädchen am Leben zu erhalten.

Ein neues Krankenhaus. Das neue Nixdorfer Krankenhaus wird insgesamt einen Kostenaufwand von 5 700 000 M. erfordern und ist nach vollem Ausbau auf 750 Betten berechnet, wovon 302 sofort eingerichtet werden sollen. Für jedes Bett ist ein Kostenaufschlag von 6500 M. festgesetzt.

Pelzdiebe in der Mädchenschule. Das Treiben der Pelzotmarder in den Schulen des Berliner Westens hat noch immer kein Ende genommen. Jetzt haben es die dreifachen Langfinger auch auf die Privatschulen abgesehen. Es wurden Mittwoch in der höheren Mädchenschule in der Stubenrauchstraße 12a aus wohlverhülltem Räume nicht weniger als 7 Pelzboas während

des Schulunterrichts gestohlen. Als man den Diebstahl nach Schluß bemerkte, war der dreiste Täter mit seiner wertvollen Beute längst entkommen.

Unter dem Verdacht des Kindesmordes ist in Spandau die Tochter eines angesehenen Fabrikanten verhaftet worden. In dem Garten des Grundstücks, das die Eltern des jungen Mädchens bewohnten, wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden, die kurz vorher verscharrt worden war. Da den Eltern der Zustand ihrer Tochter auffiel, erstattete der Vater selbst Anzeige. Durch die Obduktion des Leichnams wurde festgestellt, daß das Kind bei der Geburt gelebt hatte und der Tod durch Ertrinken eingetreten war. Derauf wurde das junge Mädchen, die Mutter des kleinen Wesens, in Untersuchungshaft abgeführt.

Offizieller Abonnentenfanz. Im Apparatsaal des kgl. Telegraphenamtes München ist am schwarzen Brett zu lesen: „Einladung zum Abonnement auf die „Allgemeine Zeitung“. Monatlich 1 Mark frei ins Haus. Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, die „Allgemeine Zeitung“ zu bestellen, belieben ihre Adresse in der Anzahl zu hinterlegen.“ Die „Allg. Ztg.“ bemerkt zu dieser merkwürdigen Einladung, sie habe dieselbe nicht veranlaßt. Das entschuldigt die „Allg. Ztg.“ selbst, aber nicht die Behörde, welche eine derartige Abonnentensammlung veranlaßt oder zugelassen hat.

Schülerherbergen im Erzgebirge. Im Jahre 1905 fanden in den Schülerherbergen 2424 Übernachtungen statt. Es wurden benutzt Annaberg 280, Altenberg 160, Buchholz 24, Cröttendorf 37, Bodau 34, Scheibenberg 88, Schwarzenberg 161, Neustädtel 42, Eibenstock 143, Weyer 49, Zwönitz 50, Oberwiesenthal 538, Jöhndorf 142, Marienberg 65, Olberndorf 148, Freiberg 165, Wolkstein 152, Jöhndorf 88, Stollberg 52, Reichenberg-Bienenmühle 73, Sayda 59 mal. Höhere Besuchsziffern als Oberwiesenthal weisen noch die außerstädtischen Herbergen im Riesengebirge auf, und zwar drei je über 700 Benutzungen.

15 000 Mark in einer Droschke vergessen. Einen wertvollen Fund machte der Droschkentischer Wille in Berlin, als er nach Beendigung der Nachttour mit seinem Gefährt nach Hause kam. Er fand im Wagen ein Paket, das für 15 000 Mark Wertpapiere enthielt und zweifellos von einem Fahrgast verloren war. Wille fuhr sofort nach dem Polizeipräsidium und lieferte dort das Paket ab. Der Eigentümer der Papiere, der seinen Verlust bereits polizeilich gemeldet hatte, ließ dem Droschkentischer eine Belohnung von 500 Mark zukommen.

Des Reiters Belohnung. Der mutige Reiter Kanonier Wessel vom Garde-Regiment in Spandau, der vor einigen Tagen das Kind eines Schiffers unter den denkbar schwierigsten Umständen und unter eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt hat, ist infolge dieser Tat der Gegenstand vieler Dankesbezeugungen. Fortgesetzt erhält er von meist unbekanntem Spendern durch die Post Geldsendungen von 5, 10, auch 20 M. als Belohnung für seine brave Tat. Auch sein Major und sein Hauptmann haben ihm Geldgeschenke überreicht. Die im Winterquartier liegenden Schiffer haben für ihn unter sich eine Sammlung veranstaltet, und nun wollen auch ihre Frauen dem wackeren Soldaten in geeigneter Form ihren Dank zum Ausdruck bringen. Wessel ist von Beruf Kaufmann.

Stiftung einer Volksbadeanstalt. Der Stadtrat von Wald faßte in nichtöffentlicher Sitzung den einstimmigen Beschluß, aus Anlaß der silbernen Hochzeitsfeier des Kaiserpaars ein Kapital von 30 000 M. als Grundstock für eine Volksbadeanstalt festzulegen. Auch die Sozialdemokraten stimmten dafür.

Das läßt tief blicken. Der „Tägl. Rundsch.“ wird geschrieben: Ein kleiner Dursche kommt trotz der Ermahnungen seiner Lehrerin immer wieder mit unsauberem Gesicht und schmutzigen Händen in die Schule. Endlich wird er nach Haus geschickt, sich erst zu waschen. Nach einer Viertelstunde erscheint der entrüstete Vater. Es gibt aufgeregte Auseinandersetzungen, und der Vater behauptet, der Knabe habe sich gewaschen, die Lehrerin dagegen: „Heute war er nicht gewaschen.“ „Heute?“ sagt der Vater, „nein, — aber —“ und nun stößt er die Dame ganz zutraulich mit dem Ellenbogen an — „sagen Sie, Fräulein, waschen Sie sich denn alle Tage?“

Aphorismus. Der bekannte Pariser Bischof Gardin bemerkt in einer seiner letzten Plaudereien: Wenn Sie als Journalist einmal in eine Preshovolemie verwickelt werden, so lassen Sie sich nur mit Zeitungen ein, die eine höhere Auflageziffer als Ihr eigenes Blatt haben, denn sonst machen Sie nur für Ihren Gegner Reklame.

Meeting in einer Badesube. Wie die „Nat. Chos.“ mitteilt, hat unmittelbar vor den russischen Weihnachten ein Meeting von Schwestern in Petersburg stattgefunden. Als die Polizei erschien und das Meeting auflöste, begaben sich die versammelten Mädchen in die nächste Badesube, bezahlten für den Eintritt die üblichen zehn Kopelen und setzten dort schweigend und badend im Evaslosum die unterbrochenen Verhandlungen fort. Es wurde beschlossen, eine Reihe von Forderungen bei den Herrschaften geltend zu machen und bei deren Ablehnung am Heiligen Abend in den Ausstand zu treten — doch wohl erst nach der Bescherma.

Unglücklicher Schlag. Als der Landwirt Schomburg zu Volpriehausen auf dem Sofa sitzend, mit seinem zweijährigen Schützen scherzte, verlegte das Kind dem Vater mit seinem Spazierstock einen Schlag auf den Kopf, der so unglücklich traf, daß der Vater zu Boden stürzte und einen Tag lang sprachlos blieb.

Der König hat's gesagt. Man schreibt der „Voss. Ztg.“ aus Kopenhagen: Von einem hiesigen Großkaufmann erzählt man, daß er auf eine recht eigenartige Weise zum Titel „Staatsrat“ gelangte. Der Mann, der keinerlei „Rang“ besaß, kam bei einer gleichgültigen Gelegenheit mit dem König zusammen und wurde von diesem versehenlich „Mein lieber Herr Staatsrat“ angeredet; es mag dem alternden König Christian wohl schwer fallen, Rang und Titel aller seiner Landeskinder, mit denen er gelegentlich zusammentreffen kann, zu kennen. Unser Kaufmann aber, der vielleicht schon lange nach

einem Titel ausgelugt hatte, erfaßte die Gelegenheit brach glücklicherweise mit einer tadellosen Reverenz in die Worte aus: „Darf ich Eurer Majestät für die gnädige Ernennung danken?“ Natürlich konnte die Regierung den beim Wort genommenen König nicht desavouieren und ließ den schlagfertigen Herrn „Staatsrat“ werden.

Das Technikum Altenburg, eine höhere und mittlere technische Lehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik, hat neuerdings eine vom Verein deutscher Papierfabrikanten unterstützte Abteilung für Papiertechnik, sowie eine Abteilung für Kraftwagenteknik eröffnet. Lehrpläne und nähere Auskunft erhält man kostenlos durch die Leitung des Technikums.

Hohes Alter. Am 18. d. M. feierte in Griesel, Kreis Krossen, Frau Henriette Häbner, die noch in voller Mäßigkeit durch Ackerbau sich selbst ernährt, ihren 100. Geburtstag.

Um einen Handschuh in den Tod. Auf der Berliner Vorortbahn zwischen Friedrichshagen und Hirschgarten war am Dienstagmorgens eine Kolonne von Arbeitern mit dem Ausstopfen der Geleise beschäftigt. Als von Köpenick kommend eine Rangiermaschine nahte, wurde das übliche Warnungssignal gegeben, worauf die Leute sich auch von dem Geleise entfernten. Der 50 Jahre alte Bahnarbeiter Kaiser aus Köpenick hatte auf dem Schienenstrang einen Handschuh zurückgelassen, und da er befürchtete, daß das Befleddungsstück durch die Räder der Lokomotive vernichtet würde, sprang er schnell noch einmal zum Geleis zurück. Kaum hatte er jedoch nach dem Handschuh gegriffen, so erhielt er von der vorbeifahrenden Maschine einen derartigen Stoß in den Rücken, daß er die Bösung hinabgeschleudert wurde und sofort tot war.

Auch ein Herzensdieb. Ein erfolgreicher Herzensdieb wird, wie die „Cöln. Ztg.“ schreibt, von der rheinischen Polizei gesucht, vorläufig vergeblich, da es ihm gelungen ist, seine eigene Spur und die der gekochten Herzen geschickt zu verwischen. Er war in das Kirchlein Divino Amore in der gleichnamigen stillen Gasse gegangen, hatte von dem Altar des hl. Blasius nahezu 100 Motivbilder aus Silber und Gold weggenommen und die beiden Glasfassen, in denen sie entbalten waren, von je 1 1/2 Meter Länge, ungestört aus der Kirche geschleppt, ohne daß irgend jemand bei seiner Arbeit ihn bemerkt oder aufgeschrien hätte. Eine besondere Ironie des Schicksals: gleich nebenan liegt das Justizministerium.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Januar. Es wird eine Mitteilung des Reichskanzlers verlesen wegen Berufung einer Kommission zur Prüfung der Rechte und Pflichten und der bisherigen Tätigkeit der Land- und Bergwerksgeellschaften in Südwest-Afrika. — Auf Vorschlag von Homberg (Zentrum) soll sich die Kommission aus 14 Abgeordneten zusammensetzen, deren Wahl durch Abteilungen vorzunehmen ist. In fortgesetzter Beratung der Kamerunbahn-Vorlage stellt Abg. Erzberger (Zentrum) fest, daß seine Ausführungen sich bewahrheiten. Er tritt dann den Darlegungen des Geheimrats Helfferich, betreffend die finanziellen Verhältnisse der Südwest-Kamerun-Gesellschaft, entgegen. Nebenbei sei es, daß Abgeordneter Sengler die Vorbringung von privaten Beschwerden als Vorshubleistung für das Demniztantentum bezeichne. Dem Abgeordneten Goller wirft Redner vor, daß er gestern hier eine Wahlrede gehalten habe. Als der Redner Goller Tropenkolle vorwirft, wird der Ausdruck vom Präsidenten gerügt. Erzberger bestreitet dann, daß das Zentrum Pfaffenwirtschaft in den Kolonien gefördert habe. Wir wünschen nur, sagt er, daß das Missionswesen genügend berücksichtigt wird.

Erzberger v. Hohenlohe-Langenburg wiederholt, daß er von einem drohenden Ausstand in Kamerun nicht gesprochen habe und auch nicht sprechen wolle. Er habe nur konstatiert, daß einer möglichen Rückwirkung der Aufstände in anderen Teilen Afrikas auf Kamerun durch Sachsamkeit der Kolonialverwaltung begegnet werden müsse.

Abg. Ledebour (Soz.) führt aus, seine Partei habe niemals den Wert der Kolonien an sich bestritten oder gesehnet. Sie wende sich aber gegen das Kolonialsystem, das unter kapitalistischem Regime nichts als brutales Ausbeutungssystem sei. Alles in unseren Kolonien beruhe auf Ausbeutung der Eingeborenen. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Darmstadt, 19. Januar. Die Bevölkerungsziffer des Großherzogtums Hessen beträgt nach der Volkszählung am 1. Dezember 1905: 1 210 719 gegen 1 118 979 am 1. Dezember 1900, mehr 91 740 oder 8,2 Prozent.

Puenos-Ayres, 19. Januar. Der frühere Präsident Mitre ist heute früh gestorben.

Sturm-Nachrichten.

Hildesheim (Hannover), 19. Januar. Heute früh hob der Sturm das Dach eines Maschinenhappens ab und schleuderte es auf die Straße. Hierdurch wurden drei vorübergehende Arbeiter schwer verletzt, einer von ihnen tödlich.

Harburg, 19. Januar. Infolge des Sturms stürzte heute früh in der Schützstraße ein Haus ein. Hierbei wurde ein Kind getötet und eine Frau lebensgefährlich verletzt.

wb. Berlin, 19. Januar. Das „Reichsgesetzblatt“ veröffentlicht den Handels-, Zoll- und Schiffsfahrtsvertrag zwischen Deutschland und Bulgarien, ferner eine Bekanntmachung, betreffend Befestigungsanlagen und Befestigung des Rayons für die untere Weser.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Mainz vom 19. Januar. Der nahe Termin hoher Getreidepreise machte sich am heutigen Markt recht bemerkbar, indem ausländisches Vorkorn...

B. Dingen, 18. Januar. Auf dem heute hier abgehaltenen Groß- und Kleinviehmarkt entwickelte sich ein ganz bedeutendes Geschäft, welches zur Folge hatte, daß der Markt um 11 Uhr in die Hände der zahlreich erschienenen Interessenten übergegangen war.

Einfendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rückzahlung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendbaren Einfendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

In früheren Jahren benutzten wir wiederholt den Abendzug 9.50 Uhr zur Fahrt nach Frankfurt und ließen immer auf einem bedeckten Perron ein. Als wir Freitagabend die Reise in den Süden antreten wollten, es gab in Strömen, die ich in der Billett-Kontrolle: „Perron rechts einsteigen“ — das ist der von hergerichtete, gänzlich unbedeckte Bahnsteig.

Zum Projekt der zu errichtenden Verbindung Wiesbaden-Schlagenbad ergreife ich auf die Gegenerwidmung in Nr. 24 dieses Blattes noch einmal das Wort, um die Aufstacheln meines Gegners in sachlicher Weise zu berichtigen.

Briefkasten.

H. G. Erb. Wenn vierteljährliche Kündigung vereinbart ist, gilt diese auch bei monatlicher Mietzahlung.

Handelsteil.

Diskontermäßigung der Reichsbank. Gestern ist, wie vorausgesehen war und voraus gesagt wurde, der Diskont der Reichsbank von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt worden.

Briefkasten.

H. R. Nachnahmeforderungen, deren Annahme von den Adressaten verweigert wird, werden von der Post nicht zur Verfertigung gebracht, sondern an die Absender zurückgegeben.

Handelsteil.

Wochselstempelsteuer. Die deutsche Wechselstempelsteuer brachte im Dezember 1 185 294 M. Seit Beginn des Rechnungsjahres 1905/06 wurden 10 751 806 M. (plus 1 090 738 M.) vereinnahmt.

Briefkasten.

Kalibergwerk Hercynia. Über den geplanten Ankauf des genannten Bergwerks durch den Staat ist durch den Telegraph das Wissenswerte für die Allgemeinheit in die Presse gelangt.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

dürften doch wohl immerhin das zehnfache von dem ausmachen, was zum Kapitalaufwand eines Autoverkehrs erforderlich wäre. 7. Der Gedanke, daß eine Automobilverbindung unmöglich den zu erwartenden Verkehr befähigen könne, ist eigentlich die unbewußt ausgesprochene Ansicht, daß der Autoverkehr stets nur in Anspruch genommen werde, — also reniere — und zur Vermeidung, daß auch verkehrter Andrang bemittelt werden könnte, bedarf es nur des Hinweises, daß der Verkehr nach Wiesbad, der doch auf der elektrifischen Bahn hundertmal stärker ist als auf der Staatsbahn, eigentlich nur durch ein paar Wagen hergestellt wird.

Briefkasten.

H. G. Erb. Wenn vierteljährliche Kündigung vereinbart ist, gilt diese auch bei monatlicher Mietzahlung.

Handelsteil.

Diskontermäßigung der Reichsbank. Gestern ist, wie vorausgesehen war und voraus gesagt wurde, der Diskont der Reichsbank von 6 auf 5 Proz. herabgesetzt worden.

Briefkasten.

H. R. Nachnahmeforderungen, deren Annahme von den Adressaten verweigert wird, werden von der Post nicht zur Verfertigung gebracht, sondern an die Absender zurückgegeben.

Handelsteil.

Wochselstempelsteuer. Die deutsche Wechselstempelsteuer brachte im Dezember 1 185 294 M. Seit Beginn des Rechnungsjahres 1905/06 wurden 10 751 806 M. (plus 1 090 738 M.) vereinnahmt.

Briefkasten.

Kalibergwerk Hercynia. Über den geplanten Ankauf des genannten Bergwerks durch den Staat ist durch den Telegraph das Wissenswerte für die Allgemeinheit in die Presse gelangt.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Lokomotiven- und Waggonmangels und wegen des Streiks sei keine Ausfuhr möglich. Charkow selbst leidet unter Kohlenmangel. Einige Fabriken wurden wegen Mangel an Heizmaterial geschlossen.

Briefkasten.

H. R. Nachnahmeforderungen, deren Annahme von den Adressaten verweigert wird, werden von der Post nicht zur Verfertigung gebracht, sondern an die Absender zurückgegeben.

Handelsteil.

Wochselstempelsteuer. Die deutsche Wechselstempelsteuer brachte im Dezember 1 185 294 M. Seit Beginn des Rechnungsjahres 1905/06 wurden 10 751 806 M. (plus 1 090 738 M.) vereinnahmt.

Briefkasten.

Kalibergwerk Hercynia. Über den geplanten Ankauf des genannten Bergwerks durch den Staat ist durch den Telegraph das Wissenswerte für die Allgemeinheit in die Presse gelangt.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Handelsteil.

Wirtschaftliches aus Rußland. Laut Bestimmungen des Handelsministeriums müssen Auskunfteleien in Rußland für ihre Zentrale nebst drei Filialen 25 000 Rubel Kautions bei der Reichsrentei erlegen, für jede weitere Filiale 5000 Rubel.

Handelsteil.

Die Russischen Südwestbahnen erhielten die Erlaubnis, 3 Millionen Pud englische und 2 Millionen Pud obereschlesische Kohlen während der Monate März und April anzukaufen.

Geschäftliches.

Die nächtlichen Ruhestörungen,

welche jetzt vielfach durch starkes anhaltendes Husten herbeigeführt werden und jeden Schlaf rauben, sind um so empfindlicher, wenn die geeigneten Mittel zur Linderung fehlen.

Ein großes Risiko

gehen Sie ein, verehrte Hausfrau, wenn Sie beim Waschen keinen Wert darauf legen, ob Sie das eine oder andere Waschmittel benutzen.

Schwächliche

in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattfühlende und nervöse überarbeitete, leicht erregbare Erwachsene

Für Familien-Nachrichten:

Perlobungs-, Geburts- und Todes-Anzeigen, wird von jeder das „Tagblatt“ benutzt, denn das Wiesbadener Publikum betrachtet es als etwas ganz Selbstverständliches, daß solche Mitteilungen im „Tagblatt“ erscheinen, weil sie dann von Haus zu Haus, von Familie zu Familie

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Druck: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: H. Moeglich; für die Redaktion: H. Reibter; für den Abdruck: G. Böhmer; für die Anzeigen und Inserate: H. Dorn auf sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der S. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Marchands Grosser Kehraus

heute Schluss.



Die Spedition-Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.

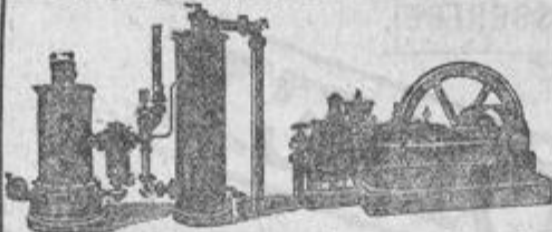
übernimmt

Umzüge per Bahn, per Ache und über See von Zimmer zu Zimmer unter Garantie die Abholung von Fracht-, Eil- und Expressgütern und Expedition derselben nach allen Plätzen der Welt, die Abholung und Auslieferung von Passagiergepäck, die Beförderung von Koffern, Möbelstücken, Pianinos, Flügeln, Geldschränken u. s. w. aus einer Wohnung in die andere, das Zurollen von Fracht- und Wagenladungsgütern, Eil- und Expressgütern und die Zollabfertigung.

Schweres Lastfuhrwerk. — Kesseltransporte.

Büreau: Rheinstrasse 18, Ecke der Nicolasstrasse. Telefon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“. Eigene Lagerhalle am Westbahnhofe mit Gleisanschluss. 3854

BENZ SAUGGASMOTOREN



Die billigste Betriebskraft

Betriebskosten 2/3 bis 1/2 Pfennige für die Pferdekraft und Stunde

Gas- und Benzin-Motoren

Benz & Cie. Rheinl'sche Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft Mannheim

(H. Z. 21881) F. 10

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Um das Lager möglichst rasch zu räumen, gewähre ich auf sämtliche, nur erstklassige

Luxus- und Lederwaren, echte Bronzen etc.

20—25 % Rabatt.

Jac. Zingel Wwe., Inh.: E. Knabe,

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse — Telefon 3362.

Kunstgewerbl. Magazin, Bronzen, feine Lederwaren, Papeterie.

118

Alle Wohnungsreparaturen u. Veränderungen

werden rasch und in bester Ausführung hergestellt.

Zeichnungen und Kostenanschläge jederzeit zu Diensten. — Feinste Referenzen.

Wiesbaden Rheinstrasse 53. Telefon 3505.

Blank Haus

Biebrich Kaiserstrasse 61. Telefon 169.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für Wüchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.30 an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.50 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Grosse Vorteile bietet mein

Inventur-Ausverkauf.

Damen- und Kinder-Artikel.

Reform-Hosen, Doppeltrikot, jetzt	3.80 Mk.
„ „ „ „ Flanell, dick, jetzt	5.25 Mk.
Unterröcke besonders billig.	
Gestrickte Westchen mit u. ohne Aermel, früher bis 7 Mk., jetzt	1.00 Mk.
Wollene gestr. Damen-Handschuhe jetzt	75 Pf.
Glacé-Handschuhe jetzt	1.75 Mk.
Knaben-Sweaters, früher bis 6.50 Mk., jetzt	1.25 Mk. und 2.75 Mk.
Kinder-Söckchen 3 Paar jetzt	1.00 Mk.

Herren-Artikel.

Ober-Hemden, weiss u. farbig, früher bis 8 Mk., jetzt	2.75 Mk.
Sporthemden, Trikot, Flanell, Seide, früher bis 12 Mk., jetzt	2.75 Mk.
Ein grosser Posten Krawatten sehr billig.	
Westen, eleg. Dessins, nur letzte Neuheiten, früher bis 9.50 Mk., jetzt	4.00 Mk.
Unterjacken, Baumwolle, jetzt	2.00 Mk.
Unterhosen, jetzt	2.25 Mk.
Hosenträger, früher bis 2.50 Mk., jetzt	1.00 Mk.
Glacé-Handschuhe, Ia, jetzt	1.00 Mk.

Ich bitte die Schaufenster zu beachten.

Auf alle übrigen Artikel meines grossen Lagers 10% Rabatt.

Franz Schirg, Webergasse 1.

Strumpfwaren — Unterzeuge — Trikotagen — Herren- und Damen-Artikel.

270

Aussergewöhnlich preiswertes Spezial-Angebot

im

Räumungs-Ausverkauf.

Ein grosser Posten Herren-Hemden in weiss und farbig	jetzt Mk. 3.—			
Ein grosser Posten Herren-Socken in prima Baumwolle, Wolle, Flor etc.	jetzt Mk. 1.—			
Ein grosser Posten Herren-Westen , letzte Neuheiten	jetzt Mk. 6.—, 4.— und Mk. 2.90			
Ein grosser Posten Herren-Paletots , früher bis Mk. 50.—	jetzt Mk. 32.—, 25.— und Mk. 16.—			
Ein grosser Posten Herren-Taschentücher zum Aussuchen	1/2 Dtzd. jetzt Mk. 1.80			
Ein grosser Posten Herren-Kragen , alle Formen, bis Weite 54, 4fach Leinen	1/2 Dtzd. jetzt Mk. 2.—			
Sport - Anzüge	Sport - Strümpfe	Hauschuhe	Herren-Unterjacken	Herren-Unterhosen
15 Mk.	1.50 Mk.	1.50 Mk.	1.50 Mk.	2 Mk.

Heinrich Schaefer,

11 Webergasse 11.

11 Webergasse 11.

496

Wiesbadener Unterstützungs-Bund.

(Sterbekasse.)

Sauter Samstag, den 20. Januar 1906, abends 8 1/2 Uhr:

Erste ordentliche Haupt-Versammlung

im Saale der Bayer. Bierhalle, hier, Adolfsstrasse 3.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Schriftführers.
2. Bericht des Rechners.
3. Beschlussfassung wegen Niederschlagung von Sterbebeiträgen.
4. Festsetzung des Gehaltes des Vorsitzenden.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes, und zwar:
 - a) des Vorsitzenden,
 - b) des stellvertretenden Vorsitzenden,
 - c) des stellvertretenden Schriftführers,
 - d) von fünf Beisitzern.
6. Wahl der Kassenrevisoren.
7. Wahl der Rechnungsprüfer.
8. Allgemeines.

Unser langjähriger Vorsitzender, Herr Redakteur Carl Rühherdt, lehnt die Annahme einer Wiederwahl ab.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand. F 362



Toll-Chocolade

Liebling der Damenwelt.

Fabrikanten: Hartwig & Vogel Dresden.

F 523

Mein Tapezier- und Dekorations-Geschäft befindet sich ab 1. Januar

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Ecke Körnerstrasse.

Fr. Kaltwasser,

Tapezierermeister und Dekorateur.

Telephon 2209.

20—100 Liter prima Vollmilch, ins Haus geliefert, abzugeben. Offerten unter N. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Besorgung von **Kapitalanlagen.**Billige Ausführung von **Effekten-Aufträgen** an allen Börsen.Eröffnung von **laufenden Rechnungen** und **Check-Conten.**

Wiesbadener Bank

13 Wilhelmstrasse 13.

S. Bielefeld & Söhne.

3851

Max Daniel,

Telegr.-Adr.: Danielbank Hamburg.

Bankgeschäft, Hamburg.

Fernsprecher:

Amt I No. 5700.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

An- und Verkauf aller in- und ausländischen Wertpapiere zu billigsten Provisionssätzen. Einlösung von Coupons vor Fälligkeit.

Ausführung von **Börsen-Aufträgen** an der Hamburger, Berliner und Frankfurter Börse, sowie an allen übrigen Plätzen des In- und Auslandes.Ertelung von Auskünften über Wertpapiere jeglicher Art **kostenfrei.** **Spesenfreie Verleugungscontrolle.**

DEUTSCH-HOLLÄNDISCHE SEIFENWERKE

G. m. b. H.

GILDENHAUS (Prov. Hannover).

Gesetzlich geschützt.

WASSERFREI.

1/2 Pfund

SODEX

Ein Esslöffel SODEX ergibt ein besseres Resultat als 1/2 Pfd. der meist gebrauchten Soda.

Per 1/2-Pfd.-Paket 10 Pf.

Zum

Einnetzen der Wäsche, Geschirr-Spülen, Scheuern und Putzen, **ZU ALLEN REINIGUNGS-ZWECKEN UNENTBEHRLICH.**

Vertreter: A. Klingsohr. Telephon 719.



Wiener Masken-

v. Theater-Kostüm-Leihanstalt, Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol empf. Spezialitäten in Dominos u. Maskenanzügen, ganze Ausstattung von den einfachsten bis zu den hochlegantesten. Billige Preise. Madame F. M. Stehak.

Schul- Anzüge, Schul- Hosen, Schul- Foppen, Schul- Paletots. Kaufen Sie staunend billig. Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Wir sollen uns so behandeln, wie es von Neid gesagt wurde, daß er seine Kranken behandelte; die Unheilbaren verloren das Leben, aber die Hoffnung nie. Heuchterleben.

(19. Fortsetzung.)

An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

„Stür, Sie haben noch Zeit. Ihre Tochter wartet Ihres Rufes; der Mann ihrer Wahl würde bittend kommen. Lassen Sie es nicht zu spät werden. Und wenn Sie keinen andern Voten haben; ich will mit Freude für Sie gehen. — Nein? Nicht die Hand? Ich will ja Ihnen gerne noch siebenmal entgegenstehen. Leben Sie wohl, mein alter Freund!“

Noch ein langer, fragender Blick, dann wandte der Pastor sich fort, grüßte freundlich die junge Frau und wanderte den Leich entlang nach der kleinen Straße und seinem Heime zurück.

Stür sah lange in sich versunken, und je mehr er sich getroffen fühlte, um so mehr lebte er sich zur Wehr mit galligem Murren und Klagen, das erst verstummte, als Wiebke in ihrer leisen Art in die Stube glitt und sich freundlich um den Alten mühte. Das hatte ihn entzweit, so lange das blonde Kind mit dem überreichen Herzen im Hause war, und das glättete auch jetzt die Sturmfalten auf der harten Stirn.

Der Geistliche erstattete Martin Behrend Bericht über den gescheiterten Versöhnungsversuch, und Behrend nickte. Er hatte es nicht anders erwartet.

„Ja, und wie soll's nun werden?“ fragte der Besucher. Der Hoyerhoser war mit sich im Reinen.

„Herr Pastor, Karen soll zu mir kommen, als wenn ihr Vater sie ausgestattete hätte. Ich habe, Gottlob, selbst die Mittel, und Frau Frederiksen — ja, und die von Jürs — die raten und raten. In zwei Monaten ist alles bereit, und im Juni, an Karens Geburtstag, da soll bei Jens die zweite Hochzeit sein.“

„Sie haben das mit Karen besprochen?“

„Alles. Und ich bin glücklich, daß ich für mein Weib sorgen kann, so viel früher, als es mir sonst vergönnt gewesen wäre. Der Stürhoser — er hat meinen Dank. Herr Pastor, meine Liebe bedarf keines Beweises; aber daß ich ihn dennoch führen und daß ich damit die geliebte Braut ehren und erheben darf — ach, das macht mich tiefinnerlich froh! Und wenn Sven Stür großen Willen nehmen die Hoffnung mit in die weihewolle Stunde, daß es doch noch einmal anders kommen, daß auch sein Haß einmal an der Liebe zerbrechen wird. Und wenn nicht früher; wenn ein Enkel, wenn eine Enkelin zu ihm kommt. Dem Rindermund — nein, ich glaube nicht, daß er auch dem widerstehen könnte. . . Herr Pastor, ich — glaube an ihn selbst nicht. Er will nicht herauslassen, was doch klar werden will und muß.“

Der Geistliche vermochte die Zusage nicht, so freundlich sie ihn auch berührte, nicht auf sich zu übertragen. Aber er wollte sie auch nicht stören.

„Möchten Sie recht behalten!“ sagte er nur.

11. Kapitel.

Die Lebensfäden der dicht nebeneinander hausenden Menschen werden vom Geschick oft wunderbar verflochten, laufen weit auseinander, kreuzen sich mit fremden, verwirren sich und bilden Knoten, die nur schwer noch zu lösen sind.

Christian Hagen war mehr der Ramsell als Behrend aus der hollsteinischen Heimat in die Fremde gefolgt; aber seine Hoffnung, daß das Schicksal die feinen Seelenfäden inniger verschlingen würde, wenn er mit der heimlich Geliebten unter einem Dache bliebe, hatten sich nicht erfüllt.

Es war Johanna Dierksen nicht entgangen, wie es um ihn stand, aber sie hatte keine Erwiderung für ihn. Sie ließ sich sein läppisches Werben zeitweilig gefallen und schüttelte ihn überlegen und mit einer Lust am Quälen ab, wenn er ihr zu eindeutig und darum lästig wurde.

Ihr Streben ging höher hinauf, und ihrem etwas unklaren, aber lebendigen Geiste war der Arbeitsharte, in den Selen abgestumpfte Knecht nicht gleichwertig. Die trübe, schlafne Gestalt Behrends drückte die des edigen, unbeholfenen Hagen in den Schatten, und ihre Phantasie biegelte ihr vor, daß der vermögende Bauer ihr nicht unerreichbar sei und daß er mit Zeichen des Interesses nur zurückhalte, weil er auf das, was in ihr reif war und verlangte, noch nicht aufmerksam geworden war.

Sie suchte ihm durch ein Zutun nachzuhelfen, kleidete sich mit steigender Sorgfalt und wartete nicht mit anfangs verschämter, dann deutlicher werdender Koketterie. In den Abendstunden wiederholte sie die alte Taktik, daß sie sich bis zum Äußersten um ihn aufzuhalten suchte. Ein Zeichen des Vertriebens und ein Wink von ihm, und sie hatte blüßschnell berechnet, daß sie bei der Ehrenhaftigkeit des Mannes ihrem Ziele mit raschem Schritte sich nähern konnte.

Aber Behrend hatte seinen Halt bereits gefunden, und ihre Klünste fielen ihm nicht einmal in den Schreiß. Seine Gedanken weilten auf dem Deichhose, und die im Hause konnte das Kleid raffen, daß der schön geformte Fuß sichtbar wurde, oder mit brennenden Wangen dicht neben ihm wirtschafte — er las seine Bücher und Zeitungen, sah harmlos zu Tisch oder fragte und grübelte in sich hinein und hatte weder Auge noch Ohr für das Sirenenlocken, das, wenn es ihm aufgefallen wäre, eine andere Wirkung gehabt hätte, als die Werbende in ihrer Kurzsichtigkeit und Verleumdung seines Herzenslebens annahm.

Behrend war in der alten Heimat kein großer Kirchengänger gewesen, wenn er auch in Zwischenräumen von Wochen sich gern den Seinen angeschlossen und den Kirchort aufgesucht hatte. Daß das auf dem neuen Sitze anders wurde, fiel der Ramsell auf, und mit dem feinen Sinne des Weibes vermutete sie bald eine treibende Ursache, über die sie sich ebenso rasch vergewisserte.

Schon beim ersten Kirchenbesuch überzeugte sie sich, daß Behrend der jungen Karen Stür nachging, und eine Unruhe befiel sie.

Sie konnte Karens eigenartiger Schönheit kaum gerecht werden; aber die herbe Reinheit ihres Wesens entging auch ihr nicht, ihr Stolz imponierte ihr, und in ihrem Reichtume sah sie auch für Behrend eine Anziehungskraft.

Die Ramsell ging nun häufiger nach dem Gotteshaus, beobachtete die verlegend abweisende Haltung der hellblonden Friesin und beruhigte sich, als sie plötzlich auch an dem Bauern die Wandlung wahrte, daß er der Rivalin nicht bloß nicht mehr nachging, sondern in geradem Gegensatz zu früher eine Begegnung mit ihr direkt zu meiden schien.

„Sie sind am Scheidewege“, sagte sie sich triumphierend, blieb Sonntags wieder daheim und setzte ihre Sirenenklünste fort, ohne im Erfolg glücklicher zu sein. Mißtrauisch beobachtete sie eine Zeitlang auch die jugendliche, immer heitere Wiebke, die ihr nicht ungefährlich dünkte, und deren häufige Besuche mit dem Bruder oder der Tochter ihr unbehaglich waren. Und als dann der junge Stür auf dem Hoyerhose auftauchte, stand sie vor einem neuen Fragen, auf das sie in einer schlaflosen Nacht vergebens nach harmloser Erklärung suchte, bis die Nachricht von der Verlobung des Paares sie unerwartet von der doppelten Sorge befreite, die sie einmal einen Bund zwischen Behrend und Wiebke und ein anderes Mal neue Beziehungen zum Stürhose hatte fürchten lassen.

Zu Hagen sprach sie oft Tage lang kein Wort; aber die Befriedigung über die Verlobung löste ihr doch wieder einmal die Zunge.

„Gätt'it du daran gedacht?“ fragte sie abends auf der Diele, als Hagen abgefüttert hatte und nur noch wie gewöhnlich wartete, bis er sie in ihrer Stube wußte. „Und wie schnell das gegangen ist. Aber ob sie's gut haben wird bei dem?“

„Ist das deine Sorge?“ spöttelte er.

„Na, wenn der ist wie meine jammelgelbe Schwester — oder wie der verkniffene Alte — — ich hätt mir's überlegt.“

„Ja. Du — u!“ antwortete er gedehnt.

„Sprichst du wieder in Bindsäden, daß nicht mal so'n kurzes Wort 'n Ende hat?“ fragte sie empfindlich.

Er suchte nach einer verlegenden Spitze.

„Du überlegst ja, und am meisten, wie du zu dem da drin kommen kannst.“

„So?“ fragte sie mit verhaltenem Atem.

„Aber der tut dir den Gefallen nicht. Der kennt sich noch nicht mal aus, was für 'ne laubere Frucht er bei sich hat.“

Die Gasse regte sich in ihr.

„Meinst, weil ich dich Handwursi nicht will, bin ich für andere zu schlecht?“ fauchte sie.

Er suchte ihr zu dienen.

„Für den hatt' ich an die gedacht, die nun — den anderen hat —“

„Aa? Was du schlau bist!“

„Oder er holt sich die vom Stürhose doch noch!“

„Handwursi!“ wiederholte sie zischend und schloß sich ein.

Sie konnte keinen Schlaf finden, und mitten in der Nacht erhob sie sich, riegelte leise auf und schlief sich barsüßig ins Wohnzimmer. Die kalte Lehnmedelung und die Kliesen des Vorflurs ließen sie zusammenschauern; aber es befriedigte sie, daß der Tritt der bloßen Füße wenigstens geräuschlos war.

Die Tür zum Wohnzimmer knarrte ein wenig und ließ sie zögern. Als drinnen alles still blieb, huschte sie weiter, fand die Tür zu Behrends Schlafstube nur lose angelehnt, schob sie ein wenig auf und spähte nach dem weißen Lager. Der Bauer schlief fest, und die Späherin stand minutenlang und lauschte auf seine regelmäßigen Atemzüge. Dann zog sie sich so leise zurück, wie sie gekommen war, und wickelte sich fest in die Decke, um sich zu erwärmen.

Christian Hagen richtete sich in seinem Bette auf und lauschte unruhig. Er schlief seit der Nacht, in der Kammerlich seinen Streich vollführt hatte, so leicht wie ein schlechtes Gewissen. Als er nichts Verdächtiges mehr vernahm, glaubte er sich doch getäuscht zu haben und streckte sich wieder hin.

Daß der Bauer an Odo Stürs Hochzeit, auf der er doch sicher auch dem Vater und der Schwester des Bräutigams begegnen mußte, teilnehmen wollte, konnte Johanna Dierksen nicht verstehen. Sie wollte es zuerst auch nicht glauben, obgleich sie während einer der sonntäglichen Gesellschaften eine Auserung der Braut aufgefangen hatte, die wie ein Laus auf eine Zusage Behrends geklungen hatte. Die Gewißheit wurde ihr aber aus dem Munde des Bauern selbst, als Hagen eines Tages mit dem Wagen abgeschickt worden war, um eine mit mehreren hundert Mark Nachnahme belastete Kiste nach dem Hoyerhose zu holen.

Der Bauer öffnete das Kastenstück mit aller Sorgfalt selbst, beobachtete wohlgefällig die aus Holzwohle und Seidenpapier herausgehaltene Vase und fragte gutgelaunt auch die Ramsell, ob das Brautpaar sich über das Geschenk wohl freuen würde.

„Wollen Sie auch hin?“ fragte sie gepreßt.

„Natürlich will ich“, antwortete er ohne Vorbehalt.

Sie hob sich in die Küche und startete in das Herdfeuer. Eine der Wägen, die hinter ihr mit einer Arbeitsgenossin scherzte und dabei einen Teller zerbrach, fuhr sie böse an und stieß die klirrenden Scherben mit dem Fuße fort, als hätte sie das Geschenk aus der Stube vor sich.
(Fortsetzung folgt.)

Niederrhein. Malzextrakt!

Der jährlich sich steigende Umsatz ist Beweis für dessen Vorzüge!

Niederlage für Wiesbaden und Umgegend:

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Orthopäd. Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder und Erwachsene,

ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung. 63

Taunusstr. 2. P. A. Stoss.
Telephon 227.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung
von orthopädischen Apparaten u. Maschinen
aller Art.

Billets nach dem Süden,

Italien, Riviera, Orient, Aegypten, Nil Touren.

Einfache, Retour- und Rundreise-Karten. Combinirte Eisenb.- und Dampfer-Billets. — Schlafwagen-Billets. — Schweizer General-Abonnements. Italienische Rundreise-Billets. — Gepäckbeförderung a/s Fracht-, Eil- u. Passagiergut. — Creditbriefe, Lire, Francs etc. stets vorrätzig.

Universal-Reisebureau J. Schottenfels & Co.,
Theater-Colonnade 29-31.

Das Reisebureau Schottenfels ist in Wiesbaden die alleinige Vorverkaufsstelle für Eisenbahn-Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern. Eisenb.-Schlafwagen-Ges. 3793

Cognac Albert Buchh.

hervorragendste Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille. in Orig.-Füllung von Mk. 1.00-4.50 für 1/1 Flasche, Medizinal-Cognac, ärztlich empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/1 Flasche.

Carl Groll,

Schwalbacherstrasse 79, Ecke Adlerstrasse.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellensuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gebildete junge Dame
als Gesellschafterin und zur Beaufsichtigung von Schularbeiten eines 10-jähr. Kindes für den Nachmittag gesucht. Müsst erwünscht. Gest. Anerbieten mit Bild u. v. 306 an den Tagbl.-Verl.

Bessere geprüfte Kinderwärterin
zu einem Kinde von 3 Uhr nachmittags ab gesucht. Mäd. Pagenstecherstraße 1, Pension Pohl. Zwischen 3 u. 4 Uhr zu sprechen.

Besseres Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen tagsüber zu einem H. Knaben gesucht Kapellenstraße 40, 1, 3-5.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.
Conrad Lad & Cie.,
Marktstraße 10.

Eine Verkäuferin zum 1. Februar wird gesucht.
Bäckerei Minor, Bahnhofsstr. 18.

1 Verkäuferin für Kurzwaren,
1 Verkäuferin für Manufakturwaren,
1 Verkäuferin für Herrenartikel
per 1. März gesucht.
Simon Meyer.

Für Spitzen und Besätze
tüchtige Verkäuferin gegen hohes Salär gef.
Offerten u. C. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin
per sofort für Kolonialwarengeschäft gesucht. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin
für Schweinefleischerei sofort gesucht. F 87
G. Carl, Große Schenkenmeisterstraße,
Frankfurt a. M.

Selbständige Tailen- u. Rock-
arbeiterinnen sucht Nies-Weber, Kurfürststr. 12, 1.
Tailen- u. Rockarbeiterin sofort für dauernd
gesucht Dorfstraße 6, 3 links.
Bes. Rockarbeiterin für gl. gef. Kirchstraße 29, 2.

Tailenarbeiterinnen,
Rockarbeiterinnen,
Quarbeiterinnen
per sofort und dauernd gesucht.
Demmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Selbständige Tailen- u. Hermelinarbeiterinnen,
sowie **Quarbeiterinnen** für Mode sofort ge-
sucht Launusstr. 9, 1 r.

Tüchtige Rock- und Tailenarbeiterinnen,
sowie **Quarbeiterinnen** finden sofort dauernde
Stellung bei **Ges. u. Steinberg**, Rheinstr. 43.
Hermel- und Quarbeiterinnen per sofort
gesucht. **S. Stein**, Wilhelmstraße 36.
Quarbeiterin f. Meiderm. gef. Vertramstr. 3, 1 l.
Angehende **Quarbeiterin** für dauernd und Lehr-
mädchen zum Kleidermachen gef. Karlstraße 17.
Eine im Maschinenbau tüchtige Schneiderin
gesucht Grabenstraße 2, 2 St. 1.
Ein junges Mädchen zum Nähen gesucht
Nittelstraße 7, 2. Hofpart.
Ein Lehrmädchen gesucht Felsenstr. 26, 1. St.
Bes. Näherin u. Lehrmädchen gef. Herderstr. 2, 2.
Wir suchen für unsere

Buchabteilung
per sofort tücht. gewandte Bucharbeiterinnen,
sowie einige Lehrmädchen.

S. Blumenthal & Co., Kirchstraße 46.
Erste Arbeiterin gesucht. Offerten
unter F. 370 an d. Tagbl.-Verl.

Wodes. Lehrmädchen fürs Arbeits-
zimmer gesucht.

V. Trautmann, Launusstraße 9.
Suche Köchin, Küchen-, Haus-, mehrere
Zimmer-, Allein- u. Kinderfrä. Frau
Marie Datz, Stellvermittlerin, Langgasse 13.

Gesucht Köchin, evang., welche etwas
Hausarbeit übernimmt. Nur Solche, die prima
Zeugnisse nachweisen können, wollen sich melden
Orantenstr. 16, 2. v. m., zwischen 9 u. 11 Uhr.

Zur Führung
eines Haushaltes wird ein selbständiges
Mädchen, das bürgerlich kochen kann, bei
gutem Lohn gesucht. Näheres Platten-
straße 126, Gärtnerei.
Braves tücht. Hausmädch. gef. Rheinstr. 42, 1 r.
Sauberes Hausmädchen mit guten Zeugnissen
per 1. Februar gesucht Grabenstraße 1, 1.
Sauberes fleißiges Mädchen gef. Unter
Lohn. Lützenstraße 37.
Mädchen gesucht, a. Lohn. Webergasse 41, Part.
Ein solches braves Mädchen, das
gut bürgerl. kochen kann, in ein Ge-
schäftshaus gesucht Hütergasse 13.

Gesucht ein Mädchen, welches kochen kann,
Friedrichstraße 19, 2.
Einfaches Mädchen zu zwei Kindern, etwas
Hausarbeit, gesucht Karlstraße 3, Part.
Ein reichliches zu jeder Arbeit williges Mädchen
sofort gesucht Hellmuthstraße 46, Part.
Reichliches Mädchen zum Anlernen in H. Familie
gef. Nabustraße 8, 1.

Gesucht ein Hausmädchen, welches im
Zimmerdienst bewandert, auf 1. Februar.
Kaiser-Friedrich-Ring 69, 2.
Besseres williges u. solides Mädchen findet Stell.
in H. Haush. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. Yy

Ein ordentliches Mädchen, 15 bis
16 Jahre alt, für kleinen Haushalt
gesucht Langgasse 3, 2.
Mädchen vom Lande für Küche und Haus
gesucht Sedanstraße 3, Part.

Erfahrenes solides Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit per
sofort gesucht Marktstraße 14, 2.
Mädch. a. j. Arb. p. 1. Febr. g. Hellmuthstr. 12, 1 l.

Ein in der Küche erfahrenes
Mädchen, sowie ein Mädchen
für alle Haus- und Küchenarbeiten auf
bald gesucht. Zeugnisse erforderlich. Hoher
Lohn. **Mayer Bierhalle**, Nauergasse 4.

Tüchtiges Mädchen gesucht Bismarckring 2, 2.
Zwei tücht. Mädchen
auf gleich gesucht. Näheres Nerostraße 11a.
Auf 1. Februar gesucht ein **Zimmermädchen** mit
guten Zeugnissen, im Nähen bewandert. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Ein ordentliches Mädchen,
welches gut bürgerlich kochen kann und einen
Teil der Hausarbeit übernimmt, wird gegen
hohen Lohn auf 1. Februar gesucht
Adolfallee 9, 1. St., 9-11 u. 4-7 Uhr.

Küchenmädchen Kapellenstraße 42. F 203
Sauberes junges Dienstmädchen gesucht.
Näh. bei Grubh. Kirchstraße 24.

Gesucht sofort
ein junges, anständiges Mädchen, nicht über
25 Jahre, evangelisch, welches alle Handarbeiten
versteht u. Schneidern gelernt hat. Borgassellen
mit Zeugnissen, vorm. zwischen 11 und 12 Uhr,
Zimmer 334, Hotel Rose.

Suche i. H. Mädchen, Stiffstraße 2, Pt.
Jg. will. Mädch. u. Hausarb. u. zu kochen verst.,
sof. gef. Frau Schmidt, Dohheimerstr. 35, Lab.

Sauberes Mädchen per 1. Febr.
gesucht Nabustraße 2, 3. r.
Braves Alleinmädchen zum 1. Februar gesucht.
Näheres Alte Holtenstraße 8.

Jüngeres Dienstmädchen gesucht
Dohheimerstraße 51, 2 l.

Tüchtiges fleißiges Alleinmädchen,
das kochen kann, gesucht Belkrißstraße 42, 2.
Gesucht für 1. Februar ein solides
tücht. Mädchen, das etwas kochen
versteht, Luremburgplatz 3, 3 l.

Junges fleißig. Alleinmädchen
gesucht Orantenstraße 49, 3.

Braves Mädchen f. Haushalt gef.
Näh. Buchhandlung Adolfstraße 3.
Alleinmädchen in H. bürgerl. Haushalt a. 1. Febr.
gesucht Adolfallee 27, 3. Lohn 20 Mk.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen gef. Vertramstr. 3, 2 lts.
Ein tüchtiges zuverlässiges **Alleinmädchen** für
sofort bei hohem Lohn gef. Bahnhofsstr. 6, 2 r.
3. Mädch. in H. bgl. Haush. gef. Wilowstr. 10, 3.
Besseres **sauberes Alleinmädchen** für Haus-
arbeit zu zwei Damen per 1. Februar gesucht
Wilhelmstr. 37, 2, Nerostr.

Gesucht wird für sofort ein **nicht zu junges**
Mädchen, welches die Küche u. Haushalt verst.
Nur solche, welche schon gedient haben und gut
empfohlen sind, wollen sich melden von 10-12
oder 6-8 Uhr. Lohn nach Vereinbarung.
Freifrau V. Duttler, Kaiser-Fr.-Ring 24, 3.

Junges Mädchen,
zuverlässig, anständig u. fleißig, täglich auf einige
Stunden gegen gute Bezahlung gef. Reuberg 10.
Einfaches tüchtiges Dienstmädchen zum
1. Februar gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 61, 2.
Tüchtiges Alleinmädchen, welches in allen
Zweigen des Haushalts (sein. Küche) bewandert
ist, zu kinderlosem Ehepaar bei gutem Lohn ge-
sucht. **Bundock**, Neubauerstraße 6, 2.

Ein jg. brav. Mädchen zu einem Kinde und
etwas Hausarbeit gesucht Meichstraße 14, 2 lts.
Bes. für H. Haush. a. Alleinmädchen best. Mäd. od.
einf. Frä., das ein dauerndes Heim hohem Lohn
vorzieht. Off. u. v. 369 an den Tagbl.-Verl.
Braves **tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit sofort
gesucht. **A. Perrot**, Al. Burgstraße 1.
Ein **älteres Mädchen**, in allen Hausarbeiten u. i.
Kochen erfahren, in kleinen Haushalt auf dem
Lande gesucht. Näh. Gartenstraße 14.

Allein- u. Hausmädchen in großer An-
zahl für H. Familien bis zu 35 Mk. sucht
Frau Wilhelmine Franzen, Bur. Monopol,
Webergasse 39, 1, Ecke Saalgasse. Tel. 3396.

Junges tücht. Küchenmädchen bei gutem
Lohn gef. **Kaiser-Automat**, Marktstraße.
Mädchen sofort gesucht Schulbacherstraße 71.
Tüchtiges junges Alleinmädchen für kleinen
Haushalt gesucht. Zu melden nachmittags
Klosterstr. 23, 3 links.

Suche nettes Mädchen zu ein-
z. Dame als allein. angenehme Stelle.
Frau Anna Müller, Stellvermittlerin,
Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Ein sauberes junges Mädchen wird
gesucht, am liebsten vom Lande. Näheres im
Laden Röderstraße 23.

Ein Mädchen,
das feindbürgerlich kochen kann und Haus-
arbeit mit übernimmt, auf sofort gesucht Garten-
straße 11a, morgens bis 12, mittags bis 5 Uhr.
Kindermädch. auf sof. gef. Frau Karolina
Geinrich, Stellvermittlerin, Karlstr. 28, M. P.

Waidmädchen gesucht
Sandbachtal.
Eine unabh. will. Frau oder Mädchen zum
Bügeln gesucht Viktorstraße 12.
Monatsmädchen morg. 9-10 gef. Karlstr. 27, P.
Eine **Monatsfrau** gesucht Nerostr. 10, Part.
E. Monatsmädch. tagsüb. gef. Orantenstr. 50, 3 l.
E. Mistr. od. Mädch. v. Scherkeinerstr. 12, 1 l.
Ein **Laufmädchen** gesucht

Blumensalon Wetz, Wilhelmstraße 2a.
Ein Mädchen, 14-16 J., tagsüber gesucht.
Ph. Krämer, Wegergasse 27.

Suche zum 1. Februar ein durchaus tüchtiges,
sauberes Mädchen zur Anstellung für kleinen
Haushalt. Bismarckring 20, 1 links.
Mädchen zum Flaschenputzen gesucht Sedanstr. 3

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Junge Dame (Beamtentochter) möchte Kinder
aus gebil. Familie auf ihrem Spaziergange
begleiten. Offert. u. C. 359 a. d. Tagbl.-Verl.

Jung. Fräulein, welches in allen Hausarb.,
sowie im Nähen erfahren ist, sucht Stellung zu
größeren Kindern od. einz. Dame. Gute Zeug-
nisse. Zu erfragen Dreiwelbenstraße 4, 1. Et. l.

Dame gelegten Alters, in ungekündigter
Stellung, als **Korrespondentin**
für Deutsch, Englisch, Französisch tätig, sucht
zum 1. April 06, event. früher, in Wiesbaden od.
näherer Umgebung anderweitiges Engagement in
größeren Stadtbüro, ev. auch Hotel 1. Ranges.
Suchende ist auch in der einfachen, sowie dopp.
Buchführung u. sämtlichen Kontorarbeiten durch-
aus bewandert. Gest. Offerten unter H. 342
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verkäuferin, tüchtig in allen Branchen, sucht
zum Februar oder 1. März Stellung. Offerten
unter V. 366 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kautionsfähige ältere Dame sucht für
die Saison in Bade-
oder Luftkurort Stellung als Filialleiterin der
Salanterie- und Spielwarenbranche. Offerten
u. P. H. 109 an Haasenstein & Vogler,
H.-G., Hanau a. M. F 87

Modes.

Erste Arbeiterin, welche nur in feinen Geschäften
tätig gewesen, sucht passende Stelle. Off. unter
E. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Alt. Fräulein mit gut. langjähr. Zeugn.,
prakt. Kenntn. in Fräul. d. Haush., sein. w. einl.
Küche u. lasträft., sucht z. selbst. Fräul. d. Haush.,
sogl. a. sp. Stell. Offerten erb. unt. H. 368
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen sucht Stelle zur Führung
des Haushaltes bei einseimem Herrn. Offerten
erb. H. M., Dohheimerstraße 66, Laden.
Empfehle stets Herrschafts- u. Hotelpersonal aller
Branchen. Frau Marie Gatz, Stellvermitt-
lerin, Langgasse 13, 3.

Tüchtige Kaffeebänin sucht Stelle, geht auch
als Beiköchin. Hochstraße 14, 3 St.

Fräulein gelegten Alters, welches in all. Zweigen
des Haushalts erfahren, perfekt im Kochen, sucht
Stellung bei kinderlosem Ehepaar od. einzeimem
Herrn. Off. u. C. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Älteres Mädchen sucht Stellung, am
liebsten bei Witwer mit Kindern. Auch ohne
Gehalt. Adresse im Tagbl.-Verlag. Zo
Beil. Mädch. (Waise), 26 J., wünscht Stell. zu
einer alleinst. Pers. zur Fräul. des Haushalt.
Offerten unter L. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Gandmädch. sucht Stelle. Frau Karolina
Geinrich, Stellvermittlerin, Karlstr. 28, M. P.

Einl. Fräulein gelegten Alt., ev. i. Kochen,
Nähen und allen Zweigen ein. besseren Haush.
erfahr., mit guten Zeugn., j. selbst. Stell. Offert.
unter G. 368 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Empfehle äußerst sehr nettes Mädchen mit
prima mehrjährigen Attesten für allein,
sowie eine große Anzahl Haus- u. Land-
mädchen, nette Köchinnen. Nur gedieg.
braves Personal.

Frau Anna Müller, Stellen-
vermittlerin,
Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.
Eine t. Bägerin i. u. 2 Tage in d. Vorwoche
zu bei. Felsenstraße 3, 3. Hof.
Z. Waidstr. v. v. l. Weid. R. Lützenstr. 12, G. 1 l.
Unabh. Frau sucht Monatsstelle u. Abends
ein Bureau u. Bügel. Weidstr. 25, G. P.
Jg. Mädchen i. Wetz. Derrngartenstr. 7, Dsh. 1.
Eine tüchtige Frau sucht dauernde Monatsstelle
u. Wasch- und Bügelarbeit. Derrngartenstr. 5, G.
A. Frau sucht Monatsstelle. Weidstr. 4, Stb. 2. l.
Eh. unabh. Wbd. f. Wetz. R. Blücherstr. 24, S. 2.
Frau sucht tagsüb. Arbeit. Weidstr. 13, 3. G. D.

Mummen
aus allen Gegenden werden
jederzeit nachgewiesen durch
Mummen-Bureau H. G. W. W. Frankfurt a. M.,
Tel. 302, Altesgäßchenstraße 35.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Suche einen Vertreter für Wiesbaden
und Umgebung zum Verkauf Rheinischer
Weine eigenen Besitzums in H. Gebirgen.
Offerten unter A. 368 an den Tagbl.-Verlag.
Agent gef. z. Vert. u. Zigar. Bergstr.
ev. 250 Mk. mon. u. m. F 87
G. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Angehender fleißiger **Kommis, Stenograph**
u. **Maschinenschreiber**, 1. April d. J.
oder früher von diesem Engrosgeschäft gesucht.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften
und Gehaltsansprüchen unter F. 369 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Rheingauer Firma sucht tüchtigen
Buchhalter,
auch für Abchlüsse, zur Anstellung sofort. Offerten
mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter
H. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Inverlässiger tüchtiger Buch-
halter oder Buchhalterin für
einige Stunden täglich sofort gesucht. Offerten
unter G. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Einkassierer- und Verkäufer-Gesam.
Tüchtiger solider Mann für eingeführte Tour
bei Gehalt und hoher Provision sofort gesucht.
Kantion Mk. 300 erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,
Wiesbaden, Ellenbogengasse 11.
Für Wiesbaden und den Rheingau sucht
erste Firma einen

tüchtigen Verkäufer
für den Verkauf eines aufs beste eingeführten
Artikels an Privats gegen Fixum und hohe
Provision. Offerten mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit erbitte unter V. 368 an den
Tagbl.-Verlag.

Jüngerer
Buchhalter,
tüchtig, gewissenhaft u. fleißig, mit guter
Schulbildung und schöner Handschrift,
von erster Weingroßhandlung gef. Off.
unter V. 369 an den Tagbl.-Verlag.
Chemische Fabrik in Diebrich sucht als

Schreibgehilfen
einen jüngeren Mann, möglichst militärfrei, nicht
über 24 Jahre alt, mit sauberer Handschrift
Eintritt sofort. Offerten mit Gehaltsanspruch
und Referenzen u. A. 377 a. d. Tagbl.-Verl. erb.
An den Tagbl.-Verlag.

Akquisiteur
für das Wassererdichtungs-Institut gegen 20 %
Provision oder festen Gehalt und 10 %
Sedanplatz 1.

Selbständige Monteur
gesucht. **August Schaefer Nachf.**, Inhaber
Walter Hinnenberg, Installationsgeschäft für
Elektrotechnik, Wiesbaden, Saalg. 1. Tel. 2722.
Tüchtiger **Metallarbeiter** sofort gesucht.
Wald, Sedanplatz 4.

Ein **Hauskloster** mit guten Empfehlungen
gesucht. Schriftliche Offerten unter G. 369
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Möbelschreiner gesucht.
J. C. Köhling, Kapellenstraße 57.
Schreiner, selbständ. Arbeiter, gesucht Nerostr. 16.

Küchenschef, tüchtiger, unverheirateter,
für Sanatorium sofort
gesucht durch das Erste Wiesbadener Stellen-
bureau Monopol. Frau W. Franzen,
Webergasse 39, 1, Ecke Saalgasse, Tel. 3396.

Die Stelle eines
Schwimmlehrers
im August-Viktoria-Bad ist frei. Bewerber m.
nur besten Zeugnissen wollen sich auf dem
Bureau melden.

Gärtner für zwei Tage wöchentlich gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag.

Apotheker-Gleve
gesucht. Eintritt 1. April, evtl. früher.
Maturum oder Primarstufe. F 144

Gießen. Pelikanapotheke.
Herrn. Dornberger.

Für das Kontor meiner Holzhandlung
suche ich einen Lehrling mit guter
Schulbildung bei sofortiger Bezahlung.
Albert Franke, Holzhandlung,
Sohn achtbarer Eltern kann die
Konditionen unter günstigen
Bedingungen erlernen bei
Ernst Stemmer, Konditor, Diebrich a. W.

Für ein kaufmännisches Bureau wird zu Oftern ein
Dehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter **N. 366** an den Tagbl.-Verlag.

Ein **Schiffverlehrer**
zu Oftern gesucht. Nikolaistraße 9, Seitenbau. Arbeiter w. noch eingest. am Neuen Bahnhof. Auskunft erteilt Bahnmeister **B. Sahn**.
Tüchtigen Hausdiener, möglichst schon im Tapetengeschäft tätig gewesen, sucht Tapetenhaus **Georg Diez**, Adolfsstraße 5.
Junger saubere Hausburche gel. Enifenstr. 37.
Junger kräftiger Hausburche sofort gesucht Neugasse 16, Storbgeschäft.

Junger saub. Hausburche gesucht Rheinstr. 65, 2.
Ein saubere Hausburche sofort gel. Konbitoriel Nischelsberg 22.
Hausburche vom Lande gesucht Körnerstraße 5.
Gesucht ein kräftiger ehelicher Burche bei **H. Bierbändler H. Böhm**, Friedrichstr. 8.
Ein tüchtiger Kutscher findet dauernde Stellung. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Yg
Profantentischer gesucht Jahnstraße 19.
Ein kräftiger Kutscher für Geschäftswagen sofort gesucht Abelheidstraße 9.
Ein lediger Fuhrknecht gesucht Doppelmerstr. 118, 2. J. Kreuzberger.
Knecht für Doppelpänner-Fuhrwerk gel. sucht Scheffelstraße 1.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
Reisender, zuletzt in der Zigarrenbranche tätig, mit a. Kundsch. f. sof. Stell., gleich welcher Branche. Gest. Offert. u. **N. 360** a. d. Tagbl.-Verlag.
Reisender, 32 J., f. gel. auf I. Ref., sof. od. später Stell. Branche egal. Gest. als Filialleiter od. dergl. Offert. unt. **N. 525** an **D. Arenz, Mainz**.
Ein **tüchtiger Kellner** sucht Stelle oder Anstaltsstelle. Offerten unter **N. 360** an den Tagbl.-Verlag.
Junger **Chevaar** sucht Hausverwaltung, war schon in derselben tätig. In Zentralbeziehung gut bewandert. Gute Referenzen stehen zur Seite. Näh. Walluferstraße 3, Q. 1 St. **Stadler**.

Kaufmann, 50 Jahre alt, tüchtiger zuverlässiger Arbeiter, sucht Anstellung als **Buchhalter**, eventl. auch auswärts, bei bescheidenen Gehaltsansprüchen. Gute Empfehlung zur Seite. Gest. Off. erbitte u. **N. 365** a. d. Tagbl.-Verlag.
Jg. Chevaar, beide im Kranken- pflegen erfahren, suchen passende Stelle als Haus- od. Bademeister, evtl. Portier an Sanat. od. Krankenhaus. Off. unter **N. 361** an den Tagbl.-Verlag.
Junger Mann, 17 Jahre alt, satter Maschinen- schreiber, sucht Stellung auf Bureau. Gest. Off. unter **N. 366** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
Ein **tüchtiger Maschinenschreiber**, im Rechnen u. Frägen bewandert, sucht sofort Stelle. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ze



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn
erfolgt durch die regelmäßig fahrenden **Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen** zu jeder Tagesstunde (Sonntags Vormittags nur Eilgüter) (Frachtgut: binnen 5-6 Stunden) (Eilgut: 3-4)
Bestellungen beim Bureau: **Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.**
Königlicher Hofspezialiteur **L. Rettenmayer** - Wiesbaden



Günstiges Angebot für Schuhwaren.

Um mit nachstehenden Artikeln gründlich zu räumen, offeriere ich dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** Solange Vorrat reicht.

Herren-Stiefel und Schuhe, la Ware.		Damen-Stiefel stets das Neueste.	
Serie I. Boxcalf-Stiefel 7.90 Schnür- und Zug-, extra stark	Serie II. Chevreaux-Stiefel 12.50 Goodyear-Welt-Marko. Eleg. Neuheiten.	Serie I. Box-Calf-Schnür- und Knopfstiefel 6.40 Imit. Chevreaux-Stiefel, eleg. Fassons, 5.60	Serie II. Damen-Stiefel, la Chev., Amerikanische und Pariser Fassons, eleg. Ausführung 11.75
Ballschuhe		Atlas-Schuhe in allen Farben 1.95.	Lacktuchschuhe (Gelegenheitskauf). Eiausschnitt 1.65 Spangenschuhe 1.65
Warenhaus Julius Bormass.		Chevreaux- u. Lack-Ballschuhe , modernste Fassons.	

Gelegenheitskauf!
Herren- u. Burschen-Paletots und Anzüge
für Herbst und Winter in tadelloser Ausführung, nur prima Stoffe und moderne Farben. Ein Posten seiner **Herren-Anzüge**, auf Hochhaar gearb. (Ersatz für Maß), in enormer Auswahl, einzelne Hosen, Lodenjoppen u. werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft
Nur Marktstraße 22, Steinladen. 1 Stiege hoch. Teleph. 804.
Bitte genau auf Straße zu achten.
Bersd. Verticos, Truemaun und Weilerpiegel, u. 2-für. Kleiderchränke, versch. Tische, Stühle, billige Betten und Bekleidungs mehr billig zu verk. **Werderstraße 6, Mittelbau 1. St. links.**

Verkauf
Der noch in enormer Auswahl vorhandenen **Herren- u. Knaben-Anzüge**, Paletots, Joppen, Hosen in nur neuesten Mustern wegen vorgerückter Saison zu jedem annehmbaren Preis. Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle ich einen Posten **Havelocks**, deren früherer Preis 15, 20 bis 45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk. **Knaben-Anzüge** u. 2,75 Mk. an. Elegante schwarze Herren-Anzüge und Hosen, auch für Kellner enorm billig.
Nur Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Wichtig für Drogeristen, Geflügelhändler u.
Mein Neubau Hafnergasse, in gebiegender Ausführung, welcher z. 1. April d. J. fertig wird, ist zu verk. Großer Laden, große helle Kellerräume, dito im Seitenbau, für **Laboratorium** und **Kühlräume** geeignet. Da in diesem Viertel durch Neubau eine **Drogerie** und eine **Geflügelhandlung** fortmühen, somit ein **gutes Geschäft** versprechend, event. auch für **Rehger** passend. Alles Nähere bei Herrn **Wilhelm Kupke, Luisenstraße 20, 1.**

Fremden-Verzeichnis.

Kuraanstalt Dr. Abend. Apfel, Kfm., Nürnberg.
Hotel Adler Badhaus zur Krone, Krause, München.
Bayrischer Hof. Beikemann, Maler, Dortmund. — Milz, Maler, Minden.
Schwarzer Bock. Wischnitz, Kfm., Gleiwitz. — Bubser, Brauereibes., Weissenturm. — Eliatte, Fr. Rittmeister, Bukarest.
Diemannhale. Hartmann, Amtsrichter, Köln. — Krug, Kfm., Leipzig.
Einhorn. Franken, Kfm., Köln. — Treidel, Kfm., Frankfurt. — Kollmann, Kfm., Hanau. — Bielefeld, Kfm., Hanau. — Dresbach, Kfm., Halver. — Fichtner, Kfm., Toinau. — Pauker, Kfm., Leipzig. — Müller, Kfm., Worms. — Wienert, Ingen., Berlin. — Feibelmann, Kfm., Mannheim. — Klein, Kfm., Wien. — Altschmidt, Kfm., Wien.
Eisenbahn-Hotel. Mayer, Kfm., Heidelberg. — Mauz, Kfm., Stuttgart. — Thürmer, Kfm., Meissen. — Wenzel, Kfm., Coblenz. — Mindus, Kfm., Berlin. — Wachendorf, Ober-Ingen., Berlin.
Englischer Hof. Baschkiroff, Fr., Petersburg. — Lewy, Fr., Charlottenburg. — Herz, Fr., Berlin.
Kronprinz. Welter, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Wöhlm, Kfm., Neustadt a. H. — Lehmann, Kfm., Frankfurt. — Wedekind, Kfm., Leipzig. — Schniedeler, Bauführer m. Fr., Metz. — Schneider, Kfm., Dillenburg.
Europäischer Hof. Moos, Kfm., Buchau. — Linden, Rent., Coblenz. — Neufeld, Kfm., Berlin. — Reinhardt, Architekt, Düsseldorf.
Hotel Fuhr. Gottschalk, Kfm., Köln.
Hotel Villa Germania. Graf Adolf von Hohenthal u. Bergen.
Bayr. Kammerherr m. F. u. Bed., Schloß Egg i. Bayern.
Grüner Wald. Keller, Kfm., Luzern. — Gantzer, Kfm., Hamburg. — Wölter, Kfm. m. Fr., Heidelberg. — Weissenberg, Kfm., Berlin. — Trebitsch, Kfm., Soltau. — Sternberg, Kfm., Köln. — Schmitz, Kfm., Offenbach. — Dauscher, Kfm., Stuttgart. — Planen, Kfm., Ulm. — Wertheimer, Kfm., Stuttgart. — Böhrend, Kfm., M.-Gladbach. — Haberland, Kfm., Berlin. — Bohnen, Kfm., Uerdingen. — Kornhardt, Kfm., Karlsruhe. — Bode, Kfm., Barmen. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Flatow, Kfm., Berlin. — Petzold, Kfm., Berlin. — Fink, Kfm., Berlin. — Marschall, Kfm., Berlin. — Fink, Kfm., Köln. — Huhle, Kfm., Frankfurt. — Weinberg, Kfm., Krefeld. — Crock, m. Fr., Haag. — Sommer, Kfm., Berlin. — Korn, Kfm., Aschaffenburg. — Leonhardt, Kfm., Reichenbach. — Kestler, Kfm., Offenbach. — Nelhaus, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Berlin. — Ferlings, Kfm., Krefeld. — Nötzold, Kfm., Chemnitz. — Graepke, Kfm., Neustadt. — Friede, Kfm., München. — Kraft, Kfm., Hannover. — Bierbrauer, Fr. m. T., Weilburg. — Lehrberger, Kfm., Pirmasens. — Creutz, Kfm., Hamburg. — Cahn, Kfm., Berlin. — Jacoby, Kfm., Köln. — Kast, Kfm., Pforzheim. — Petzold, Kfm., Berlin. — Walter, Kfm., Todtnau. — Grünberg, Stud., Odessa. — Zimmermann, Kfm., Berlin.
Happel. Machaels, Kfm., Stuttgart. — Sauer, Kfm., Cassel. — Hoes, Kfm. (ob enz. — Kestler, Kfm., Köln.
Hotel Hohenzollern. Rehn, Bankdirektor, Essen. — Teschendorf, Baumschulenbes., Dresden.
Hotel Impérial. Teltz, Fr., Halle. — Heydweiler, Landrat, Deutzerheide.
Kaiserbad. Kehl, Major, Bückeberg.
Kaiser Friedrich. Pfug, 2 Hrn., Lockbach.
Kronprinz. Schirring, Kfm., Dr., Bingen. — Goldschmidt, Kfm., Bonn.
Metropole u. Monopol. Tüteur, Kfm., Berlin. — Schürenberg, Fabrikbes., Essen. — Follender, Fr., Charlottenlund. — Freudenberg, Dortmund. — Glaser, Hof- u. Gerichtsadvokat, Dr., Wien. — Michaelis, Kfm., Paris. — Rosenberg, Kfm., Paris.
Minerva. Frhr. v. Minnigerode, Rent., Blankenburg.
Hotel Nassau. Balthazar, Rent. m. F. u. Bed., Bonn. — Körber, Rent. m. Fr., Köln.
National. Lerch, Fr. Stud., Hamburg. — Lang, Fr. Rektor, Frankfurt. — Feist, Großkfm., London. — Wentzel, Major, Straßburg. — Frhr. Graf von und zu Pudlitz, Rittergutsbes. u. Direktor d. Landwirtschaftsschule, Heydekrug.
Palast-Hotel. Heinz, Fabr., Frankfurt. — Timmermann, Archit., Geisenkirchen. — Witting, Kfm., Braunschweig.
Hotel du Parc u. Bristol. Hubert, Maurermeister m. Fr., Berlin.
Pfälzer Hof. Heil, Kfm., Dieburg. — Loeb, Kfm., Dieburg.
Dr. Pfeiffers Kurhaus. Herrendörfer, Med.-Rat, Dr., Ragnit.
Zur guten Quelle. Gätz, Kfm., Mannheim. — Schad, Kfm., Gießen.
Quellens. Harry, Fr. m. T., Coblenz.
Quisisana. v. Remecki, Rechtsanw., Posen. — Beck, Rittergutsbes., Lauska.
Reichspost. Würner, Kfm., Wildenau. — Doß, Kfm., Hannover.
Hotel Ries. Pein, Kfm., Halstenbock.
Weißes Roß. Bubat, Hotelbes., Münster a. St. — Moes, Redakt., Luxemburg.
Hotel Royal. Oelschlaeger, Hotelbes. m. Fr., Zürich.
Russischer Hof. Kaltenbusch, Fr., Heider.
Savoy-Hotel. Taube, Kfm., Lemberg. — Thokus, Kfm., Breslau.
Schützenhof. Schwanck, Rent. m. T., Berlin.
Schwainsberg. Besch, Kfm., Ristow. — Holnickhaus, Kfm., Düsseldorf. — Mast, Kfm., Olzenrothe. — Geitz, Kfm., Schwelm. — Klenk, Kfm., Hamburg.
Zum goldenen Stern. Pauli, Fabr., Mannheim. — Strobel, Sigmaringen.
Tannhäuser. Hüner, Kfm., Göttingen. — Schlegel, Kfm., Chemnitz. — Jahn, Kfm., Berneck. — Blaering, Kfm., Hagen.
Tannus-Hotel. Königsberger, Dr. chem., Eckern. — Becker, Kfm., Mannheim. — Börner, Kfm., Karlsruhe. — Fehrmann, Dipl.-Ingen., Berlin. — Spahn, Kfm., Ravensburg. — Voelker, Kfm., Köln. — Scheins, Gymn.-Direktor, Dr. m. Fr., Aachen. — Schuster, Kfm., Schweinfurt. — Gans, Kfm., Borken. — Krüger, Prof., Dr., Gießen. — Vollmann, Kfm., Hagen. — Le Hanne, Fabr., Köln. — Pasquay, Oberleut. z. S., Wilhelmshaven.
Union. Ost, Kfm., Kreuznach.
Vogel. Schröder, Kfm., Berlin. — Gobbels, Kfm., Köln.
Weins. Beusel, Baumschulenbes., Freiburg. — Haelelein, Kfm., Neustadt a. H.

In Privathäusern:
Gr. Burgstraße 14. Schmidt, Major, Metz.
Pension Credé. Löhmann, Fr., Altona.
Friedrichstraße 5. Wallasch, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Villa Helene. Voute, Kfm., Blumendaal.
Luisenstraße 5. Suszmanowitz, Dr. med., Zeiskam.
Pension Margareta. Glaser, Geh. Kommissionsrat m. Fr., Berlin.
Villa Marienquelle. de Choubersky, Staatsrat m. Fr., Moskau.
Villa Modesta. Schrader, Fr., Stössen. — Heinlein, Ingen., Metz.
Pension Primavera. Rosenwald, Rent. m. F., Neu-Kalifornien.
Villa Rupprecht. Dobranicki, Kfm. m. F., Lodz.
Privathotel Splendid. Enke, Fr., Hamburg.
Stiege 1, 1. Lorenz, Fr., Libau.
Tannusstraße 22. Heller, Fr., Bialystock.
Villa Violetta. Wagner, Kfm., San Francisco. — Buckholz, Kfm., Hamburg. — Merlianski, Warschau. — Heubes, 2 Fr., Köln-Ehrenfeld.

Ämtliche Anzeigen

Öffentliche Verdingung

der Schlofferarbeiten, Los I, der Glaserarbeiten, Los II (Berglasung) für die Fenster im Neubau des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Wiesbaden. Die Verdingungsunterlagen und die Musterbeschläge liegen in Zimmer 61 unseres Verwaltungsgebäudes (Habannustraße 17 hier) in den Dienststunden von 8 1/2 Uhr bis 3 1/2 Uhr offen aus. Erstere sind gegen portofreie Einfindung von 0,50 M. für jedes Los durch unser Zentralbureau erhältlich. Die Angebote sind verschlossen portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu der auf **Montag, den 29. Januar 1906, vorm. 11 1/2 Uhr**, festgesetzten Eröffnung, die in Gegenwart etwa erschienenen Bieter im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes erfolgt, an uns einzurichten. F 174
Mainz, den 3. Januar 1906.
Königl. Preuss. und Großh. Hessische Eisenbahndirektion.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden
Dienstag, den 23. Januar 1906, aus den Distr. 80 u. 84 Bleidenstädterlopp, Mausbek u. Tot. Eichen: 8 Rm. Scheit u. Knüpp. Buchen: 516 Rm. Scheit u. Knüpp. 90 Ebt. Wellen. Zusammenkunft 10 Uhr auf der Karstraße bei Kilometerstein 5,5. F 232

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.
Freitag, den 26. Januar 1906, aus den Distr. 6, 18 u. 20 Steinhausen u. Rentmayer Buchen: 518 Rm. Scheit u. Knüpp. 148 Ebt. Wellen. Zusammenkunft 10 Uhr bei der Platte. F 232

Holzversteigerung.

Montag, den 22. Januar d. J., vormittags 10 Uhr beginnend, werden im **Nauroder Gemeinwald**, im Distrikt 11c Altheag:

- 6 Stück Weichholzstämme von 0,82 fm,
- 6 " Weichholzstangen I. Klasse,
- 23 " Nadelholzstämme von 5,39 fm,
- 60 " Nadelholzstangen I. Klasse,
- 287 " " II. "
- 1210 " " III. "
- 978 " " IV. "
- 175 " " V. "

1 rm Eichen-Knüttel, 510 Stück Wellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Zusammenkunft an der Kastanienallee auf dem Wege nach Hefloch. F 318
Naurod, den 16. Januar 1906.
Der Bürgermeister: **Sachenberger.**

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 3. Februar 1906, nachmittags um 2 Uhr anfangend, soll die Feldjagd der Gemeinde **Elshelm** in dem Lokale des Gastwirts **Karl Schäfer** dahier auf weitere neun Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Gemarkung ist eine gute Hasen- und Sühnerjagd; sie enthält circa 2400 Morgen. Das Jagdgebiet grenzt an die Station Elshelm-Stadeden der Selztalbahn.

Großh. Bürgermeisterei Elshelm: **Fänges.**

Nichtamtliche Anzeigen

Für Kapitalisten.

Das Haus ehemalige Brauerei „Zur Ludwigsbahn“, Mainz, Holzgasse, mit Vorder-, Seiten- und Hinterbau, großem Hof und Kellern, großen Wirtschaftsräumen wird am **30. Januar 1906** erbtellungshalber versteigert. Das Anwesen eignet sich zum Generaldepot einer Großbrauerei wie zu jedem sonstigen Gewerbe und Fabrikbetrieb und kann durch Ausbau in ein prima Binsobjekt, da dichtbedeckter Stadteil, verwandelt werden. Auskunft erteilt **Heinr. Albert Klein**, Kontor Bingerstraße 6, Mainz. F.-A. 1589.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

mit und ohne Gaumenplatte. Plombieren schadhafter Zähne. **Jos. Piel**, Dentist, Rheinstraße 97, Part. 10-1, Sonntags 10-12 Uhr.

Gelegenheitskauf!

Zirka 1000 Paar **warme Damen-** Herren- und Kinder-Hauschuhe u. Pantoffel in Filla, Leder u. Kamelhaar mit u. ohne Schnallen, mit und ohne Abfäße, in verschiedenen Farben, Qualitäten u. Größen, solange Vorrat reicht, von 50 Pf. an. **Rur Marktstraße 22, 1.** Kein Laden. Telefon 894.

Waschen Sie sich

bei allen Hautunreinigkeiten mit der vielf. m. höchst. Auszeichnung, präpariert.

Wenzel-Seife. Pat. ges. gesch. Nr. 77732. **Giebt jugendfrischen Teint, weisse zarte Haut, rosiges Aussehen.** Stück 50 Pf. in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc. Depot **Victoria-Apotheke** und **Otto Siebert**, Marktstr. 9. Prospekte gratis durch die alleinigen Fabrikanten F 37 **Chr. Wenzel & Co. Mainz.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Schierstein** belegenen, im Grundbuche von **Schierstein**, Band 8, Blatt 217, und Band 37, Blatt 1058, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts **Karl Georg** und der Eheleute **Karl Georg** und **Barbara**, geb. **Köhler**, zu **Schierstein** eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 22, No. 238/29, 16 ar 28 qm, Grundsteuerreinertrag 3.82 M., Acker Forst, 1. Gew.,
2. Kartenblatt 16, No. 45, 4 ar 28 qm, Grundsteuerreinertrag 0.50 M., Weinberg Kranz,
3. Kartenblatt 16, No. 214, 10 ar 39 qm, Grundsteuerreinertrag 2.03 M., Weinberg Unterneuenweg,
4. Kartenblatt 16, No. 213, 3 ar 57 qm, Grundsteuerreinertrag 0.70 M., Weinberg Unterneuenweg,
5. Kartenblatt 27, No. 80, 4 ar 37 qm, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Scheune und Stall, c) Stall (Werkstätte), Mittelstraße 2, Gebäudesteuermessungswert 201 M.,

am **17. März 1906, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht auf dem Rathaus zu **Schierstein** versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Dezember 1905 in das Grundbuch eingetragen. **Wiesbaden**, den 6. Januar 1906. F 266

Königl. Amtsgericht, Abt. 1 c.

Städtische Realschule (i. Entw. zur Oberrealschule) am Bietenring und Vorschule.

Anmeldungen neuereitretender Schüler werden für die Klassen Sexta bis Untersekunda, sowie für die Vorschule von dem Unterzeichneten täglich von 12-1 Uhr auf seinem Amtszimmer (No. 28, I. Obergesch.) entgegengenommen.

Vorzulegen sind **Geburts- und Impfschein**, resp. **Wiederimpfschein**, sowie das **letzte Zeugnis**, resp. **Abgangszeugnis**. F 302
Wiesbaden, den 18. Januar 1906.

Prof. Dr. Klein, Direktor.

Israelitische Kultussteuer.

Einzahlungstermin für die letzte Rate pro 1905/06: **20.-30. Januar c.**, vormittags 8 1/2-11 Uhr. F 332

Israelitische Kultusstafte.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein. E. V.

Für heute **Samstag, den 20. Januar**, abends 8 1/2 Uhr, laden wir unsere Mitglieder zu einer

Besprechung

über die ergangenen

Polizeiaufgaben betreffend Wohnungsräumungen,

in den Gartensaal des Restaurants „**Friedrichshof**“ ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung. F 238

Der Vorstand

des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. E. V.

Walhalla - Theater.

Sonntag, den 21. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Grosser

Maskenball.

Verteilung wertvoller Preise an die elegantesten Damenmasken.

Anzug Herren: Maske oder schwarzer Gesellschaftsanzug, weisse Krawatte u. karnevalist. Abzeichen.

Anzug Damen: Maske oder Balltoilette mit karnevalistischem Abzeichen.

Eintrittspreis **Mark 2.-** Im Vorverkauf **Mark 1.50.**

Vorverkauf von heute an der Theater-Kasse, sowie in der Zigarrenhandlung des **Herrn C. Cassel.**

Im Haupt-Restaurant: Grosses Konzert des **Wiener Salon-Orchesters.**

Letzte Treibjagd.



Blutfrische schwere bayr. Hasenbr. à St. 3.20, Hasenrücken " 1.80, Hasenkeule " 1.50, sowie prima Reh, Dirsch, Fasanen und prima Geflügel zu bekannt billigen Preisen.

Emil Petri,

Nerostraße 23. Telefon 2671.

Fortwährend frisches Reh- und Hasen-Ragout. Karten- und Telefon-Bestellungen werden prompt bejorgt.

Oppenheimer-Kaufmann's Glück ist kolossal!

Der 2. Hauptgewinn der **Freiburger Geldlotterie** im Betrage von **Mark 40,000** fiel in meine **Glückskollekte.**

Offertiere:

Strassburger Geld-Lose

à Mk. 3.30.

Ziehung **7. bis 9. Februar.**

Porto u. Liste 30 Pfg.

Hauptgewinn

Mark 80,000.

Wohlfahrts - Geld - Lose

à Mk. 3.30.

Ziehung **14. bis 17. Februar.**

Porto u. Liste 30 Pfg.

Hauptgewinn

Mark 75,000

empfiehlt und versendet gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme F 143

Oppenheimer-Kaufmann

Frankfurt a. M.

G. Gr. Bockenheimerstrasse 6.

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodhear - Weltstiefel

in Vorkauf- und Rahmenarbeitstiefel für Herren, Damen und Kinder in versch. Fassons u. diversen Sorten, Vorkauf-, Chevreau- u. Wiedelstiefel f. Herren, Damen u. Kinder, sowie Hauschuhe u. Pantoffel, in enormer Ausw. kauft man am billigsten **Rein nur Marktstr. 22, 1. Teleph. 894.**

Dieser Tage wird

ein Posten dauerhafter, wahlweberner Schuhe für Herren, Damen und Kinder in sehr schöner Ausführung und verschiedene andere Sorten Schuhe, auch warme Pantoffel, billig verkauft **Neugasse 22, 1 Etage hoch.**

Reichs-Post-Bitter.

Versand hierv., allein nahezu **1,000,000 Liter.**



Vielfach preisgekrönt!

Billigster u. bestbekömmlichster **Kräuter-Bitter-Likör** Ueberall zu haben.

Erste **Tannus-Cognac-Brennerei** **Fritz Scheller Söhne**, Homburg v. d. H. Gegründet 1843.

Tüchtige Vertreter, wo nicht vorhanden, gesucht.

Billiger Schuh-Verkauf

Marktstraße 22, 1. Kein Laden. Telefon 894

Restaur. z. Deutschen Kronprinzen,
Karlstraße 3.
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
L. Klötz.

Restaurant Sedan,
Seerobenstraße 2. Sedanplatz.
Heute Samstag:
Mehlsuppe
wozu freundlichst einladet
Hch. Krekel.

„Zum Himmel“,
Höckerstraße 9.
Heute: Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
H. Meilinger.

Gasthaus Weber,
Webergasse 50.
Heute Samstag: Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet
Jakob Weber.

„Hotel Quellenhof“,
Heute Samstag:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Valent. Thiele.

Zum Klosterhof,
Dohheimerstraße 72.
Heute Samstag Abend:
Mehlsuppe,
wozu freundlichst einladet
Ewald Müller.

Restaur. „Zum Posthorn“,
Heute:
Mehlsuppe,
wozu freundl. einladet
Franz Volz.

Bayerischer Hof,
Delaspeckstraße 4.
Heute: Mehlsuppe.
Morgens: Weißfleisch, Bratwurst
und Schweinepfeffer mit Kraut.
H. Platt.

Empfehle
prima Rindfleisch à Pfd. 60 Pf., sowie
prima Kalbfleisch von 70 Pf. an.
Mehlgerei Acker,
Walramstraße 17.
Samstag werden

4 prima Kinder
ohne Unterschied der Stücke
das Pfund zu 56 Pf. ausgehauen
Steingasse 18, Torfahrt.
Schwere blutfrische

Waldhasen
Joh. Geyer II.,
Wild- u. Geflügelhandl.,
Grabenstrasse 34.
3236 Telephon 3236.

Butter!
Hochfeinste Süßrahm-Tafel-
und Tee-Butter,
Blok und Paket, 1.35-1.40 Mk.,
feinste Hofgutsbutter
Pfund 1.20 Mk.,
Stets frische Hied- u. Trinkeier
empfehlen
J. Hauser Nachfolger
(Zuh. Georg Hehn),
Mittelberg 18 - Schulgasse 6.
Telephon 2738.

Frische Landbutter
zum Essen
nicht sowohl an Private als an Wiederverkäufer
zu außergewöhnlich niedrigen Preisen ab die
Molkerei Oscar Müller.
Verkaufsstellen:
Bismarckring 10 und Hauptbrunnstr. 13.
Telephon 3381.

Großer Schuhverkauf.
Gut. Neugasse 22, 1 St. hoch. Billig.
Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 8576
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Plüss-Stauffer-Kitt,
unübertroffen zum Kitt
zerbrochener Gegenstände.
Zu haben in allen Drogerien. F119
!! Husten !!
Wer diesen nicht heilt, verflucht sich an eigenen
Leibe! Kaiser's Brust-Karamellen, feins-
schmeckendes Malz-Extrakt. Herzlich erprobt u. emp-
fohlen g. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
u. Nahrungstarrheit. 4512 not. beal. Zeugnisse be-
weisen, daß sie halten, was sie versprechen. Pack.
25 Pf., Dose 45 Pf. bei Otto Siebert, Apoth.
Wiesbaden, Marktstr. 9, Ap. Ernst Rods, Drog.,
Sedanplatz 1, Wiesb. Chr. Zander, Kirchg. 6,
Wiesb., F. M. Müller, Adelheidsstr. 32, Wiesb.,
Philipp Nagel, Wiesbaden, M. Graf, Drog.,
Langgasse 29, Wiesb., Wilm. Rastig, Droghenb.,
Beldrichstr. 25, Wiesbaden, Döw. Fuchs, Drog-
heimerstr., Wiesb., Aug. Thiel in Schlangenbad.

Verkäufe
Ein hier gut eingeführtes
Spezialgeschäft f. Küchenausbau
mit größeren guten Aufträgen, wie auch für
Behörden, ist unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. Gefällige Offerten unter N. 369
an den Tagbl.-Verlag.

Gutgeh. Schlosserei
mit Installation und Fahrradhandlung, sowie
Reparaturwerkstatt in einem verkehrsreichen Vor-
ort von Wiesbaden sofort krankheitshalber für den
Preis von Mk. 2200.— (keine Anzahlung) mit
Inventar zu verkaufen. Gest. Offerten
unter U. 833 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Frankfurt a. M. F87

Sch. Wirtschaft in st. Verkehrsl. zu verk. od.
zu verm. Off. u. J. 356 an den Tagbl.-Verlag.
Hochwertiges Kolonialwaren-Geschäft,
worin mindestens 3000 Mk. netto verdient werden,
ist Veränderung halber sofort zu verkaufen.
Anzahlung 5-6000 Mk. Offerten unt. T. 363
an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen
1 Kolonial- u. Delikatwaren-Geschäft
Wiesbaden,
1 Kolonial-, Delikat- u. Materialw.-Geschäft
Biedrich.
Offerten sub V. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Butter- u. Eier-Spezialgeschäft
wegzugs halber sofort billig zu verkaufen. Offerten
unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag.
30. raffener Dadel, schwarz u. braun. Ab-
zeichen, billig zu verkaufen Goldgasse 9, 2.
Schöne 12 Wochen alte reine **Dachshunde**
zu verkaufen Bismarckring 9, 1 rechts.

Ein **Colie,** junger treuer wachsender
schottischer Schäferhund, billig zu verkaufen. Näh.
bei Herrn Anton Schneider, Randaß
bei Wiesbaden, Wiesbadenerstraße 28.
Fünf Kanarienvögel u. B., echt Seifert, bill.
zu verk. **Mahrenberg,** Dohheimerstr. 69, P. r.
Br. Kanarienv.-B. Bleichstr. 4, Ubrnenladen.

Schwarzes Fadenkleid für schlankte Figur
abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Zs
Zu verkaufen ein eleganter **Abendmantel**
mit **Litpels** Faubrunnenstraße 8, 2 r.
Grad-Anzüge, f. neu, f. korperl. Figur, und
1 sch. Faden-Anzug b. zu verk. Friedrichstr. 46.
Gut erh. **Anzüge** 3.50. 1 Heber, fast neu,
Zylinderhut, 1 v. Zeit sportl. bl. Römerberg 17, 1 l.

Ein feid. **Domino** zu verk.
Näheres im Tagbl.-Verl. Zk
Altdenkliches Kostüm zu verk. **Albrechtstr. 6, 1.**
Gleg. schwarzer Domino mit Gut zu
verk. oder zu verk. **Kapellenstraße 6, 1.**

Adler-Schreibmaschine,
sehr gut erhalt., billig abzugeben **Webergasse 39, 1 l.**
Zwei neue Hammond- u. Franklin-
Schreibmaschinen billig zu verk. Näheres u.
M. 189 an d. Tagbl.-Verl.

Pianino, sehr schön, sofort sehr billig zu
verk. Näheres im Tagbl.-Verl. 12, P. rechts.
Clavier, fast neu, wegen Umzug billig zu
verkaufen **Albrechtstraße 44, Seitenbau Part.**
Mägel umgabl. b. z. verk. **Rheinstr. 43, 4.**
billig zu haben bei
Altertümer **Wagner,** Grabenstr. 32.

Ein **Ronco-Verdichtungs-Apparat,**
fast neu, um die Hälfte des Anschaffungspreises zu
verk. bei Justizrat **Lotz,** Moritzstraße 26, P.

Für Menbau-Besitzer.
Eine Anzahl gebrauchter, aber gut erhaltener
Haus-Telephone
(Mikrophone mit Anzeige-Tafeln)
billig zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**
Betten, Möbel aller Art b. z. v. Ludwigstr. 8.
Gut erhaltene **Möbel** billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 30 bei **Beer.**

Bräutleute
kaufen ihre
Möbel und Betten
am billigsten und besten nur im
Möbellager
von
Johann König,
Dellmündstraße 26, nahe Bleichstr.
Großes Lager aller Möbel von den einfachsten
bis zu den elegantesten.
Spezialität: Brautausstattungen.

Günstigste Kaufgelegenheit.
Folgende Möbel sind mir für Weih-
nachten zu spät geliefert worden und ver-
kaufe ich solche auf Kosten des Fabrikanten
zu jedem annehmbaren Preise, als: 10 versch.
Herren-Schreibtische, Damen-Schreibtisch, ca. 10 eleg.
Bettsofas, 3 Bücherschränke, 3 Spiegelchränke,
6 Badkommoden, 12 Nachttische, 32 Kleider-
schränke, Küchenschränke, versch. kompl. Küchen-
einrichtungen, 6 elegante Trumeaus, früherer
Preis 65 Mk., jetzt 38 Mk., versch. Bilder,
Schreibstisch, Bancalbreiter, Säulen, Näh- und
Bauernstische, Servierische etc.
P. h. Seibel, Bleichstr. 19. Tel. 2712.

Vollst. pol. reines Bett, 11. vert. Kleiderschr.,
schönes Sofa, verstellbare Ottomane, gr. Küchenbr.
sehr billig zu verk. **Jahnstraße 3, Hh. P. r.**
Ein fast neues **Muschelbett** 45 Mk., eine
Ottomane mit rot. Bezug 25 Mk., Kamelstaschen-
Divan, prima Arbeit, 49-50 Mk., 2. Kleiderschr.,
eine 2-f. Eichen-Haustüre 15 Mk. zu verkaufen
Dranienstraße 27, Bdh. Part. rechts.

Zu verkaufen ein vollständig gut
erhalt. **Rinderbett, 1 Rinder-
badewanne, 1 Rinderstuhl** **Adelheidsstr. 39, 2.**
Bettstelle mit Spr. zu verk. **Sedanplatz 6, P.**

Für Liebhaber!
Geb., vorzügl. erhalten: 1 Sofa, Kommode mit
Spiegel, 1 Kleider in Giraffenform, Biedermeier-
st. 400 Mk., antiker großer Schrank 110 Mk. Zu
besichtigen **A. Gaertler, Frankfurt a. M.,**
Waldstraße 11.

Drei **Kamelstaschensofa** 60 Mk., Ottomane
16 Mk., Pfeilerstuhl 48 Mk., Tisch 8 Mk., Bett
40 Mk., 2 große Betten, wie neu, 36 Mk., Konsole
10 Mk., Schreibtisch 8 Mk., 11. Kleiderschr., 14 Mk.,
Sp. 6 Mk., Küchenschr. 15 Mk., Kleiderschr. 3, P.
Ein g. groß. maß. Kleiderschr. mit 2 Schubl.
für 20 Mk. zu verk. **Kleiderstraße 10, 1 r.**

Herrn- u. Damenschreibt. in Schrankunterzug
38 Mk., Sekretär 52, Spiegel, Kleider- u. Küchen-
schr. v. 10 an, Sopha 10, vollst. Betten v. 35 an,
Ottom., Divan, Stufen u. and. Spiegel, Bücher-
schr., Waschl. m. u. ohne Warm., Luster f. Speisez.,
Erker- u. Badeneintr. bill. **Hermannstr. 12, 1 St.**

Gelegenheitskauf!
1 Tisch mit schwarzer Marmorplatte,
1 Ausziehtisch, rund, sechs Einlagen, Eichenholz,
1 Kamelstaschensofa mit zwei Sesseln,
4 Sessel mit Seidenbezug,
1 Sofa mit grünem Samtbezug und
Gärgen-Aufbau (Mahagoni),
1 Podium mit Galustrade (Mahagoni),
1 Marmorsäule, vieredrig, weiß, etc. etc.
preiswert zu verk. **Nachfragen i. Tagbl.-V. Yz**

Wegen Wegzug billig zu verk.: 1 Strehpult,
Ausziehtisch u. Schriftenschränk, auch als Schreib-
tisch zu benutzen, 1 Nachttisch m. Warm., 1 rd. Tisch,
1 Sofa und 2 Sessel, bürgerl. Gelegbuch, Wiesb.
Abreißbuch, Menusammlung, Zimmerluftbefeuchter
u. f. w. **Webergasse 39, 1 l.**

Gut erh. **Schreibtisch** mit Aufsatz billig zu
verk. **Anzuehen Dohheimerstraße 4, 1.**
Ein **polierter Ausziehtisch** mit fünf Ein-
lagen, noch wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Näheres **Herrngartenstraße 18, 1. Etage.**

Großer **Wandspiegel** für Wirtschaftszwecke sehr
geeignet, bill. zu verk. **Näh. Dorfstraße 31, 2 r.**
Nähmaschine g. i. N., b. **Adelheidsstr. 49, 5. P.**

Original-Singer-Nähmaschine,
wie neu, billig zu verk. **Dranienstr. 45, Part. 1st.**
Eine **Plattendrehmaschine** 15 Mk., Drehstuhl 3 Mk.,
Hängeampe 150 Mk. zu verk. **Moritzstraße 35, 1.**

Ein **Shampooier-Apparat** mit **Goßoden** für
Barbier billig zu verk. **Kneipenaustr. 8, Mittelb. 2.**
Ladeneinrichtung für Drogerie- u. Kolonial-
warengeschäft billig zu verk. **Gneisenaustr. 16, 1 r.**
Ladeneinrichtung (Eichen), Glaschrank m.
6 Türen u. Theke, für feines Cigarrengeschäft pass.,
billig zu verkaufen **Gneisenaustraße 16, 1 rechts.**

Ladenschrank mit Schiebetüren, Ständerker,
36 einzelne Schubfächer, Kästen mit abgeteilten
Gefächern zu verk. **Kleinerstraße 3, Part.**

2 schöne Ladenschränke,
1 Theke und 2 elegante
Erkereinrichtungen
billig zu verkaufen.
Wih. Zimmermann, Gr. Burgstr. 14.
Reise-, Gut-, Schiffs- und Kaiserkoffer
billig zu verkaufen **Neugasse 22, 1 St. b.**
Zu verkaufen große **verstellbare Riste,**
Gartenstuhl, Kleider etc. Kaiserstr.-Ring 31, 2.
Gardinenpanntr., neu, b. **Dranienstr. 7, Weder.**

Ein bis zwei gut erhaltene leichte
Federkarren
zu kaufen gesucht von
J. Dornung & Co., Häfnergasse 8.
G. erh. **Rinderwagen** mit G. b. **Tannuistr. 26.**
Widerstr. 52, P. r., Kinderw. m. G. R. 8 Mk.
Fast neues **Damenrad** und gut erh. **Kinderw.**
billig zu verk. **Albrechtstraße 36, P.**

Gleg. Herren-Rad, wie neu, m. **Freil. u. Rück-**
trittsbremse sehr bill. z. v. **Römerberg 17, 1. links.**
Zwei guterh. **Kochherde, 1 Bügel- u. 1 Rollen-**
ofen billig zu verkaufen **Kaiser-Friedr.-Ring 23, 5.**

Gasherd mit Wandflüßen
für Geschäftszwecke billig zu verkaufen **Lang-**
gasse 27, im Hof.
Treibriemen, Drehbank, Bohrmaschine
wegen Betriebs Einstellung sofort abzugeben.
C. Kolberg & Co., Brudstr. 7.

Für Decken-Beleuchtung:
2 Gleichstrom-Lampen, 1 S. Ampere für
Mk. 10.— zu verk. **Langgasse 27 im Hof.**
Elektr.
Beleuchtungskörper
aus Schmiedeeisen, Goldbrunze, Calvoro poli, 3-, 4-
u. 6-stämmig, teilweise auch mit Gasbeleuchtung,
billig abzugeben. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Zv

Gleg. Speisezimmer-Lüster, groß,
Leppich, sehr gut erh. billig
zu verk. **Dohheimerstraße 41, 2 r. 10-4 Uhr.**
Für Maurer, Steinbauer etc.
praktische Hebezange
zu verkaufen **Langgasse 27 im Hof.**

3 Schutzgitter
für Souverain-Fenster
(sog. Fensterkörbe), in Schmiedeeisen, billig
zu verkaufen **Langgasse 27, im Hof.**
Eine neue **Wendeltreppe,**
20 Stufen, zu verkaufen **Kaiser-**
Saal, Dohheimerstraße 15.

Geländerposten von Eichenholz sind abzu-
geben **Kapellenstraße 5, Part.**
Große **Regelweilerei,** Schweizerart geb. 1.501,
1.20 h., m. Feinst., Balk. u. Fahr. z. v. **Neurostr. 24, S. 1.**

!! Lebende Balmen !!
in allen Größen und Preislagen,
darunter prachtvolle Phönix- u. Reutien,
mehrere Niesenphönix v. 2-3 Mtr. Höhe,
sowie Gellatinnen u. Kofosyalmen.
Obgenanntes eignet sich vorzügl. zu Geschenken.
3 Herrnmühlgasse 3, kein Laden,
daher auch sehr preiswert.
Fauler Dung karrenw. z. haben **Steingasse 36.**
G. W. Fr. Pferdewerk zu v. Frankenstr. 17.

Kaufgehilfe
Alte Bücher und Werte, Kupferstiche
zu kaufen gesucht **Grabenstraße 32.**
Wer von den geehrten Herr-
schaften den höchsten Preis für getragene
Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und
 Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur
Fr. Lustig, Goldgasse 15, vorm. Lange.

Der beste Bahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Webergasse 13,
früher **Goldgasse 10, Telephon 894.**
Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Pfandbesitze, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt **Frau Schiffer, Webergasse 21,** für
nur wenig gebrauchte Herren- und Damenkleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. etc.
Überzeugen Sie sich gest. durch Postkarte.

Frau Klein,
Mittelberg 8, Telephon 3490.
Zahle den höchsten Preis für gut erhaltene
Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel,
Gold und Silber.

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Webergasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel,
Gold, Silber u. Brillanten. Besich. v. Karte gen.
Ein gut erh. **Reizgeugler** zu kaufen gesucht.
Offert u. N. 369 an d. Tagbl.-Verl. abzug.

Piano zu kaufen gesucht. Billige Off.
unter **171 D.** postlagend.
Motor, 2-3-er, u. ja. 150 **Tausend**
alte **Radstrome** sof. gesucht.
Offerten m. Preis u. J. 366 a. d. Tagbl.-Verl.

1-2 **mittlergroße, gut erhaltene Dauer-**
brand-Ofen zu kaufen gesucht. Näheres
Rheinstraße 15, im Laden.

Fahrrad, gut erhalten, mit **Frei-**
lauf, zu kaufen gesucht.
Offerten unter **N. 370** an den Tagbl.-Verl.

Ausrangierte Lüster, Lampen, alte
Badewannen u. alte Öfen zu kaufen ge-
sucht. — Be-
stell. per Post. **F. Bernhardt, Adelstr. 59.**

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle,
Gummi, Neutuchabfälle etc. kauft zu b. b. **Preisen**
M. Hans. Dellmündstraße 29. **Christl. Händler.**
Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.
Reis- und Hasenteige,
Champagner, Rot-, Weißwein, u. Mineralwasser-
Kästen, alt. Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi
u. Neutuchabf. f. u. h. ab. **Sch. Still, Wücherstr. 6.**

Lange Weinstaschen jed. Quantum zu kauf.
gesucht. Off. u. C. 369 an den Tagbl.-Verlag.
Doppel-Tony u. leicht. Wagen z. l. gef.
1-2 **mittlergroße, gut erhaltene Dauer-**
brand-Ofen zu kaufen gesucht. Näheres
Rheinstraße 15, im Laden.

Ein **Paar kräftige gefahrene Pferde**
zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zv

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Wegen Wegzug des Besitzers ist eine herrschaftliche Villa, 9 Zimmer und ungemein viele und große Nebenräume, alles in bester und geschmackvoller Ausstattung, am Rerotal, weit unter Selbstkostenpreis sofort zu verkaufen. Anfragen unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene Villa zum Alleinbewohnen mit Stall u. großem Obstgarten. Terrain ca. 118 □-Rut. Gleich beziehbar. Inscr. unter N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Prachtvolle, neu erbaute Villa in ebener Lage, nahe Kurpark, mit all. Komfort, zu 150,000 Mk. zu verkaufen. Näb. durch J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29/31, Reifebur. u. Immo.-Berm.

Morikstr. sehr solid gebautes Haus mit großer Fläche (21 Rt.), für Geschäft geeignet, auch mehr auszubauen, mit 20-25,000 Mk. zu verk. durch J. Imand, Laumestr. 12. Großes Hausgrundstück mit Hintergeb. u. ca. 40 Rut., ebene Lage, breite Straße, Mitte d. Stadt, Spekulationsobjekt zum Umbau, zu verk., auch wird schönes Haus oder Villa in Zahl. genommen. J. Imand, Laumestr. 12.

Wegen Wegzug des Besitzers ist sehr schöne Pension-Villa mit 17 Zimmern sofort zu verkaufen. Näheres durch J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29/31, Reifebur. u. Immo.-Berm.

Rechtliches Gehäus, Südviertel, mit einem reinen Ueberschuß von 1700 Mk. zu verkaufen. Offerten unter N. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Am Kurpark ist die eleganteste Villa wegen Wegzug des Besitzers sofort zu verkaufen. Dieselbe enthält neben 20 meist hohen groß. Zimmern viele Nebenräume, und ist mit größter Pracht und allen erdenklichen mod. techn. Errungenschaften ausgestattet. Inscr. erditt. man u. N. 359 a. d. Tagbl.-Berl.

Immobilien.

Haus mit Laden, Burgstraße, Haus mit Laden, Stiftstraße, zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstraße 13.

Stagenhaus, neue Bahnhofslage, mit großem Bauplatz zu verkaufen, für alle Geschäftszwecke geeignet. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter Chiffre L. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schönes hochrentables Haus am Bismarckring preiswert zu verkaufen. Nach Abzug aller Unkosten verbleibt bedeutender Ueberschuß. Geschäftslokale, Lohfahrt x. und Raum für weiteren Laden vorhanden. Selbstreflektanten erfahren Näheres unter Chiffre N. 365 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus in bester Lage, Innenstadt, neu, solid und geschmackvoll gebaut, hochrentabel, wegen Wegzug des Besitzers außerordentlich billig zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Gest. Anfragen werden unter N. 355 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus Adelheidstr. 48, pass. f. Arzt od. Rechtsanwalt, u. günst. Beding. f. 85,000 Mk. z. verk. Näb. b. d. Eigentümer Fritz Rüdert, Griesenaustr. 7.

3- u. 2-Zimmer-Haus mit 2 Läden im Bestand zu billigem Preis zu verkaufen. Mk. 2000 Ueberschuß. Näb. durch J. Schottenfels & Co., Reifebureau u. Immo.-Berm., Theaterkolonnade 29/31.

Restaurant mit Fremdenzimmer und großem Garten auf sofort oder später zu verkaufen. Anzahlung 15-18 Mk. Offerten unter N. 354 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus mit Bauplatz, für Hotel geeignet, am neuen Bahnhof, zu verkaufen. Näb. durch J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29/31, Reifebureau u. Immo.-Berm.

Haus,

nabe Ringkirche, zum Taxpreis, gut rentabel, mit allem Komfort der Neuzeit, anderer Unternehmungen halber zu verkaufen. Näheres durch J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29-31, Reifebureau u. Immo.-Berm.

Immobilien.

Wirtschaft mit Haus in guter Lage zu verkaufen. **Julius Allstadt,** Schiersteinerstr. 13.

Vandhaus am Rhein, mit 85 Ruten herrlichem Bier- und Obstgarten, 11 Zimmern u. Küche u. Loggia, gegen Restlauf, Haus oder Hypothek zu v. Offerten unter N. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Für 16,000 Mk.

zu verk. w. Abr. i. Ausl. schön. Haus b. Darmstadt, dicht am Walde, je 10 Ruten, von 2 Bahnhöfen, 7 gr. Zim. m. Zub., Gas- u. Wasserl., 2 Bäder, Klosets, Stall, Vor- u. Pflanzgarten. Anfragen sub A. 467 an den Tagbl.-Verlag.

Muerbach, Bergstr. Villa,

hochfein, mit gr. Garten, Gas u. electr. Licht, umständehalber b. zu verkaufen. Näheres durch J. Küssge.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Haus zu kaufen gesucht in Wiesbaden für Engros-Geschäft mit Lagerräumen, Bureau u. Unterfesterung, Nähe West-Bahnhof, im Preise für 100,000 Mk. Hohe Anzahlung, Agent verbeten. Offerten unter T. W. 100 an den Mainzer Anzeiger.

Rechtliches Haus gesucht. Anzahlung prima Restlauf von 15,000 Mk. Ausführliche Offerten erbeten unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Abbruch- und Umbau-Objekte in Innenstadt zu kaufen gesucht. **Heinr. Greger,** Rheinstraße 28.

Geldumkehr

Capitalien zu verleihen.

Lebensversicherungs-Gesellschaft gibt Kapitalien (50-60% der feldger. Lage) zu 4-4 1/4% auf 5-10 Jahre unkündbar. Hauptpostlagernd N. 8. 106.

650,000 Mk. Kapital ist in beliebigen Beträgen auf 1. Hypothek zu jezt oder später billigst auszuliehen. Bitte Offerten unter N. 356 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Auszuliehen a. 2. Hypoth. sind 140,000 Mk., die auch in kleinen Beträgen abgegeben werden. Offerten unter N. 358 an den Tagbl.-Verlag erbeten. **60,000 Mk. 1. Hyp. Greger,** Rheinstr. 28.

30,000 und 40,000 Mk. gegen prima zweite Hypotheken auszuliehen. **Meyer Sulzberger,** Adelheidstr. 6.

15-30,000 Mk. an zweite Stelle zu vergeben, auch wird Restlaufhypotheken übernommen. Offerten unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Isel,** Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2183. Geschäftsstunden von 9-1 und 8-6 Uhr.

90-100,000 Mk., 1. Hypoth. zu 4 oder 3 1/2% auf 1a 1a Geschäftshaus (Hälfte oder unter Hälfte der Lage) gef. Offerten unter N. 347 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. zur ersten Stelle auf ein gutes Wohnhaus per sofort zu leihen gesucht. Kapitalisten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Luisenstrasse 19. F 433

Eine im Aufschwung begriffene Fabrik sucht zur Verringerung des Bankredits ein Kapital von

40-50,000 Mark zu 5% Zinsen als 2. Hypothek. Persönliche Beteiligung still oder tätigt nicht ausgeschlossen. Off. nur von Selbstreflektanten sub J. H. 1000 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Erfurt.** F 86

80-100,000 Mk. 2. Hypothek zu 5% auf prima hiesiges Haus gesucht. Offerten unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf sichere gute 2. Hypothek für sofort gesucht. Offerten unter T. 364 an den Tagbl.-Verlag.

Auf prima Objekt werden per 1. April 65-70,000 Mk. zur 1. Stelle gesucht. Angebote nur von Selbstreflektanten erbeten. Off. u. G. 370 an den Tagbl.-Verlag.

6000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Buntl. Inscr. Erbire d. Selbstg. Offerten unter N. 365 an den Tagbl.-Verlag.

2. Hypoth. von 5-6000 Mk. auf Land bis zur Raff. Brandtze zu 5 1/4% auf sofort oder 1. April gef. 1. Hypoth. ist 18,000 Mk. Off. unter C. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Urschuldener Tagelöhner empfiehlt sich z. Ausarbeiten von Möbeln u. Betten in u. außer d. Hause gut u. billig. **Kr. Schwabach,** Nerostr. 34, D. B. rechts.

Stiller Teilhaber

für hiesiges bestrenommiertes Geschäft, dem Belegenheit für eminente Ausdehnung geboten, mit mindestens 5000 Mk. gesucht. Sicherstellung und hoher Gewinn. Offerten unter N. 368 an den Tagbl.-Verlag.

Tätige Beteiligung mit circa 15 Mille an gutem rentablem Geschäft, eventl. auch als Profurist u. von tüchtigem Kaufmann, langjähr. Reisende, gesucht. Gest. Offerten unter N. 369 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Beretreter und Vermittler

für Feuer-, Lebens-, Unfall- und Gattpflicht-Versicherung von erkl. deutschen Gesellschaft gegen hohe Provision allerorts gesucht. Sub-Direktion Wiesbaden, Sebanplatz 6. **Th. Krücken.**

Leistungsfähige Gerietwarenfabrik sucht tüchtigen Beretreter

gegen hohe Provision, der in ersten Geschäften in Wiesbaden gut eingeführt ist. Referenzen erbet. Off. sub F. D. 4016 an **Rudolf Mosse, Darmstadt.** (F. Da. 4016) F 144

auch in den kleinsten Ortschaften durch Uebernahme meiser Vertretung. Keine Versicherung, keine Muster! Herren von tadellosem Ruf belieben ihre Adressen einzusenden an F 182 **H. Wismann,** Bielefeld.

Hohes Einkommen erzielt Jeder

Wer gibt leihweise gegen gute Sicherheit und pünktl. monatl. Rückzahlung Mk. 200.- zu hohen Zinsen? Gest. Offerten u. Chiffre N. 358 an den Tagbl.-Berl.

Rgl. Theater. 1 od. 2 Akte l. Mangall, Ab. A. Gd.-Borderrplätze, abzug. Theodorstr. 1a.

Röml. Theater. Ein Fiertel- und ein Akte-Abonn. 2. Park. abzug. Neubauerstr. 10, B.

Rgl. Theater. 1/2 2. Parkett, Abon. C. gesucht Neubauerstr. 10, B.

Vorzügl. bürgerlicher Privat-Mittags-tisch, bestmögliche Küche, Pension Nerostr. 30, 2.

Das allbekannte Theater- und Masken-Garderobe-Geschäft von **G. Treidler** befindet sich immer noch **Goldgasse 13.**

Habe wieder verschiedene Neuheiten. **Maskenball.**

Zwei hochlegante schide Masken-Kostüme billig zu verleihen Frankbrunnstraße 8, 2 r.

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen, auch für ältere Damen. Näb. Dohbeimerstraße 83, 2 rechts.

Eleg. Domino m. Hut z. verl. Ridelstr. 18, 2. Hohelegantes Maskenkostüm billig zu verleihen oder zu verkaufen **Sedanstraße 7, 1.**

Jap. Gewand zu vl. od. zu vl. Friedrichstr. 94, 2. Elegante Maskenanzug, billig zu verm. Blücherstraße 11, 8 l.

Schw. Atlas-Domino zu verleihen oder zu verkaufen Spiegelgasse 1, 2 St. rechts.

Wier sa. Maskenkostüme b. zu verleihen Stützf. 5, 2. Schw. id. Dom. m. sch. H. z. vl. Bertramstr. 4, 3 l.

Maskenanzug zu verl. Dramenstr. 32, 2 l. Masken-Anzug (Garmen) billig zu verleihen Griesenaustraße 15, 1 l.

Eleg. schides Masken-Kostüm billig zu verl. oder zu verkaufen. Näb. **Kau,** Sedanstr. 7, 1. R. Ang. Bierette, b. z. verl. Adlerstr. 69, 1 l.

M. Stoff. v. 3 R. z. vl. Weststr. 49, D. D. Zwei l. sa. M. Ang. z. v. R. Drudenstr. 8, 1.

Eleg. Maskenkost. zu verl. oder zu verl. **Schönfeld,** Schaubazar, Marktstr. 11.

Masken-Anzüge zu verl. Langgasse 20, Fritzh. r. Gigerl-R. m. Hut bil. zu vl. Sedanstr. 5, 1.

H. Dom. m. H. b. z. vl. Seerodenstr. 30, D. Hotel. Dreil-Diva b. z. vl. Röderstr. 7, 3 l.

2 M. Ang. b. z. vl. o. z. vl. Friedrichstr. 50, 2 r. 2 M.-A. (Pier., Gond.) z. v. Morikstr. 30, B.

Maskenanzüge b. zu vl. Westendstr. 4, 3 l. Fant.-Kost., hellbl., bil. zu vl. Sedanstr. 2, 2 r.

Zwei neue **Rigenerinnen-Kostüme** mit Kopfbedeckung zu verleihen Quisenplatz 1, 1. G.

Pr.-M. W. M.-D. b. vl. Zimmermannstr. 5, 2 r. Hoheleg. Maskenkostüm, Preisim. **Deutscher-Uncerta,** f. 5 Mk. zu vl. Weststr. 39, 2 r.

Buchhalter, 1. Kraft, übernimmt noch das Betragen und Reuanlegen von Büchern jeglicher Art, Feststellung von Bilanzen, Erledigung von Korrespondenzen, Mahnsachen x. fundens- und tageweise bei billigen Honorar. Offerten unter **A. 408** an den Tagbl.-Verlag.

Stenographisches Institut. Aufnahme von Vorträgen, Verhandlungen x., Erles. v. d. sch. u. fremdspr. Korrespondenz nach Stenogramm od. Konzept. Wissensch. Arbeiten. Verwieseltätigkeiten, Abschriften. Unterricht in Stenographie und Maschinenschreiben. Buchführungs-Arbeiten.

Korrespondenz-Bureau, Gerderstraße 21, Part.

Verwieseltätigkeiten, Absch., Uebersetzungen, praktische Arb., Unterricht. Stenographisches Institut, Gerderstr. 21, B.

Schreibmaschinen- Arbeiten, Verwieseltätigkeiten, Adressenschriften x. übernimmt die **Danfatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Solide Vente

erhalten gegen 11. monatl. Ratenzahlungen fertige Herren- und Damen-Konfektion, sowie Bett- und Leibwäsche, Kleiderstoffe x. Gest. Offerten unter L. 363 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier-Reparatur Lenz, Schachtstraße 6, 1. Etage. Reparaturen.

Elektr. Klingelanlagen u. Reparaturen werden prompt u. zu bill. Preis. ausgef. Frankenstr. 5, 3. **Roherstraße** w. grüßten u. auf Best. abgeh. Kirchgasse 36, Stb. 2. **Nierand.**

Hosbach, Ofenseher, Schulgasse 7, Adlerstraße 31. 2-Pl.-Storte genügt.

Bringe mein Maß und Reparatur-Geschäft in empfehlende Erinnerung. **Ch. Feith,** Dreizeidenstraße 10.

Welcher Damenschneider arbeitet für ein feines Maßgeschäft Jaden und probiert auch selbst an? Gest. Off. erbitte unter Chiffre N. N. 100 Hauptpostlagernd.

Verfeste Schneiderin empfiehlt sich zum Anfertigen sämtl. Damen- u. Kinder-Garb. in u. auß. dem Hause (Tag 2.50) b. **Kraus,** Hellmundstr. 29, 3.

Marie Schalk, Schneid., Jahnstr. 7, 3, empf. sich zur Anfertigung aller Damenkleidung.

Tüchtige Schneiderin nimmt noch einige Stunden an (außer dem Hause), perfekt im Anfertigen von Anaben-Anzügen. Näb. bei Frau **Gebhardt,** Frankenstraße 28.

Gebürte Näherin b. n. einige T. frei im Um-änd. u. Anf. v. Haus- u. Kinderkl. Jahnstr. 16, 3. **Schneid.** empf. sich, Tag 2 M. **Dogh-Str. 83.**

Tüllgardinen werden genau nach Gewebe ausgebeuert. Näb. **Zimmermannstr. 4, Stb. 2 l.** **Schiffstr. 2** Bettfedernreinigung. b. D. h. **H. Köppler.** **Verf. Büglerin** f. n. R. **Sedanstr. 2, St. r.**

T. Bügl. f. n. T. z. bef. **Luisenstr. 12, St. l. l.** Wäsche zum Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. **Raunthalerstr. 5, Stb. 3 r.**

Herren- u. Herrschaftswäsche wird gut u. pünktlich besorgt **Mauergasse 10, 2. St. l.** Wäsche zum Waschen und Bügeln wird auf Land angenommen. Näb. **Seelenstraße 9, 2. St.**

T. Waschr. f. n. ein. **Rd. Dranienstr. 41, B.** **Gebürte Friseurin** empf. sich für Ball- und Tagesfrisuren. **Glarentholerstraße 8, 2 r.**

Tüchtige Friseurin empf. sich zum **Frau Kufa,** Friseurin, **Nichtstraße 15.** **Friseurin** empf. f. l. **Balkstr. Frankenstr. 28, 3 r.**

Für Balls u. Tagesfris., sowie für Geschäfts- u. Nagelpf. empf. f. **Victorius** **Mlotz,** Nerostr. 8, 2. **Verf. Friseurin** empfiehlt sich f. **Balkstr. u. Abon. Friedrichstraße 29, Stb. 4.**

Tücht. Friseurin empfiehlt sich im Abnehmen- und **Balkstr. Dranienstraße 56, Stb. 2 links.** **Tüchtige ig. Friseurin** u. n. einige Kunden an, empfiehlt sich auch zur **Balkstr. in u. außer d. Hause b. bill. Berechnung. N. Neugasse 4, Stb.**

Friseurin empf. sich im Abon. und einzl. **Friseurin** empf. sich im **Abon. und einzl. Frisuren.** **Sedanplatz 6, Stb. 2 l.**

Friseurin empfiehlt sich im **Abon. und Abonnement.** **Gerderstraße 28, 2nd.** **Gebürte Fris.** empf. f. u. **Tagesstr. b. b. W. Bellstr. 31, 2 St.**

Fris. empf. sich in **Balkstr. String. 12, St. l.** **Empf. m. für **Balkstr. Friedrichstr. 20, D. B.****

Salonf. Schönheitspfl.

Massage und Manikure für Herren u. Damen **Rheinstraße 24, 2. Bahnh.**

Nerzlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **Gerderstraße 27, 1 r.**

Gewissenhafte Wittve wünscht besch. nach besonderer **Patientin zu massieren** ärztl. **schwed. Gelmethode.** Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter **L. 369** an den Tagbl.-Verlag.

Grauentrantheiten,

Gebärmutterkatarth - Entzündung - Geschwülste, Blutungen x.; Erkrankung der Eierstöcke, sowie **Menstruationsstörungen** bes. behandelt **Müseler,** **Wiesb., Rheinstr. 63, 1.** Natürliche, arzneilose und operationslose Heilweise.

Damen wenden sich in jeder diskreten Angelegenheit vertrauensvoll an Frau **Krauer,** ärztl. gepr. **Masseurin, Berlin, Petersburgerstr. 9.**

Diskreten Rat besserer Kreise in allen **Francaischen.** Off. u. **A. 497** a. d. Tagbl.-Berl.

Damen in bes. Aufnahme b. **Kath. Janner,** Hebamme, **Mainz, Emmeran-Str. 9.**

Ein junges Ehepaar wünscht ein Junge, gegen einmalige Vergütung als eigen anzunehmen. Näb. im **Tagbl.-Verlag.** Zr

Kind, höchst gesunder Junge, 2 Mon. alt, von guter Herkunft, an Kindesstatt zu vera. Zu erst. im **Tagbl.-Berl.** Zr

Ein Kind wird in gute Pflege genommen. Näb. **Schiersteinerstraße 19, Stb. Part.**

Phrenologin.

Nur bis 21. **Seelenstr. 9, Bda. 2. St. r.** **Margarete Bornstein,** Bureau für (Bag 5059) F 124 **Heiratsvermittlung,** **Berlin, Schönhauser Allee 9a.**

Achtung!

Wer vermittelt **distinguierter Dame** eben solche Heirat? Berufsmäßig ausgelassen. Gest. Offerten erb. sub **„Nisusano“** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.** **Fraulein,** 23 J., ev., sucht mit Herrn in l. Stelle zu sp. **Vertraut** bekannt zu werden. Offerten unter **C. 370** an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Silberne Uhr u. lange Kette (Andenken) Sonntag auf dem Wege nach der Adolfsböde verloren.

Wagentürschlüssel von Ringkirche bis Adolfsallee verloren. Abzugeben Adolfsstraße 6.

Erasing gefundene Schwalbacherstraße 48, Laden.

Entlaufen schottischer Schäferhund. Gegen Belohnung abzugeben Dorfstraße 11, 3.

Entlaufen ein kleines nacktes Hundchen mit schwarzer Decke und gelber Gurte.

Familien-Nachrichten

Dankagung. Für die liebevolle Teilnahme an meinem schweren Verluste...

Philipp Scharhag.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Abends 8 1/2 Uhr: 2. großer Maskenball.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Zar und Zimmermann.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Frei ist der Durck.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Ver eins Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2 1/2-4 Uhr: Turnen der Schüler.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Wiesbadener Arbeiter-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Liedertafel.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche. Marktkirche.

Sonntag, den 21. Januar. (3. S. n. Epiphania.)

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Vfr. Biemendorf.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Schöpfer.

Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Weber.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Vfr. Schöpfer.

Beerdigungen: Vikar Weber.

Mittwoch, den 24. Jan., von 6-7 Uhr: Orgel-Konzert. Eintritt frei.

Samstag, den 27. Januar (Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers).

Festgottesdienst 9 1/2 Uhr für die Militär- und Zivilgemeinde. Div.-Vfr. Franke.

Bergkirche.

Sonntag, den 21. Januar. (3. S. n. Epiphania.)

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Grein.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Reesemeier.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Vfr. Grein.

Beerdigungen: Vfr. Diehl.

Ringkirche.

Sonntag, den 21. Januar. (3. S. n. Epiphania.)

Gemeindegottesdienst 8 1/2 Uhr: Vfr. Risch.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vfr. Friedrich.

Abendgottesdienst 5 Uhr: Vfr. Ringshausen.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Vfr. Risch.

Beerdigungen: Vfr. Ringshausen.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 21. Januar, vormittags 9 Uhr:

Hauptgottesdienst. Vikar Hanse. 10 1/4 Uhr:

Kindergottesdienst. Nachmittags 4 1/2 Uhr: Jung-

frauenverein.

Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr: Männerverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntag, vorm. 11 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

Nachmittags 4 1/2 Uhr: Versammlung für junge

Mädchen (Sonntagsverein).

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung für Jedermann

(Bibelstunde).

Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gemein-

schaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Freier Verkehr.

Montag, abends 9 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde der

Jugendabteilung.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechungs-

stunde.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Posaunenprobe.

Freitag, abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr

an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Christlicher Verein junger Männer.

Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.

Sonntag, vormittags 8 Uhr: Schrippenkirche,

Marktstraße 13. Nachmittags von 3 Uhr an:

Gesell. Zusammenkunft u. Soldaten-Versammlung.

Montag, abends 9 Uhr: Männerchor-Probe.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechung.

Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der

Jugendabteilung.

Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.

Freitag, abends 9 Uhr: Ges. Zusammenkunft.

Nachm. 2.15 Uhr sakramental. Andacht mit

Umzug (530).

An den Wochentagen sind die hl. Messen um

7, 7.45 und 9.15 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen.

Dienstag, Maria Vermählung, abends 6 Uhr

gestiftete Mutter-Gottes-Andacht (524).

Samstag, am Geburtstage des Kaisers, ist

vormittags 9 Uhr hl. Messe mit Gesang.

Samstag 4 Uhr Salve, 4-7 und nach 8 Uhr

Gelegenheit zur Beichte.

Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Sonntag,

21. Jan., Fest der hl. Agnes. Nachm. 4 Uhr

Kongregationsversammlung mit Predigt. Donner-

s-tag früh 7 Uhr hl. Messe.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 21. Januar, vormittags 10 Uhr:

Amt mit Predigt.

Samstag, den 27. Januar (Kaisers-Geburts-

tag), vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

W. Krummel, Vfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,

Abelheidstraße 23.

Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 3 Uhr:

Christenlehre. Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde und

Beichte.

Sonntag, den 21. Jan. (3. S. n. Epiphania),

vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und heil.

Abendmahl.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst,

Abelheidstraße 54.

Sonntag, den 21. Jan. (3. S. n. Epiphania),

vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst.

Mittwoch, 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst.

Vfr. A. Jäger.

Evangel. lutherische Dreieinigkeitsgemeinde

u. A. G.

In der Krypta der altkatholischen Kirche, Eingang

Schwalbacherstraße.

Sonntag, den 21. Jan. (3. S. n. Epiphania),

vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Vfr. Willkomm.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.

Sonntag, den 21. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr:

Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr:

Predigt.

Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Singstunde.

Prediger Chr. Schwarz.

Baptisten-Gemeinde, Dranienstr. 54, Hth. Pt.

Sonntag, den 21. Jan., vormittags 9 1/2 Uhr:

Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags

4 Uhr: Predigt. 5 1/2 Uhr: Gemeindestunde.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsandacht.

9 1/2 Uhr: Männerchor.

Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gem. Chor.

Prediger G. Karbusky.

Apostolische Gemeinde.

Kl. Schwalbacherstr. 10, 2. St. (früher Gewerchalle).

Sonntag, den 21. Jan., vormittags 10 Uhr:

Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt, wozu

Jedermann freudl. eingeladen ist.

Freitag, 26. Jan., abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Samstag, 20. Jan. 133. Abonnements-Vorstellung.

Frei ist der Durck.

Ein Studenten-Schauspiel in 4 Aufzügen von

Paul Grabin.

In Scene gesetzt von Dr. Herm. Rauch.

Personen:

August Weber. August Weber.

Sophie Schenk. Sophie Schenk.

Heinz Hebebrügge. Heinz Hebebrügge.

Else Noorman. Else Noorman.

Georg Rüdter. Georg Rüdter.

Rudolf Bantaf. Rudolf Bantaf.

Gerhard Salda. Gerhard Salda.

Dans Wilhelm. Dans Wilhelm.

Wag Ludwig. Wag Ludwig.

Reinhold Hager. Reinhold Hager.

Friedr. Degener. Friedr. Degener.

Wag Rüdter. Wag Rüdter.

Theo Chri. Theo Chri.

Else Feiler. Else Feiler.

Elly Arndt. Elly Arndt.

Richard Ludwig. Richard Ludwig.

Clara Krause. Clara Krause.

Gustav Schulze. Gustav Schulze.

Arthur Rhode. Arthur Rhode.

Das Stück spielt im 1. Aufzuge auf der „Gott-

liebshöhe“ bei Jena, im 2. Aufzuge in Wolf Gb-

rechts Studentenlogis in Jena, im 3. Aufzuge in

der Wohnung des Justizrats Gbrecht im benach-

barteten Weimar, im Schlusssak in Wolf

Gbrechts Studentenlogis in Jena.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Jan., nachmittags 1/4 Uhr: Die

Doppel-Ghe. Abends 7 Uhr: Frei ist der Durck.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 20. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

II. Grosser Maskenball.

Saal-Öffnung: 7 1/2 Uhr.

Anzug: Maskenkostüm oder Ballettoilette (Horren

Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem

Abzeichen.

Fanzordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis: Abonnenten (Inhaber von

Jahres-Fremdenkarten, Saisonkarten u. Abonne-

mentskarten für Hiesige) gegen Abstempelung

ihrer Kurhauskarten bis spätestens Samstag nach-

mittag 5 Uhr 2 Mark, Nichtabonnenten 4 Mark.

Karten - Verkauf täglich bis 3 Uhr nach-

mittags am Kassenhäuschen an der Sonnen-

bergerstraße, von da ab an der Tageskasse im

Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Telephon 4603. Telephon 4603.

Albert

Schumann-Theater

Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr:

Neu! Neu! Fleurs Polonaises

Neu! Neu! Leon Rogée

Neu! Neu! Leo Billward

Neu! Neu! Rosario

Guerrero

die schöne Spanierin in ihrer neuen

Orig.-Szene:

„Das Mädchen der Berge“

assistiert von Signor Philippe Dufauro,

sowie die übrigen F 87

hervorragenden Spezialitäten.

Im Biertunnel:

Grosses Freikonzert-

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.

Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 33.

Verlags-Journalsprecher No. 2953.

Samstag, den 20. Januar.

Redaktions-Journalsprecher No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Wenn die vielfach verbreiteten Gerichte, daß die preussische Sozialdemokratie aller Orten für diesen Sonntag Wahlrechtsdemonstrationen großen Stils vorbereitet, zutreffend waren, so haben die Führer der Partei ihre hochfliegenden Pläne seit der Zeit jedenfalls ganz beträchtlich zurückgeschraubt. Die sozialdemokratischen Organe selber verkünden jetzt, daß jene Demonstrationen, von denen so viel die Rede war, in der Abhaltung etlicher Versammlungen bestehen sollen. Sogar in Breslau, von wo der Vorschlag, mit der Regierung „russisch zu reden“ ausgegangen war, ist jetzt aus der Farsart eine Chamade geworden. Die schlimmen und blutigen Erfahrungen, die eben so wie früher in Sachsen jetzt auch in Hamburg gemacht worden sind, sollten die Heißsporne abschrecken.

Wenn man sich innerhalb der preussischen Sozialdemokratie einreden sollte, durch die Taktik des Russischredens die preussische Regierung einer Reform des Dreiklassenwahlrechts geneigter zu machen, so würde das von einer erstaunlichen Kurzsichtigkeit zeugen. Haben doch die Debatten bei der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus gezeigt, daß bereits die umgekehrte Wirkung eingetreten ist, und daß die neueste Taktik der Sozialdemokratie auch bei der Mehrheit des Abgeordnetenhauses die Neigung noch verringert hat, an eine Befestigung der plutokratischen Auswüchse des preussischen Wahlrechts heranzugehen.

Im Reichstag hat es in dieser Woche einige scharfe Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der Mehrheit der Volksvertretung gegeben, und zwar sowohl bei der Beratung der vom Zentrum eingebrachten Duell-Interpellation als auch bei der Verhandlung über den Diätenantrag. Eine recht scharfe Kritik an der Politik der Regierung ist auch bei der Beratung des dritten Nachtragssetats für Ostafrika geübt worden, und es wurde darauf hingewiesen, daß trotz aller Ankündigungen der bevorstehenden „Razifizierung“ unserer Schutzgebiete zurzeit sowohl in Ostafrika wie in Südwestafrika die Dinge noch recht schlecht stehen. Hat sich doch der verschlagene Häuptling Morenga bisher allen Verfolgungen zu entziehen gewußt; so lange dieser gefährliche Bandenführer aber nicht in sicherem Gewahrsam ist, kann an die Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung in Südwestafrika nicht gedacht werden. Aber auch in Kamerun sieht es nach den im Reichstage gemachten Eröffnungen des neuen Verwalters des Kolonialamts recht böse aus.

Ein neuer Mann wird demnächst auch in das Staats-

sekretariat des Auswärtigen Amtes einziehen. In der Nacht zum Donnerstag ist Freiherr v. Nicht Hofen an den Folgen des Schlaganfalles erlegen, der ihn in der vorigen Woche getroffen hatte. Zu der rein menschlichen Teilnahme über den Tod des erst im Alter von 58 Jahren stehenden Mannes, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreut hatte, tritt noch das Bedauern, daß die Leitung unserer auswärtigen Politik in einer bewegten Zeit, wie es die jetzige ist, einer so hervorragenden Arbeitskraft beraubt worden ist.

Die seit langer Zeit schwebende Marokko-Frage soll jetzt ihrer Lösung entgegengeführt werden. Am Dienstag ist „fern im Süd im schönen Spanien“, in Algeciras, die Marokko-Konferenz eröffnet worden, und bisher hat es ja den Anschein, als ob die Konferenz friedlich-freundlich verlaufen werde. Aber man soll freilich den Tag nicht vor dem Abend und Konferenzen nicht vor ihrem Ausgang loben, und zum Schluß wird es nicht auf noch so wohlgeleitete Reden, sondern auf Beschlüsse ankommen.

Immerhin kann der Umstand, daß in Frankreich bei der Präsidentenwahl die republikanische Linke gesiegt und ihren Kandidaten Fallières mit starker Mehrheit gegen den Kandidaten der vereinigten, buntzusammengewürfelten Opposition, Herrn Doumer, durchgebracht hat, als ein erfreuliches Stimmungszeichen auch für den Ausgang der Marokko-Verhandlungen begrüßt werden. Die republikanische Presse Frankreichs macht denn auch kein Hehl daraus, daß sie Herrn Fallières als den „Friedenspräsidenten“ betrachtet, und man weiß, daß Fallières mit dem Ministerpräsidenten Rouvier einig ist in der Gegnerschaft gegen eine Abenteuerpolitik à la Delcassé.

Dazu kommt, daß der glänzende Wahlsieg der Liberalen in England den Bestand des gleichsam auf Probe engagierten Kabinetts Campbell-Bannerman sichert, und dies Ende der konservativen Ära bedeutet zugleich die Niederlage der chauvinistischen Richtung, die für eine sogenannte imperialistische Politik sich begeisterte. Jedenfalls darf man von dem Kabinet Campbell-Bannerman erwarten, daß es in Algeciras ebenfalls auf die Herbeiführung eines Ausgleiches hinarbeiten wird, der ja auch im wohlverstandenen Interesse Englands liegt.

Ein noch stärkeres Interesse als England hat endlich Rußland, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß auf der Marokko-Konferenz ein Konflikt hintangehalten und eine Verständigung erzielt wird. Denn angesichts der noch immer in allen Teilen des Reiches gärenden revolutionären Bewegung, deren Ende noch gar nicht abzusehen ist, hat Rußland das sonst als der Hecht im Karpyentisch galt, das stärkste Interesse daran, in der bisher nur theoretisch auf der Haager Konferenz ausprobierten Rolle des Friedensstifters aufzutreten und dem Alliierten „entsprechende Eröffnungen zu machen.“

auf der Grundlage der breitesten Öffentlichkeit zu vollziehen, und wir leben die Besten der Völker am Werke, die fast schon zerrissenen Bande des Vertrauens und der Freundschaft neu und dauerhaft zu knüpfen.

Zwei große und wichtige Veranstaltungen brachte uns in diesem Sinne diese Woche: das Diner im „Deutschen Lyceum-Klub“ mit den erfreulichsten und bedeutungsvollsten Ansprachen des hiesigen englischen Botschafters, Sir Frank Lascelles, der Frau v. Siemens, als Vorsitzenden des Klubs, des Bischofs Dr. Talbot, Professors Garnad und des Prinzen Heinrich zu Schönau-Carolath, und sodann das Festmahl unserer Handelskammer zu Ehren mehrerer in Berlin weilender hervorragender Mitglieder der Londoner Handelskammer. Durch alle Reden klang ein zuberstichtlicher Zug, daß die Tage des Mißverständnisses vorüber und daß die neue Zeit eines sympathischen Verständnisses im Anbruch begriffen sei. Und während im Lyceum-Klub mehr die förderlichen Wechselbeziehungen auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Literatur betont wurden, traten natürlich in der Handelskammer die kommerziellen Interessen in den Vordergrund, und wurde seitens des Vorsitzenden, Geh. Rat Herz, hervorgehoben, daß dieses Fest ein Fest der Verständigung sei, an dem sich alte Freunde die Hand reichen, um eine Jahrhundert alte Freundschaft aufs neue zu befestigen.

Zweierlei ist an diesen Veranstaltungen, die ja bisher nicht die einzigen waren und nicht die einzigen bleiben werden, neu. Zunächst daß die „öffentliche Meinung“ derart beredt und wirksam zum Ausdruck gelangt, jene von der zünftigen Diplomatie früher so über die Achsel angesehene „öffentliche Meinung“, deren Register, bald stärker, bald schwächer, nur dann gespielt wurden, wann es mal den Siebenmalweisen in ihren Kram paßte, und daß unsere Frauen „in Politik machen“! Und nicht wahr, ihr liebenswürdigen Leserinnen, da darf man auch hier „unter dem Strich“ von Politik sprechen? Denn wir sind gegenwärtig furcht-

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Januar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Ledebour (Soz.) bezeichnet die Beurteilung der Akwahauptlinge als einen Mißbrauch der Amtsgewalt und einen Rechtsbruch schändlicher Art.

Wirkl. Geh. Rat Helffrich legt dar: Die Kolonialleitung habe sich vorbehalten, Einzelheiten der Finanzierung in der Kommission zu geben. Redner geht hierauf auf die Abmachungen zwischen der Firma Lang und Co. und dem Kamerun-Eisenbahnsyndikat als Vorinhaber des Syndikats ein, von diesen Abmachungen hatte die Kolonialleitung keine Kenntnis und sei also nicht dafür verantwortlich.

Arndt (Npt.) bezeichnet die gestrige Ansicht Pattmanns, daß die Trasse der Bahn auf Wunsch der Nordwestamerikagesellschaft verlegt wurde, als irrtümlich.

Lattmann (Wirtsch. Vgg.) nimmt die evangelischen Missionen wegen der gestrigen Angriffe Gollers in Schutz.

Vahem (Zentr.) richtet an die Mitglieder der Kommission die dringende Bitte, den Vertrag mit der Eisenbahngesellschaft vom kaufmännischen Standpunkt aus nachzuprüfen. Die Frage der Provision für die Aufsichtsratsmitglieder des Syndikats sei kaufmännisch keineswegs einwandfrei.

Goller (Dosp. d. Freij. Volksp.) verteidigt sich im Laufe der Debatte gegen die gegen ihn erhobenen Vorwürfe, namentlich gegen diejenigen Erzbergers.

Storz (Südd. Volksp.) würde auch für wünschenswert halten, die Branntweinsteuer in der Kolonie möglichst einzuschränken.

Eichhoff (Freij. Volksp.) rechtfertigt seine persönliche kolonialfreundliche Haltung. Deutschland sei nun einmal eine Kolonialmacht geworden.

Nach weiteren Bemerkungen wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Pensionierung der Offiziere, und des Gesetzentwurfs, betr. die Versorgung der Personen der unteren Klassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen, erklärt der Kriegsminister, der Entwurf entspreche der vorjährigen Vorlage und werde erweitert durch die Aufnahme der von der Budgetkommission als Verbesserung hinzugesügten Beschlüsse. Er bitte herzlich, die Gesetze wohlwollend zu prüfen und baldigst zu verabschieden. (Bravo.)

Graf Dompelsch (Zentr.) erklärt, seine politischen Freunde hielten es nicht für angezeigt, sich in der ersten Besung an der Debatte zu beteiligen; er beantrage Überweisung an die Budgetkommission.

Graf Oriola (nat.) erneuert seinen vorjährigen Antrag auf Überweisung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. Man sollte auch die Fürsorge für

bar politisch in Berlin gestimmt, und es kann sehr leicht passieren, daß einem unsere elegante, schöne Diner-Nachbarin ganz gehörig auf den Zahn fühlt über die deutschen Aussichten auf der Marokko-Konferenz, sowie die französischen Ansprüche, und daß unsere zielreiche Tänzerin sich während eines Wiener Walzers des Näheren erkundigt über Person, Wesen und Temperament des neuen französischen Präsidenten und warum die Liberalen in England einen so ungeheuren Wahlsieg gewonnen und ob und weshalb das günstig für Deutschland sei. Sir Frank Lascelles erwähnte denn auch in seiner Rede im Lyceum-Klub, daß diese Frauen-Klubs hüben und drüben schon viel Gutes gestiftet haben und in Zukunft noch mehr Gutes stiften werden, um die freundschaftlichen Gefühle zwischen beiden Ländern zu fördern, und daß die hervorragenden Frauen, die sich in diesen Klubs vereinigt haben, durch ihren großen Einfluß sehr viele Mißverständnisse beseitigen können, und auch Prinz Heinrich zu Schönau-Carolath bezeichnete es als die besondere Aufgabe der Frauen, die Hände der Männer in einander zu legen: „Seid Freunde und einig, wie es eure Ahnen gewesen, zu friedfertiger Entwicklung von Macht und Wohlstand!“

Welchen Erfolg erst könnte die „öffentliche Meinung“ erzielen, wenn es ihr gelänge, eine freundliche Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen! Und warum sollte das nicht gelingen? Unzählige intime geistige Freundschaften gehen hin- und herüber und haben gerade während des letzten Jahrzehnts ungeheuer viel getan für ein gegenseitiges Verständnis, zumal in wissenschaftlicher, literarischer, künstlerischer Beziehung. Auf französischem Boden ist ein neues Geschlecht aufgewachsen, ein Geschlecht, dessen intelligente Vertreter sich mit höchstem Erfolg bemüht haben, Deutschland gründlich kennen und würdigen zu lernen; junge französische Gelehrte, Schriftsteller, Forschungsreisende haben in beträchtlicher Zahl einen Teil ihrer Studien an deutschen Hochschulen erledigt und

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenbergs.

Von der „öffentlichen Meinung“ und ihrem Einfluß heutzutage. — Zwei Freundschaftsfeste. — Im Lyceum-Klub und in der Handelskammer. — Die Frauen und die Politik. — Deutschland und Frankreich. — „Ca ira“? — Der 24. Januar. — Aus dem Theaterleben.

Eine Regierung hat nicht das Bessere bezw. das Beste zum Ausdruck zu bringen, sondern einzig und allein das, was die Besseren und Besten des Volkes zum Ausdruck gebracht zu sehen wünschen. Diesem Wunsche hat sie nachzugeben, auch wenn sich darin ein Irrtum birgt. Ist die Regierung sehr stark — was sie aber in solchem Falle des Widerstandes gegen den Volkswillen fast nie ist — so kann sie, länger oder kürzer, ihren Weg gehen, sie wird aber, wenn der Widerstand andauert, schließlich immer unterliegen. Die Schwäche der preussischen Regierung vom Schluß der Befreiungskriege bis zum Ausbruch des Hollsteinischen Krieges bestand in dem beständigen Sich-Auslehnen gegen diesen einfachen Satz, dessen unumstößliche Wahrheit man nicht begreifen wollte. Wenn später Bismarck so phänomenale Triumphe feiern konnte, so geschah es, sein Genie in Ehren, vor allem dadurch, daß er seine stupende Kraft in den Dienst der in der deutschen Volksseele lebendigen Idee stellte.

So schilderte einmal unser prächtiger, alter Theodor Fontane, den wir immer mehr lieben und würdigen, je mehr wir in den Reichtum seiner Werke, Erinnerungen, Briefe eindringen, die Macht der öffentlichen Meinung, die Kraft der Volksseele. Und seine Worte finden wir jetzt durch die Tat bewahrheitet. Was den Regierungen zweier Länder nicht möglich schien, friedlich-gute Beziehungen zwischen der englischen und unserer Nation herzustellen, das scheint sich allmählich

die bereits pensionierten Militärs mit in das Gesetz aufnehmen.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel erklärt, die Regierung wünsche aufrichtig eine baldige Verabschiedung des Gesetzes. Eine rückwirkende Kraft wird den Gesetzen insofern gegeben, als sie mit dem 1. April 1905 Geltung erlangen sollen, damit die inzwischen pensionierten Militärs durch die Verzögerung der Vorlage nicht benachteiligt werden; eine Verallgemeinerung auf alle noch lebenden Pensionäre sei mangels der ungeheuren Mittel nicht denkbar, die sie erfordern würde.

Leise (Soz.) stimmt der Vorlage im großen Ganzen zu und spricht sich gegen die Verweisung an eine besondere Kommission aus. Seine Partei stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß durch die Vorlagen eine ausgleichende Gerechtigkeit nach unten hin immer noch nicht erreicht wird.

Maffow (Kons.) stimmt der Verweisung an eine besondere Kommission zu. Es wäre doch beschämend, wenn wir den heimkehrenden Afrikaerriegern gegenüber wieder die Politik der Dreihörnergeherung üben müßten. Eine schnelle Verabschiedung würde dem Vaterlande nur zum Segen gereichen. (Bravo.)

Mugdan (Freis. Volksp.) bedauert, daß nicht auch die Zivilbeamten der Armee mit in das Gesetz einbezogen würden. Redner tritt für die Überweisung an die Budgetkommission ein.

Liebermann v. Sonnenberg (Birtsch. Vgg.) wünscht, daß die Vorlage schnellstmöglich in einer besonderen Kommission erledigt werde.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel tritt der Ansicht des Vorredners entgegen, als ob eine einheitliche Bestimmung für die Veteranenbeihilfe nicht existiere.

Mommsen (Freis. Vgg.) schließt sich dem Antrage auf Überweisung an die Budgetkommission an.

Nach weiterer Beratung wird die Vorlage an die Budgetkommission überwiesen.

Bei der Beratung des Gesetzentwurfes wegen der Veränderung des Gesetzes, betr. die Statistik des Warenverkehrs des deutschen Zollgebietes mit dem Auslande, begrüßt

Benner (Nat.) die Vorlage als eine wertvolle Ergänzung der jetzt bestehenden Bestimmungen und schlägt vor, die Vorlage bald im Plenum zu erledigen.

Kanitz (Kons.) schließt sich diesem Wunsche an, desgleichen

Kämpf (Freis. Volksp.)

Hierauf wird die erste Lesung beendet. Debattelos wird die erste Beratung des Gesetzes, betr. die Wertbestimmung der Einfuhrscheine im Zollverkehr erledigt.

Präsident Graf Vallasprem erklärt sodann, obwohl ihm seitens der Reichsregierung bisher keine offizielle Mitteilung über das bedauerliche Ableben des Staatssekretärs Frhr. v. Nitzschow, sowie über die Leichenfeier gemacht worden sei (Hört! Hört!), sei ihm beides aus den Zeitungen bekannt geworden, er glaube, daß er ebenso wie so viele Abgeordnete das Bedürfnis habe, diesem angesehenen, liebenswürdigen Staatsmann die letzte Ehre zu erweisen. (Sehr wahr.) Er schlägt deshalb vor, morgen keine Sitzung zu halten. (Bravo.) Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Zweite Lesung der Gesetze, betr. die Statistik des Warenverkehrs und die Wertbestimmung der Einfuhrscheine, erste Lesung des Gesetzes, betr. die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und zu 20 M. und des Gesetzes über den Versicherungsvertrag. Schluß 5 Uhr 45 Min.

Die Steuerkommission des Reichstags begann die Beratung des Brauereigesetzes. Die Diskussion beginnt mit dem § 8a, betreffend die Höhe der Steuerfäße. Berichterstatter Rettich (Kons.) spricht sich

persönlich gegen die vorgeschlagene Stafflung aus. Eine solche habe den Rückgang der Kleinbrauereien nicht aufgehalten. Korreferent Speck (Ztr.) bestritt die Berechtigung der vorgeschlagenen Steuererhöhung. Dieselbe widerspreche dem § 6 des Flottengesetzes. Das System der Stafflung müsse gegenüber dem bayerischen verbessert werden. Er schlägt vor, vor jedem Jahresbeginn nach einem dreijährigen Produktionsdurchschnitt auf die Staffeln zu veranlagen, wobei die Überproduktion höher zu versteuern sei. Die Kleinbrauereien müßten auf dem Viermarktag verbleiben und die Stafflung bis 7 1/2 M. gehen. Daraus ergebe sich eine Mehreinnahme von 24 Millionen. Eine Abwälzung auf die Konjumenten sei, da die Hauptlast die Großbrauereien trüge, bei diesem System unmöglich. — Inzwischen giug ein Antrag Rettich ein, welcher folgende Stafflung vorschlägt: 4, 5, 7, 9, 11 und 12 1/2 M. anstatt 7, 8, 10, 11 und 12 1/2 M. Stolle (Soz.) bekämpft die Brauereierhöhung. Sie ruiniere die Kleinbrauereien, verleierte den Arbeitern das Bier, fördere den Schnapsgegnuß und blende dem Militarismus und dem Marinismus. Müller und Lengmann beantragen, 1. nach dem Diskussionsabschluß abzustimmen, ob überhaupt eine Brauereierhöhung stattfinden soll, 2. entl. den § 8a (Steuerfäße) abzulehnen und von jeder weiteren Beratung abzusehen. Staatssekretär Frhr. v. Stengel bestritt, daß die Kleinbrauereien der Pfalz infolge der bayerischen Brauereierhöhung zurückgingen, die Ursache sei vielmehr die auch in Norddeutschland wirksame moderne Auffaugungsstende. Der Biergegnuß in der Pfalz verdoppelte sich trotz der Steuererhöhung. Bei dem überaus hohen Schankgewinn kommt es auf 1 1/2 Pfennig für den Staat nicht an. Müller-Fulda bemerkt demgegenüber, in der Pfalz seien 70, in Norddeutschland 35 Proz. der Brauereien eingegangen. Auch berechne Frhr. v. Stengel den Schankgewinn viel zu hoch, er sei nicht durchschnittlich 20, sondern 10 Pf. pro Liter. Das Zentrum lehne den Antrag Rettich ab, welcher nur die Regierungsvorlage bemäntele und dem Massenverbrauch 25 Millionen Mehrbelastung (gegen 60 der Vorlage) bringe. Das Zentrum halte Specks Vorschläge aufrecht. Müller-Sagan erklärt, die Freisinnige Volkspartei lehne die Vorlage ab, welche neue Sozialdemokraten schaffen und den Schnapskonsum steigern werde. Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben führt aus: Die Vorlage belaste das Bier nicht erheblich, und betont, daß die Zuckerverbilligung die Massen um 120 Millionen entlastete. In Bayern sei das Bier durch die Besteuerung nicht schlechter noch teurer geworden. Er bestritt die Möglichkeit einer Abwälzung auf die Volksmassen. Die Biersteuererhöhung sei viel leichter zu tragen als die Wehrsteuer. — Weiterberatung Dienstag.

Die Budgetkommission des Reichstages beriet den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte weiter und nahm nach längerer Debatte einstimmig den Antrag Erzberger an, im Servistarif die Servisbeträge vom 1. April 1906 ab für alle Servisstellen nach den Servisbeträgen der Servisklasse 1 festzusetzen; die Kommission nahm ferner mit großer Mehrheit einen Antrag Singer an, nach welchem die nächste Neuregulierung am 1. April 1908, nicht 1913, erfolge. Es folgt die Beratung des Naturalleistungsgesetzes. Weiterberatung Dienstag; außerdem Reichsinvalidenfonds.

Preussischer Landtag.

Berlin, 19. Januar. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erledigte ohne erhebliche Debatte den Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung. Auf eine Anfrage erklärte der Handelsminister Delbrück, daß im Ministerium Verhandlungen über den Gesetzent-

wurf gepflogen würden, der die Aufführung von Kalksalz und die Gewinne aus dem gefundenen Kalk dem Staate vorbehalte. Der Entwurf werde voraussichtlich im Herbst dem Landtage zugehen. Bezüglich der Barmkrankheit erklärte der Minister, man könne sicher sein, der Krankheit Herr zu werden, da dieselbe in erheblichem Umfange nur noch auf zwei Kreisen vorhanden sei und überall sonst auf ein Minimum zurückgegangen sei. Die Staatsgebiete in Oberschlesien und das Saargebiet blieben vollständig frei.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulunterhaltungsgesetz erledigte den Abschnitt über die Verteilung der Schulstellen und beschloß, den § 10 dahin zu fassen, daß in den Gesamtschulverbänden die Verteilung der Schulunterhaltungslasten auf den einen Verband bildenden Kommunalverband zur Hälfte nach dem Verhältnis der Einkommenssteuer und den vom Staate veranlagten Realsteuern erfolgen soll. Hierbei kommen diese Steuern ganz, die Grundsteuer und Gebäudesteuer aber nur zur Hälfte der veranlagten Höhe zur Anrechnung. Für die Güterbesitzer ist der Steuerföß nach dem Kommunalabgabengesetz durch den Kreisaußschuß festzustellen. Maßgebend für die Verteilung nach der Steuerleistung ist, abgesehen vom ersten Rechnungsjahr nach dem Inkrafttreten des Gesetzes, der Steuerföß des dem jedesmaligen Staatsjahre vorangegangenen Rechnungsjahres nach dem Stand am 1. Februar. Zur anderen Hälfte erfolgt die Verteilung nach der Zahl der Schulen aus jedem Kommunalverband besuchenden Kinder. Die Zahl der Kinder wird nach dem Durchschnitt der am 1. Mai und am 1. November die Schule besuchenden Kinder berechnet. Die Bedenken der Regierung gegen die Veranlagung des Maßstabes der Kinderzahl wurden als nicht durchschlagend erachtet. Trotz der Bedenken der Regierung wurde auch auf den Antrag der Konservativen und der Nationalliberalen zu § 9 beschlossen, daß von dem Kreisaußschuß für die nicht in einem einheitlichen Besitze befindlichen Güterbesitzer aufzustellende Statut nicht von der Schulaufsichtsbehörde, sondern von dem Bezirksauschuß bestätigen zu lassen.

In der Schulkommission des Abgeordnetenhauses wurde in die Beratung des von den Konservativen beantragten neuen § 10a, betreffend Änderung des § 53 des Kommunalabgabengesetzes, eingetreten, in dem es heißt: Wenn einer Gemeinde, welcher das Besteuerungsrecht nach § 35 nicht zusteht, durch den in einer anderen Gemeinde stattfindenden Betrieb von Berg-, Hütten- oder Salzwerten, Fabriken oder Eisenbahnen nachweisbar Mehrausgaben für die Zwecke des öffentlichen Volksschulwesens erwachsen, welche im Verhältnis zu den ohne diese Betriebe für den erwähnten Zweck notwendigen Gemeindegeldausgaben erheblichen Umfang erreichen, so ist eine solche Gemeinde berechtigt, von der Betriebsgemeinde einen angemessenen Zuschuß zu verlangen. — Bei der Diskussion wurde von allen Seiten eine Änderung des § 53 für notwendig erachtet. Schließlich wurde der Antrag einer fünfstelligen Subkommission mit der Aufgabe einer sachgemäßen Formulierung des gesetzgeberischen Gedankens überwiesen. Sodann vertagte sich die Kommission auf Samstag.

Politische Übersicht.

Welsches.

L. Berlin, 19. Januar.

Die scharfe Dementierung der welschen „Brunonia“ durch die „N. N. Z.“ verdient noch einige Bemerkungen. Der Satz: „Der Herzog ist damals aus freien Stücken einer Begegnung mit Seiner Majestät ausgewichen“

haben ihren deutschen Freunden aufrichtige und dauernde Freundschaft bewahrt. Daß es natürlich im Ehrgefühl der Franzosen einen Punkt gibt, der, wenn er taktlos berührt wird, gewisse bittere Empfindungen auslöst, das ist ja nur zu gut erklärlich; jedes tüchtige und selbstbewusste Volk kann und darf nicht die Wunden vergessen, die ihm ein unglücklicher Krieg geschlagen, aber zwischen diesem Nichtvergessen und dem steten Nebanahgelüste ist ein erheblicher Unterschied. Und von letzterem merkt man im heutigen Frankreich wenig mehr; die vernünftigen Franzosen — und ihre Zahl ist bedeutend größer, wie man hier und da bei uns glaubt — wissen genau, wie wichtig ein dauernd-gutes, friedliches Einvernehmen zwischen den beiden Völkern auch für sie ist, und wir wissen es nicht minder. Es wäre der Weltfriede oder sagen wir der Europäische Friede! Nun, und das sollte doch wohl des Bemühens der Edelsten wert sein! Auf meinen vielfachen Reisen habe ich stets gefunden, daß Franzosen und Deutsche sich am leichtesten aneinander anschließen, daß sie sich gern helfen, wo es nur geht, und daß sie geschlossen Front machen gegen anderseitige Übergriffe und Ungerechtigkeiten. Und was im Auslande möglich, sollte das nicht auch im Inlande gehen, wenn sich auf jeder Seite die richtigen, tüchtigen, angesehenen Männer finden, welche mit dem vollen Einsatze ihrer Person und Stellung für gegenseitige offene Freundschaft eintreten?

„Ca ira, ca ira!“ „Es wird geh'n! Es wird geh'n!“ — mit diesem Endverste des „Nationalglockenspiels“ ermunterten sich die vielen Tausende, welche in freiwilliger Arbeit im Sommer 1790 das bis dahin wüste Marsfeld in Paris für das große Verbrüderungsfest zwischen Volk und Regierung hergerichtet, und es ging, denn binnen einer Woche wurde das mühevoll, nie für durchführbar gehaltene Werk getan. Und sollte sich das „Ca ira!“ — „Es wird geh'n!“ — nicht in anderer Weise wiederholen können? Es wäre unzweifelhaft der „größte Triumph der Präsidentschaft Fallières!“

Ohne Zwischenfälle ist erfreulicher Weise der Tag der Präsidentschaftswahl in Versailles vorübergegangen, obgleich die Nationalisten Sturm und Unwetter prophezeit. Aber es geht ja meist so mit vorher großartig

angekündigten Gewaltsdaden, wie es sich auch am künftigen Sonntag, am 21. Januar, erweisen wird. Denn dieser Tag ist von der sozialdemokratischen Parteileitung zu öffentlichen Massenkundgebungen gegen das Dreiklassenwahlrecht ausgerufen worden, gelegentlich wurde sogar erwähnt, „man werde mit den Behörden Russisch sprechen!“ In allen Kreisen der Berliner Bürgerschaft steht man heute derartigen Ankündigungen und Drohungen recht kühl und abwartend gegenüber, die Zeiten, wo man sich leicht darob „grauete“, sind vorbei, wie damals, als die erste Maifeier stattfinden sollte und man in bestimmten Bevölkerungsschichten tatsächlich etwas von einer „Panik“ merkte. Heute weiß man sehr gut, daß die besonnenen Arbeiter sich zu keinerlei Torheiten verleiten und hincorresponden lassen, daß haben die letzten großen Arbeitseinstellungen deutlich genug gezeigt, und man weiß ferner, daß, wenn es zu vorübergehenden Unruhen kommt, diese von unreifen, recht verdächtigen, zur Hefe einer Weltstadtbevölkerung gehörenden Elementen unternommen werden, denen es durchaus nicht schadet, wenn ihnen tüchtig auf die Finger geklopft wird. Und daß damit unsere Behörden nicht zögern werden, ist ebenfalls bekannt und findet durchaus die Billigung aller, denen an Ruhe und Ordnung liegt, und sie bilden glücklicherweise die überwiegende Mehrzahl.

Aus unserem Theaterleben ist von dem vollen Erfolge der Hugo Wolf'schen Oper: „Der Corregidor“ in der neuen „Romischen Oper“ zu berichten. Zehn Jahre gebraucht das Werk, um bis zu uns zu gelangen, und erkaunt fragt man sich, warum da nicht längst unsere königliche Oper zugegriffen. Seit drei Jahren weit der Komponist nicht mehr unter den Lebenden, nachdem schon vorher ein schweres Nerbenleiden ihn allem Schaffen entriß, aber von Jahr zu Jahr steigt er in der Wertschätzung der Musikverständigen. Was wir an ihm verloren, zeigt uns von neuem sein „Corregidor“, trotzdem diese komische Oper in der Hast unermüdlicher Tätigkeit und in dem Drang, endlich etwas Abgeschlossenes zu leisten, binnen wenigen Wochen entstanden. Etwas Unruhiges haftet ihr denn auch an, aber auch so viel Eigenartiges und Packendes, so viel Charakteristisches, das die in Spanien spielende

Gandlung ergänzt und verstärkt, daß man seine helle Freude daran hat und das Werk als eine dauernde Bereicherung des deutschen Opern-Spielplanes begrüßen darf. Die Aufführung war sorgfältig einstudiert und verdiente den regen Beifall, der willig gezollt ward. Daß der Besuch der „Romischen Oper“ sonst zu wünschen übrig läßt, liegt an den hohen Preisen und den vielen ungünstigen Plätzen, die jeden Abend zu Beschwerden Veranlassung bieten.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. (Spielplan.) Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Doppel-Ehe“. Abends 7 Uhr: „Frei ist der Burck“. Montag, den 22.: „Die Bräuer von St. Bernhard“. Dienstag, den 23.: „Der Prinzgemahl“. Mittwoch, den 24.: Wohlthätigkeitsvorstellung zum Behen der notleidenden Deutschen in Russland: „Eiselo“. Donnerstag, den 25.: „Frei ist der Burck“. Freitag, den 26.: „Der Prinzgemahl“. Samstag, den 27.: „Augen recht“. (Revital.)

* Mainzer Stadttheater. (Spielplan.) Samstag, den 20. Januar: „Der Kaiserjäger“. Sonntag, den 21., nachmittags 3 Uhr: „Martha“. Abends 7 1/2 Uhr: „Niedermaus“. Berber: „Die Diensthöten“. Montag, den 22.: „Freisäug“. Dienstag, den 23.: Wohlthätigkeitsvorstellung, 1. Akt: „Lobengrin“. 2. Akt: „Said“. Konzert. „Die schöne Galathee“. Mittwoch, den 24.: Sinfonie-Konzert. Donnerstag, den 25.: „Romies Oudert“. Freitag, den 26.: Mozart-Feier: „Jauberföte“. Berber: Prolog. Samstag, den 27.: Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers: „Der Prinz von Homburg“. Sonntag, den 28., nachmittags 3 Uhr: „Das süße Nadel“. Abends 7 Uhr: „Die Jädin“.

* Ein interessantes Händelporträt, das bisher dem größeren Publikum unbekannt war, ist in einer der letzten Nummern der „Musical Times“ in London veröffentlicht worden. Das Original befindet sich in der Sammlung Soane; man weiß jedoch leider nicht, von wo her es dort hingekommen ist. Sir John Soane war Architekturprofessor an der Londoner königlichen Akademie und Erbauer der Bank von England; er starb im Jahre 1807. Das Porträt ist ein Brustbild in einem Medaillonrahmen; der Kopf ist im Profil und ohne Perücke dargestellt. Man hat die Meinung geäußert, daß dieses Porträt nach der Natur gemalt ist und mehrere Bildhauern der Zeit für Denkmäler des Künstlers als Vorlage gedient hat. Es trägt die Inschrift: „George Fröderic Händel“.

wird in politischen Kreisen wegen seiner ungewöhnlichen Schärfe besonders beachtet. „Ausweichen“ enthält ein Urteil, das derjenige, auf den es gemünzt ist, als Freundschaft schwerlich ansehen kann. Darüber, daß die „Brunonia“ etwas gründlich Falsches in die Welt gesetzt hat, kann natürlich kein Zweifel sein. Gleichwohl bleibt die Darstellung des genannten Blattes interessant, denn man muß als selbstverständlich annehmen, daß sie keine leere Erfindung ist, sondern daß sie die Auffassung wiedergibt, die in weltlichen Kreisen verbreitet ist, und zwar gerade in den oberen Gesellschaftsschichten dieser Partei. Man ersieht daraus, wie leicht sich Legenden bilden können; man ersieht aber auch aus dem Vorgange, daß am Hofe zu V. unden denn doch die Neigung zu weiterem Entgegenkommen vorhanden sein muß, zu einem Entgegenkommen, das offenbar an unerfüllbare Bedingungen geknüpft ist. Indem den Wesslen jetzt erneut bestätigt wird, daß sie die Sachlage falsch auffassen werden, werden sie freilich keineswegs belehrt und befehrt werden, man muß diese Zustände ertragen, bis die alles glatt machende Zeit über sie hinweggegangen sein wird.

Sächsisch-konservative Weisheit.

Das Organ der sächsischen Konservativen, das „Vaterland“, bricht, um mit Wippchen zu reden, „eine warme Lanze“ für internationale Vereinbarungen zur Bekämpfung der Sozialdemokratie. Der Gedanke ist besonders zeitgemäß in einer Epoche, in der es sozialdemokratische Minister in Frankreich und radikale Arbeitervertreter als Minister im liberalen englischen Kabinett gibt. Es wäre eine Grausamkeit, den unsinnigen Vorschlag noch zerpflücken zu wollen, aber er verdient eine flüchtige Aufmerksamkeit nicht sowohl um seiner selbst willen als vielmehr darum, weil er ein ungewöhnlich schlimmes Zeugnis für den Tiefstand des konservativen Parteigeistes im Königreich Sachsen abgibt. Wie muß es in Köpfen aussehen, die es für möglich halten, daß sich die Regierungen der europäischen Staaten und wohl auch Amerikas zusammenschließen könnten, um internationale Strafparagrafen gegen die Sozialdemokratie zu schmieden. Es gibt so manche Sehnsucht, aber es heißt die Presse als Ausdruck des öffentlichen Geistes kompromittieren, wenn man unausführbare Nüchternheiten mit so bornierter Selbstgefälligkeit ausspricht, wie es das „Vaterland“ tut.

Die Sammlungen für die notleidenden deutschen Russen.

Es erregt wachsende Verwunderung, daß der Hilfsausschuß für die notleidenden Deutschen Rußlands die Ergebnisse seiner Sammelstätigkeit noch immer nicht veröffentlicht hat. Diese Zurückhaltung läßt sich leider nicht anders als damit erklären, daß mit den eingegangenen Beträgen kein Staat zu machen ist. Heute, die unterrichtet zu sein behaupten, wollen wissen, daß noch immer keine 100 000 Mark zusammengebracht worden sind. Wir können darüber nichts sagen, aber die Vermutung spricht bedauerlicherweise dafür, daß die erwarteten Ergebnisse nicht entfernt erreicht worden sind. Wiederholt ist bei dieser Sachlage darauf hinzuweisen, daß die Sammellisten für die Opfer der russischen Judenmordeleien binnen kurzem viele Millionen erbracht hätten. Die Not der Deutschen in Rußland, auch in den Ostseeprovinzen, mag so groß wie die der dortigen Juden nicht sein, aber dafür war und ist die mit Worten bekundete Teilnahme an dem Schicksal unserer Landsleute um so viel weiter verbreitet, und man mußte hoffen, daß sich diese Teilnahme auch durch die Tat in glänzender Weise zeigen werde. Jedoch scheinen die meisten die Aufgabe, mit Geldspenden zu helfen, ihren gleichgesinnten Nachbarn überlassen zu haben, worin sich zwar ein schönes Vertrauen äußert, weiter aber nichts. Daß es mit den Beiträgen nicht besonders günstig steht, verrät das Hilfskomitee übrigens selber durch die Mitteilung, die in Ostpreußen bisher aufgebracht Mittel hätten „in gar keiner Weise“ genügt, so daß von Berlin nach Königsberg 10 000 Mark überwiesen werden mußten. In Ostpreußen ist man doch der Not der russischen Deutschen am nächsten, aber man scheint sich auch dort mit billiger Entrüstung und guten Wünschen genug getan zu haben.

Gegen die kirchliche Volksschule.

Geheimrat Dr. v. Rottenburg, der Kurator der Universität Bonn, hat sich jüngst in einem Vortrage über das Zukunftsprogramm unserer Schulgesetzgebung sehr nachdrücklich dagegen ausgesprochen, daß in der Schule Dogmen gelehrt werden, welche die verschiedenen Konfessionen von einander trennen, ebenso dagegen, daß der Kirche irgend ein Einfluß auf die Volksschule eingeräumt werde. Dieser Vortrag ist jetzt auch als Brochüre erschienen. (Bonn, Karl Georgi.) Wir empfehlen ihn angelegentlich allen denen, die ein Herz für die Jugend und für die Schule haben. Im Vorwort widmet Herr v. Rottenburg den Konservativen und Orthodoxen, die seinen Vortrag scharf kritisiert haben, folgende Bemerkungen: „Die hauptsächlichste Forderung in meinem Programm, die Befreiung des Religionsunterrichtes in der Volksschule von allem Konfessionellen Beider, ist in Preußen zuerst von einem Manne gestellt worden, welcher sicherlich ebenso gut konservativ war wie meine Kritiker und ohne Zweifel vor denselben das voraus hatte, daß er sich viel eingehender als diese theoretisch und praktisch mit der Schulfrage beschäftigt hatte. Es sind über hundert Jahre her, daß der bekannte Philanthrop und Pädagoge Friedrich Eberhard v. Rochow erklärte, „es könne viel vollkommener werden, wenn in der Schule alles, was lutherisch, reformiert oder römisch-katholisch heißt, weggelasse, damit der Seelsorger dieses bei der langen Präparation zur Konfirmationslehre liefere, in der Schule aber nichts als natürliche Erkenntnis Gottes und allgemein christliche Tugend gelehrt und letztere geübt werde“. Was die religiösen Bedenken betrifft, so läßt sich behaupten, daß, wer dieselben erhebt, dadurch eine minderwertige Belianthung verrät. Die Vorstellung von dem Gotte, der die Nächstenliebe als das

höchste Gebot hingestellt hat, wird geradezu verringert, wenn man annimmt, die Menschen seien so geschaffen worden, daß man sie schon in ihrer Jugend voneinander trennen müsse und sie insbesondere nicht vereint über ihr Verhältnis zu ihrem himmlischen Vater belehren dürfe. Eben jener Herr v. Rochow hat auch erklärt, er könne es wohl begreifen, daß man schwarze Schafe nicht in den Schäferreien, Wiesel und Fuchse nicht in Hasanen-Gehegen und wilden Gajer nicht in Kornfeldern toleriere; aber ein unbegreifliches Rätsel sei es für ihn, wenn man Menschen nicht toleriere, weil dieselben verschieden seien an Hautfarbe, Kleidung, Sitte oder Religion. Ich lege, wenn es sich um Fragen des Schulwesens handelt, mehr Wert darauf, mich mit Friedrich Eberhard v. Rochow als mit der heutigen konservativen und orthodoxen Partei in Übereinstimmung zu wissen.“ Die „Voss. Z.“ erinnert mit gutem Bedacht daran, daß Herr v. Rottenburg als Chef der Reichskanzlei einer der treuesten Mitarbeiter des Fürsten Bismarck war.

Die Marokko-Konferenz.

wb. Algeciras, 19. Januar. (Agence Havas.) Da der Redaktionsausschuß die Ausarbeitung der bezüglich der Unterdrückung des Waffenschmuggels zu machenden Vorschläge noch nicht beendet hat, tritt die Konferenz morgen nicht zusammen, sondern erst Montag.

hd. Algeciras, 20. Januar. In der gestrigen Kommissionssitzung wurde der Entwurf der zur Verhinderung des Waffenschmuggels und zur Regelung der Waffeneinfuhr notwendigen erscheinenden Maßnahmen soweit fertig gestellt, daß er mit einigen Ergänzungen, die in einer heute stattfindenden Sitzung angefügt werden sollen, voraussichtlich am Montag dem Plenum der Konferenz vorgelegt werden können. Seine Tendenz geht dahin, bei energischer Bekämpfung des Schmuggels die Schiffahrts-Interessen nach Möglichkeit zu schonen. Die nächste Sitzung der Konferenz dürfte deshalb schon am Montag stattfinden. Vormittags empfing Herr v. Radowitsch im Hotel „Reyna Christina“ den Besuch des französischen Delegierten Revault, der ihm sein Beileid zum Tode des Staatssekretärs Freiherrn v. Richtigens aussprach.

wb. Algeciras, 19. Januar. (Havas.) In einer Unterhaltung mit einem französischen Politiker äußerte dieser, bisher sei absolut nichts Sensationelles, ja nicht einmal etwas Neues aus den Konferenzverhandlungen zu melden. Man könne sich sozusagen nichts denken, was weniger Interesse erzeuge, als die fünf ersten Tage der Konferenz. Es habe ja den besten Eindruck gemacht, daß der Herzog von Almodovar und Revault gleich von Anbeginn an den Grundriss der „offenen Tür“ in kommerzieller Beziehung proklamiert haben. Damit seien aber doch die wirklichen Schwierigkeiten nicht gelöst und man habe den Eindruck, daß man in gemeinsamem Einverständnis zögere, an die wirklich schwierigen Fragen heranzutreten. Selbst die Frage des Waffenschmuggels bleibe auch nach dem gestrigen Gedankenaustausch eine durchaus offene, und die gestrigen Beratungen hätten nicht einmal eine Andeutung darüber ergeben, welche Ansicht bezüglich der Überwachung im Innern und der Küsten Marokkos wohl den Sieg davontrüge werde. Der französische Politiker kam dann auf die deutschen Delegierten zu sprechen und sagte, sie hätten ja einigen Journalisten gegenüber sich versöhnlich ausgesprochen, sie dürften sich aber wohl selbst bewußt sein, daß sie sich gar nicht anders hätten aussprechen können, und daß ihre Erklärungen geradezu banal gewesen seien.

hd. Algeciras, 19. Januar. Der marokkanische Delegierte Mohammed el Torres erklärte, der Sultan sei Gegner der Bildung einer internationalen Polizei, da diese gleichbedeutend sei mit der Abschaffung der marokkanischen Unabhängigkeit.

hd. Tanger, 20. Januar. Die hier anwesenden zahlreichen Waffenschmuggler erwarten mit großer Unruhe die Beschlüsse der Marokko-Konferenz. Es heißt, mehrere der hier anwesenden bedeutendsten Schmuggler hätten Vorkerkungen getroffen, große Mengen Waffen einzuschmuggeln, so lange es noch Zeit ist.

wb. Madrid, 19. Januar. Die Regierung beschloß, den Kreuzer „Carlos V.“ nach Algeciras zu senden. Dort soll zu Ehren der Konferenzmitglieder an Bord des Kreuzers eine Festlichkeit veranstaltet werden. — Der Ministerpräsident erklärte, er sei von den ersten Nachrichten über den Verlauf der Konferenz befriedigt.

hd. Rom, 20. Januar. Der amerikanische Delegierte in Algeciras erklärte in einem Interview dem Korrespondenten des „Corriere della Sera“, er bleibe hinsichtlich des Ergebnisses und des Ausganges der marokkanischen Konferenz skeptisch, da die Marokkaner zeigten, daß sie den Hintergedanken hätten, nur gezwungen den getroffenen Beschlüssen beizutreten. Es sei sicher, daß ohne völlige Verhängung sämtlicher Mächte sich Marokko nicht entschließen werde, irgendwelche Reformen anzunehmen.

hd. Paris, 20. Januar. Der Korrespondent des „Matin“ in Algeciras meldet: Der „Times“-Korrespondent, von dem im deutschen Weisbuch ein Telegramm angeführt wird, befindet sich augenblicklich in Algeciras. Er erklärte, die Nachricht, von der in dem betreffenden Telegramm die Rede ist, sei ihm erst von der deutschen Gesandtschaft in Tanger zugestellt worden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Gestern abend hielten die Majestäten im Ritterstalle des Schlosses die alljährliche Defilierkonzert des diplomatischen Korps ab. Die Reihen nahmen im Ritterstalle auf dem Thronsaal. Rechts davon saßen die Prinzen des königlichen Hauses auf, links der Kronprinz und die Prinzen. Fagen bildeten Spalier für die Defilierenden. Unter den Rängen der Musik defilierten die Damen und die neuverheirateten Herren einzeln, die anderen Herren paarweise. Der Beginn machten die Gemahlinnen der Botschafter, sämtliche Damen des diplomatischen Korps. Es

folgten die Herren des diplomatischen Korps, dann sämtliche im ländliche Damen und Herren.

Die Besiegung der herbstlichen Überreste des Staatssekretärs Herrn v. Richtigens findet in Baden-Baden am Montag, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des dortigen Friedhofes aus statt.

Oberbürgermeister Schneider in Magdeburg hat sein Entlassungsgesuch eingereicht, das von den Stadtverordneten angenommen wurde.

Der „Glin. Btg.“ wird aus Berlin von gestern gemeldet: Die bestimmte verleiht, wird der Oberpräsident von Sachsen, Staatsminister v. Bötticher, demnächst auf Wunsch aus dem Staatsdienst ausscheiden.

* Kundsthan im Reich. In der Spandauer Garnison sind für den 21. Januar außerordentliche Maßnahmen getroffen. Die Truppen dürfen die Kasernen nicht verlassen. Alltäglich werden Probe-Alarmierungen vorgenommen. Die Wagen des Waffendepots sind schon jetzt verhängt. Die Gendarmen in den bei Spandau liegenden ländlichen Ortschaften, wo zahlreiche Arbeiter wohnen, ist ebenfalls verstärkt worden.

Bei den Wahlrechts-Demonstrationen in Hamburg sind nach amtlichen Feststellungen 16 Polizisten und 36 Demonstranten schwer verletzt worden.

Die Hamburger Polizeibehörde macht folgendes bekannt: Nachdem sich an die sozialdemokratischen Versammlungen vom 17. Januar Aufsehungen schwerster Art gegen die öffentliche Ordnung angeschlossen hätten, wird die Polizeibehörde öffentliche Versammlungen für den 21. und 22. Januar und für die Tage, an welchen die Bürgerschaft über die Wahlrechtsvorlage verhandelt, ausnahmslos verbieten und sonstige öffentliche Versammlungen in der nächsten Zeit nur in ganz besonderen Fällen zulassen. Umzüge werden bis auf weiteres überhaupt nicht gestattet.

Die Stadt Hannover übernahm die Garantie für den Rhein-Weinekanal der Provinz gegenüber zum Anteil von 20/35 des auf die Provinz Hannover entfallenden Maximalbetrages 1 077 000 M. Die beiden übrigen in Betracht kommenden Städte Minden und Osnabrück erklärten sich zur Übernahme der Garantie des auf sie entfallenden Anteils bereit. Auch der Provinzialausschuß tat dies namens der Provinz Hannover bereits vor längerer Zeit.

Die Stadtverordneten von Berlin stimmten dem Antrag des Magistrats zu, wonach Otern ein Mädchengymnasium mit dem Lehrplan des Reformgymnasiums für die Klassen von Untertertia bis Oberprima eröffnet werden soll.

Die Revolution in Rußland.

In Petersburg haben alle Arbeiterverbände bestimmt gegeben, daß sie den Jahrestag des blutigen Sonntags durchaus friedlich im Gedächtnisse der Heiden begehen wollen.

Im Douchow-Gäßchen in Moskau wurde in der Wohnung einer jungen Frau, die sich Fürstin Koslowska nennt, ein eiserner Kasten gefunden, in dem sich acht geladene Bomben befanden. Auch Waffen wurden entdeckt. Wie aus einer vorgeschundenen Korrespondenz hervorgeht, sollten diese Bomben dazu dienen, während der gestrigen kirchlichen Feierlichkeit eine Panik hervorzurufen und einen Anschlag gegen den Generalgouverneur auszuführen. Außer der genannten Koslowska wurden noch zwei Frauen und ein junger Mann verhaftet.

In der Warschauer Zitadelle wurden vorlechte Nacht wieder vier Revolutionäre kriegsgerichtlich erschossen. Zwei zum Tode verurteilte Frauen wurden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Zwischen den administrativen Behörden und den Staatsanwälten in den Gouvernementsstädten ist ein heftiger Zwist ausgebrochen. Drei Staatsanwälte wurden durch den Generalgouverneur entlassen, weil sie sich den administrativen Befehlen widersetzen.

In Lodz sind jetzt über 400 Revolutionäre verhaftet. Ferner wurde noch ein Bombenlager entdeckt, wobei infolge einer Explosion zwei Personen buchstäblich zerrissen wurden. Täglich treffen frische Truppen ein.

Nach einer Meldung aus Petersburg stärkten bewaffnete Revolutionäre das Gefängnis für politische Verbrecher in Minsk, töteten den Direktor und zwölf Aufseher und befreiten alle Gefangenen.

Im Gouvernement Cherson fanden Massenverhaftungen statt. — In Odessa werden viele Zeitschriften und Blätter verboten. — Meldungen aus Baku beschäftigen, daß ein allgemeiner Streik dort unvermeidlich ist. — Im Gouvernement Vessrabien hält die antisemitische Propaganda die Bevölkerung in großer Aufregung.

Der „Standard“ meldet, daß in Odessa eine Bombe gegen eine Abteilung Polizisten geworfen wurde. Fünf Polizisten wurden getötet und sieben schwer verwundet. Die Revolutionäre hatten die Absicht kund gegeben, den Dom in die Luft zu sprengen. Infolgedessen hat der Generalgouverneur den Dom von Truppen umstellen lassen.

Aus Tiflis, 19. Januar, wird gemeldet: Ein Militärzug mit zwei Kompagnien Infanterie, einer Sotnie Schützen und einem Zug Pioniere fuhr, verstärkt durch eine Sotnie Kosaken, die Eisenbahnstrecke ab. Die Stationen wurden ohne Widerstand besetzt. Die Angestellten nahmen überall die Arbeit auf. Als man sich dem Tunnel bei Suram näherte, gingen die Kosaken über den Berg, während die Infanterie durch den Tunnel ging. Bei der Station Btupa am südlichen Ausgang des Tunnels mußte man einer Kompagnie Infanterie, die dort von Aufständischen hart bedrängt wurde, zu Hilfe kommen. Nach kurzem Feuergefecht mit den Aufständischen gelang es, diese zurückzutreiben und die Kompagnie zu entsetzen. Die Truppen mußten bei der Station Michailowo Halt machen. Zur endgültigen Befestigung des Tunnels und der Station bis nach Datum sind zwei Maschinengewehrabteilungen von hier abgegangen.

Nach Privatmeldungen aus Datum soll die dortige Festung in die Hände der Revolutionäre gefallen sein. Infolgedessen sind mehrere Kriegsschiffe und starke Truppenabteilungen nach dort abgegangen.

Ausland.

Russland.

Der Petersburger Korrespondent der „Times“ meldet, daß das russische Budget ein Defizit von 160 Millionen Rubel aufweist.

Frankreich.

Die Kammerwahlen finden, wie verlautet, am 8. April statt, die Stichwahlen am 22. April.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Kammer gelangte die Interpellation des Abgeordneten Groussau, betreffend die Inventur der Kirchengüter, zur Besprechung. Der Interpellant bekämpfte das Gesetz und erklärte, daß die Liquidation der Kirchengüter in ungeschicklicher und ungerechter Weise erfolge. Der Kultusminister erwiderte, daß, wenn Abänderungen in Bezug auf die Liquidation notwendig seien, diese von der Regierung vorgenommen würden.

Der gestrige Ministerrat beschäftigte sich mit der Venezuela-Angelegenheit. Wie es heißt, soll der Ministerrat scharfe Maßregeln gegen Venezuela beschließen haben. — Nach dem Ministerrat drückte Präsident Doubet den Ministern seine Befriedigung aus über die Art und Weise, in der die Nationalversammlung in Versailles die Wahl seines Nachfolgers vorgenommen habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß Frankreich eine Periode des Gedeihens und Wohlergehens antrete.

Falliceres erklärte dem Senator Desjournelles de Constant, welcher ihm die Glückwünsche der Gesellschaft für Einführung des Schiedsverfahrens zu seiner Wahl als Präsident der Republik überbrachte, er könne nur die Bemühungen dieser Gesellschaft billigen und erjuchte sie, ihr Werk fortzusetzen.

Im gestrigen Ministerrate sagte Präsident Doubet, wie ihn die ruhige, einfache und würdige Form, unter der sich am 17. Januar in Versailles die Übertragung der präsidentiellen Gewalt vollzog, überrascht und persönlich erfreut habe, und fügte hinzu, er hoffe, daß dies das Ansehen Frankreichs in den Augen der ganzen Welt noch erhöhen werde. Ministerpräsident Rouvier erwiderte, wenn die Franzosen auch manchmal geneckt seien, sich zu verlästern, so sei es doch nicht minder wahr, daß in ihnen eine Anzahl Eigenschaften schlummern, auf die Frankreich stolz sein könne.

England.

Nach den bis gestern Abend 9 Uhr 30 Min. eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt: 224 Liberale, 35 Mitglieder der Arbeiterpartei, 66 Unionisten, 72 Nationalisten. Bisher gewonnen die Liberalen 120, die Arbeiterpartei 28, die Unionisten 4 Sitze, die Nationalisten 1 Sitz.

Bereinigte Staaten.

Roosevelt gibt ein von einer großen Zahl hervorragender Personen Englands und des übrigen Europas an ihn gerichtetes Schreiben bekannt, dafür zu sorgen, daß bei dem nächsten Zusammentritt des Saager Schiedsgerichtshofes die armenischen Angelegenheiten beraten werden. Roosevelt gibt nicht an, was er in der Angelegenheit zu tun gedenkt.

Großes Aufsehen hat bei den Yankees ein Vortrag über amerikanische Armeeverhältnisse erregt, den Oberstleutnant J. S. Pettit von dem 8. Infanterie-Regiment der Bundesarmee vor der Military Service Institution auf Governors Island hielt. Der Vortragende zog das ganze amerikanische Armeesystem scharf durch die Sichel und meinte, Amerika habe es nur der Vorsehung zu verdanken, daß es noch von keinem Unglück auf militärischem Gebiete heimgesucht worden sei. Die amerikanische Armee werde vom Kongress, dem Präsidenten, dem Kriegssekretär, den Gouverneuren der einzelnen Staaten, der öffentlichen Meinung und von der Politik kommandiert. Was not tue, um die Armee auf eine wirklich wirksame Basis zu bringen, sei ein König, der keine politischen Rücksichten auf irgend jemanden zu nehmen habe. Es sei klar, daß eine demokratische Regierungsform, die auf dem Willen von Millionen von Bürgern basiere, in der Leitung der militärischen Angelegenheiten nicht so tatkräftig und wirksam sein könne, wie eine Monarchie, an deren Spitze eine kraftvolle Persönlichkeit stehe. Das Geheimnis militärischer Stärke liege in der Konzentrierung aller militärischen Gewalt in der Hand einer Person. Der Vortragende äußerte sich sarkastisch über verschiedene militärische Ernennungen, die der Präsident vorgenommen, der seinen politischen Verpflichtungen der Partei gegenüber, die ihn gewählt, nachkommen und Ernennungen in der Armee vornehmen müsse, ohne Rücksicht auf die Fähigkeiten der betreffenden Personen nehmen zu dürfen.

China.

Die chinesische Regierung hat eine Reihe neuer Bestimmungen für die Verwaltung fremder Niederlassungen, die in Zukunft eröffnet werden, erlassen. Diese Bestimmungen sind teilweise nach dem deutschen Systeme in Kiautschou aufgestellt worden. Ihr Zweck ist, den chinesischen Behörden einen größeren Einfluß vorzubehalten, als diese Behörden in den jetzt bestehenden Niederlassungen besitzen. Die neuen Bestimmungen sollen Anwendung finden auf die mandchurischen Städte, die demnächst dem fremden Handel eröffnet werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 20. Januar.

Die Reform der höheren Mädchenschule

steht seit Jahren zur öffentlichen Besprechung. Wenn dem Schulwesen in mancher Beziehung der Vorwurf der Rückständigkeit gemacht werden kann, so erst an diesem Zweige, und darum ist es nicht zu verwundern, wenn an so vielen Orten auf eigene Faust reformiert wird. Ob das dem heranwachsenden weiblichen Geschlecht zum Segen gereichen kann, wenn hier die Reform in der Einführung der Mathematik, da in der Aufnahme der lateinischen Sprache und dort im Betrieb des Fachunterrichts

vollzogen wird, das ist wohl nicht schwer zu entscheiden. Es muß darum mit Freuden begrüßt werden, daß nun endlich von Staats wegen all den verschiedenen großen und kleinen Reformatoren und ihrer Tätigkeit die gleiche Richtung gegeben werden soll. Am 23. Januar wird im Kultusministerium die Konferenz über die Reform der höheren Mädchenschule beginnen. Der Plan, nach dem bei dieser Gelegenheit gearbeitet werden soll, wird zurzeit in der pädagogischen Presse bekannt gegeben, und wenn diesem Plan das vollendete Werk entsprechen wird, so darf man wohl hoffen, daß die geplante Reform einen wirklichen Fortschritt bedeuten wird. Insbesondere können die gesunden Vertreterinnen der Frauenfrage in dem Plane einen glänzenden Erfolg ihrer Tätigkeit erblicken.

Die Regierung geht von der Voraussetzung aus, daß die Zulassung der Frauen zum akademischen Studium und damit zu einer Reihe höherer Berufsarten binnen kurzem allgemein erfolgen wird; was sie anstrebt, ist eine Bildung, die auf einheitlicher Grundlage beruhend, in ihrer obersten Stufe die Reife für die Universität verleiht, zugleich aber die Vertiefung des Geisteslebens auch derjenigen dient, die einen akademischen Beruf nicht anstreben. Um beide Zwecke zu verbinden, wird zunächst ein gemeinsamer Unterbau geplant, der sich beträchtlich weiter erstreckt, als das selbst auf den sogenannten Reformanstalten der Knaben der Fall ist: er umfaßt nämlich den ganzen Lehrplan der sechsklassigen Knaben-Realschule und schließt sich auch dem Inhalt nach im wesentlichen, wenn auch mit einigen Abweichungen, an diesen an; doch sollen mit Rücksicht auf die körperliche Entwicklung der jungen Mädchen sieben Jahre statt sechs auf den Lehrgang verwendet werden. Hierüber erhebt sich dann das „Ober-lyceum“, das im dreijährigen Kursus zum Abiturientenexamen führt. Die Gestaltung dieses Kurses ist der eigenartigste Teil dieses Planes. Er folgt nämlich keiner der vorhandenen Arten von höheren Knabenschulen unmittelbar, sondern sucht auf einem neuen Wege zwischen ihnen zu vermitteln. Dies geschieht durch eine grundsätzliche Scheidung zwischen allgemein verbindlichen und wahlfreien Fächern. Die ersteren sind hauptsächlich Deutsch, Geschichte, Naturwissenschaften, Religion und ein engerer mathematischer Kursus; als einzige Fremdsprache auffallenderweise Französisch. An diesen Grundstoff schließen sich vier verschiedene Gruppen wahlfreier Fächer, die ebenso viele verschiedene Wege zum Abiturientenexamen darstellen oder richtiger vervollständigen. Von besonderer Bedeutung ist, daß an einen oder einige dieser Kurse nach abgelegter Reifeprüfung noch ein Jahr praktisch-methodischer Anleitung angeknüpft werden kann, dessen Absolvierung zum Examen für das Lehramt an mittleren und höheren Mädchenschulen berechtigt, so daß also die Vorbildung dieser Kategorie von Lehrerinnen von dem Ober-Lyceum mit umfaßt wird; die eigentlichen Oberlehrerinnen dagegen studieren auf der Universität und werden hinsichtlich der Staatsprüfung und der pädagogischen Ausbildung den männlichen Kandidaten gleichgestellt. — Aus diesen Reformplänen geht hervor, daß die Regierung weitgehende Zugeständnisse an die Weiterbildung der Mädchen machen will. Sie beabsichtigt nicht ein gleiches, sondern der höheren Knabenschulbildung Gleichwertiges zu schaffen. Bleibt abzuwarten, inwieweit die Verhandlungen die Ausführung dieser Pläne sichern werden.

Die „Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde“

(Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft) hielt gestern Abend im Wahlsaal des Rathauses ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Herr Professor Kühn, der seit einiger Zeit interimistisch das Amt eines Vorsitzenden versieht, eröffnete die Versammlung und erstattete zugleich Bericht über das verfloßene Vereinsjahr. Der Verein zählt jetzt über 500 Mitglieder (von denen freilich nur wenige der Versammlung beiwohnten, aber immerhin eine stattlichere Zahl als in früheren Jahren). Die Tätigkeit im engeren Kreis war nicht sehr bedeutend, wie sich das bei einem mehr nach außen wirkenden Verein übrigens von selbst versteht. Es wurde versucht, neue Mitglieder zu werben, und zu diesem Zwecke in eine lebhafte Agitation eingetreten. Im Frühjahr wurden 2000 Werbefarthen verschickt, der Erfolg war indessen nicht so groß, als man hätte erwarten können. Der Referent bezeichnete es mit Recht als eine sehr bedauerliche Erscheinung, daß die große Masse des Volkes vollständig das Interesse an Dingen verloren hat, die ihrer Natur nach zwar ideal sind, aber doch das materielle Wohl des Volkes tangieren, denn jeder hat nicht nur ein ideales, sondern auch ein großes materielles Interesse daran, daß der Frieden erhalten bleibt. Die Zurückhaltung oder Gleichgültigkeit den Friedensbestrebungen gegenüber wird begünstigt durch die vielfach verbreitete Meinung, die Friedensgesellschaft bräute im Ernstfalle doch nichts fertig. Zunächst ist es wohl richtig, wenn aber in jeder Nation Tausende und Hunderttausende für die Friedensideen gewonnen sind und geschlossen hinter den Friedensgesellschaften stehen, dann werden dieselben eine Macht bilden, mit welcher die Regierung und jene, die das Jünglein der Friedens- und Kriegssage in der Hand haben, rechnen müssen. Ein nicht unbedeutender Fortschritt ist seit etwa einem Jahre zu verzeichnen. Zahlreiche Korporationen, Handelskammern und dergleichen haben sich für den Frieden infolgedessen betätigt, als sie die Beförderung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland anstrebten, die auf einen sehr niedrigen Grad herabgesunken war. Der Referent tabelte herb, aber nicht grundlos die systematischen Hetzereien einer gewissen Gattung der englischen Presse, vor allem der „Daily Mail“, und die ebenfalls England und dem Ausland gegenüber nicht immer ganz einwandfreie Haltung, welche verschiedene einflussreiche deutsche Zeitungen einnehmen. Es sei durchaus falsch, wenn behauptet werde, das französische oder englische Volk hege eine große Abneigung gegen Deutschland; wenn das, was man im letzten Jahre erlebt hat, vorwiegend Jahren vafüert wäre, dann hätte es damals noch

starke Revanchepartei Frankreichs den Krieg provoziert, meinte der Redner. Der Vorsitzende erstattete auch den Rechenbericht; die Rechnung wurde geprüft, richtig befunden und dem Kassierer Decharge erteilt. Der Reinertrag aus dem Vortrage der Baronin v. Suttner belief sich auf 855 M. 85 Pfennig. Dem Wunsche der Rednerin gemäß wurde dieser Betrag zwischen der Österreichischen Friedensgesellschaft und der Wiesbadener Gesellschaft der Friedensfreunde geteilt. Herr Graf v. Bothmer mußte im September die Geschäfte des Vorsitzenden niederlegen, er hat sich aber bereit erklärt, im äußersten Notfalle doch wieder den Vorsitz zu übernehmen. Herr v. Bothmer ist seit der Gründung des Vereins dessen erster Vorsitzender gewesen und hat besonders in den ersten Jahren sehr viel gearbeitet, um den Verein lebensfähig zu machen. Die Versammlung sprach Herrn von Bothmer ihren Dank für die im Interesse des Vereins und der Friedensgesellschaft überhaupt geleistete Arbeit aus und wählte ihn einstimmig zum ersten Vorsitzenden. Zum Kassierer wurde Herr Dittrich Jr. und zu Beisitzern wurden die Herren Professor Schmidt und Zahnarzt Stieren wiedergewählt. Herr Stieren berichtete über den Friedenskongress zu Luzern, dem er als Delegierter des hiesigen Vereins beiwohnte, interessant und eingehend. Seinem Referat schloß sich ein Vortrag des Herrn L. W. Schmidt hier über die neue Weltsprache Esperanto an. d.

— Kaisers-Geburstag. Am Vorabende des Geburtstages Seiner Majestät Freitag, den 26. Januar, veranstaltete die Kurverwaltung ein Festkonzert mit patriotischem Programm. Das Festmahl zu Ehren des Geburtstages Seiner Majestät findet Samstag nachmittags 2 Uhr im Kurhause statt. — Zur Feier des Geburtstages des Kaisers findet am 27. Januar, mittags 12¼ Uhr, auf dem Kaiser Friedrich-Platz eine Parade der hiesigen Garnison statt.

— Legat. Die vor kurzem hieselbst verstorbene Rentnerin Johanna Böhrer hat ihrer Vaterstadt Caub 10 000 M. vermacht mit der Bestimmung, daß die Zinsen zu Armeezwecken Verwendung finden sollen.

— Ausstellung. Die vom Zentralvorstand des Gewerbevereins für Nassau im Vortragssaale der Gewerbeschule, Beltrichstraße 34, veranstaltete Ausstellung von Bauplänen und Modellen zu Kleinwohnungen findet bei allen Besuchern ungeteilt Anerkennung. Das Material stammt, wie bereits früher mitgeteilt, aus einem Wettbewerb, den der Ernst Ludwig-Verein in Darmstadt (Hess. Zentralverein für Errichtung billiger Wohnungen) im vorigen Jahre ausgeschrieben hat. Von den eingegangenen Zeichnungen (mehr als 5000) sind hier die preisgekrönten, angekauften und zur engeren Wahl gestellten Entwürfe zur Darstellung gebracht. Nach dem übereinstimmenden Urteil des Preisgerichts haben die Verfasser der vorliegenden Entwürfe die gestellte Aufgabe: mustergültige Anordnung des Grundrisses, Anlehnung an die alte, schöne deutsche Bauweise unter Rücksichtnahme auf die modernen Ansprüche und das künstlerische Empfinden bei der äußeren Ausgestaltung der Häuser aufs beste gelöst. Nicht nur den Architekten und Angehörigen des Baugewerbes, sondern auch allen Freunden der Wohnungsreform und Förderern der Arbeiterwohlfortschritts-Bestrebungen ist der Besuch der Ausstellung, welche bis zum 27. Januar täglich (auch am Sonntag) von 9 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 6 Uhr nachmittags zum freien Eintritt geöffnet ist, angelegentlich zu empfehlen. Bemerkenswert ist, daß die preisgekrönten und angekauften Entwürfe, zusammen 66 Tafeln, vervielfältigt worden sind und in einer Mappe vereinigt zum Preise von 9 M. an die Ausstellungsbesucher abgegeben werden.

o. Der Bund Deutscher Militärärzte hat aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens eine Zeitschrift herausgegeben, welche die Gründung, die Organisation, die Tätigkeit nach außen und nach innen, die Zwecke und Ziele des Bundes deutlich vor Augen führt. Er zählt jetzt 336 über das ganze Reich verbreitete Zweigvereine mit Tausenden von Mitgliedern; besitzt eine eigene Bundeszeitung und unterhält zum Besten seiner Mitglieder und deren Angehörigen verschiedene Wohlfahrts-Einrichtungen, wie Unterstützungskasse, Rechtschutzkasse und Sterbekasse. Die erstere hat bis jetzt 15 650 M. an Unterstützungen gezahlt und die letztere, 1900 gegründet und jetzt rund 5200 Mitglieder zählend, für Sterbegelder 8275 M. verausgabt. Aus der Rechtschutzkasse wurden 2542 M. und für andere allgemeine Wohltätigkeitsveranstaltungen 15 313 M. verausgabt. Im Verlaufe von zehn Jahren eine recht anerkanntenswerte Leistung. Der Bund hat neuerdings eine Petition zu dem Gesekentwurf, betr. die Versorgung der Personen der Unterlassen des Reichsheeres, der Marine und der Schutztruppen, an den Reichstag gerichtet, die darauf abzielt, daß die jetzigen Friedensinvaliden mit den nach dem Gesek vom 31. Mai 1901 aufgebesserten Kriegsinvaliden gleichgestellt und allen Invaliden (Kriegs- und Friedensinvaliden) ohne Unterschied der Erwerbsfähigkeit ihre Pension in allen Lebenslagen belassen werde.

o. Stadt und Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Wie früher schon, so hat die Stadt auch jetzt wieder Veranlassung, verschiedene Ansprüche an die Straßenbahn-Gesellschaft, die aus Straßen-Neuanlagen und Reparaturen herrühren und zu denen die Gesellschaft, so weit dabei das Geleise in Betracht kommt, Beiträge zu leisten hat, im Streitverfahren durchzusetzen. Obwohl darüber vertragliche Vereinbarungen bestehen, weigert sich die Gesellschaft meistens doch, das Geforderte zu zahlen. Sie kennt eben Wiesbaden nur als gute Einnahmestelle. So liegen auch gegenwärtig wieder mehrere solcher Streitpunkte vor, zu deren Entschreibung heute im Rathaus ein Schiedsgericht zusammengetreten, zu dessen Vorsitzendem Herr Stadtbaurat Lammer von Halle a. S. erwählt wurde. Als Vertreter der Stadt nahmen Beigeordneter Körner und Justizrat Guttmann, als solche der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Direktoren Wolff und Rötzelmann an den Verhandlungen teil.

o. Die Feuerbestattung ist in weiterer fester Zunahme begriffen und der hiesige Verein für Feuerbestattung, welcher sich die Ausbreitung und Förderung der Idee besonders angelegen sein läßt, hat die Verwertung, nicht vergebens gearbeitet zu haben. So wurde gestern in seiner Geschäftsstelle die 1000. Lechtwillige Verfügung hinterlegt und noch zwei weitere, so daß deren Gesamtzahl jetzt 1002 beträgt. Davon sind noch etwa 730 vorhanden, während die übrigen durch den Tod der Hinterlegenden erledigt sind. Der Zugang von Mitgliedern ist auch im laufenden Vereinsjahre ein sehr lebhafter; er beträgt seit 1. November v. J. 68. Auch die Feuerbestattungen werden immer zahlreicher.

— Größte Vorsicht sei dem Publikum anempfohlen gegenüber Alkuisitoren, welche für gewisse Krankheiten und Unfall-Versicherungsgesellschaften tätig sind. Diese Vorsicht ist hauptsächlich auch auf die bei diesen Instituten geltenden Bedingungen auszu dehnen, die oft derart sind, daß sie der Gesellschaft alle und den Versicherten nur sehr verlausulierte Rechte einräumen, die im Grunde genommen gar keine Rechte mehr sind. So wurde kürzlich von einem solchen Agenten eine Person gegen Krankheit versichert, die schon lange volles Invalidengeld erhält und eine andere in die Unfallversicherung aufgenommen, bei der sich im entscheidenden Falle ergab, daß sie nur dann zahlte, wenn der Arzt Lebensfähigkeit andauernde verminderte Erwerbsunfähigkeit infolge des erlittenen Unfalls bescheinigt. Was von solchen „Versicherungen“ zu halten ist, liegt auf der Hand, es sei aber dennoch vor dem Abschluß ausdrücklich gewarnt. Beiträge und Prämien sind in den meisten derartigen Fällen einfach zum Fenster hinausgeworfen und zum Schaden haben die Herein gefallenen noch Ärger und Spott.

— Vorsicht bei Geschäften mit Minderjährigen. Ein Juwelier erhielt eines Tages den Besuch eines jungen Mannes, des Sohnes eines wohlhabenden Kaufmanns, der verschiedene Goldwaren und darunter auch ein Zigarettenetui mit eingegrägtem Monogramm bestellte. Der Juwelier lieferte die Sachen und verlangte auch bald danach Bezahlung. Der junge Mann hatte sich bei Abschluß des Geschäfts schriftlich zur Bezahlung der Gegenstände verpflichtet. Aber jetzt schrieb er zurück, daß er nicht zahlen könne. Der Kaufmann erklärte auf eine Anfrage des Juweliers sich bereit, einen Teil der Schuld zu begleichen, wollte jedoch die 150 M. für das goldene Zigarettenetui nicht bezahlen, so daß es dieserhalb zu einer Klage kam. Das Gericht wies den Juwelier mit seiner Forderung ab. Der minderjährige junge Mann sei nicht imstande gewesen, einen rechtsgültigen Vertrag zu schließen und der Vater nicht verpflichtet, dessen Schulden in diesem Falle zu bezahlen. Der Juwelier hätte sich vor dem Abschluß des Geschäfts nach dem Alter des noch jugendlichen Käufers erkundigen müssen.

— Schulzwang. Ein seltener Fall beschäftigte das Schöffengericht zu Frankfurt a. M. Es gibt in Frankfurt Eltern, die ihre Kinder nicht in die Schule schicken wollen! Bei dem Ehepaar Johann Schmidt blieben alle Versuche, durch Geldstrafen den Schulbesuch seiner drei Knaben zu erzwingen, fruchtlos. Schließlich mußte die Polizei aufgeboten werden. Ein Wachtmeister und ein Schutzmann wurden ausgesandt, um die Knaben gegen den Willen ihrer Eltern in die Schule zu bringen. Sie hatten große Mühe, ihren Auftrag auszuführen, denn die verblendeten Eltern leisteten tätlichen Widerstand. Das Schöffengericht, dessen Vorsitzender die Affäre als einen „un glaublichen Vorfall“ bezeichnete, erkannte auf je eine Woche Gefängnis.

o. Säuglings-Milchanstalt. Die Sammlung zum Besten der Errichtung einer Säuglings-Milchanstalt anläßlich der Feier der silbernen Hochzeit unseres Kaiserpaars hat bis jetzt 20 120 M. 50 Pf. ergeben. Gewiß eine ansehnliche Summe, doch reicht sie zur Verwirklichung der von unserem Ehrenbürger Professor Kalle herführenden gemeinnützigen Idee noch bei weitem nicht aus, da nach den Erfahrungen anderer Städte, wo diese Wohlfahrtsanrichtung bereits besteht, den hiesigen Verhältnissen entsprechend ein Kapital von 40- bis 50 000 M. erforderlich ist.

— Beobachtung der Pflanzenkrankheiten. Das hies. Ministerium des Innern hat besondere Vorschriften erlassen über die Beobachtung der Pflanzenkrankheiten im Großherzogtum Hessen. Darnach werden die Landwirtschaftslehrer angewiesen, Beobachtungen der Pflanzen vorzunehmen, um noch nicht bekannte Krankheiten festzustellen und für die Allgemeinheit zu verwerthen.

— Der Rhein ist innerhalb der letzten acht Tage um einen ganzen Meter gefallen und der Wasserspiegel sinkt fortgesetzt täglich noch 5 Zentimeter. Auch die unsicheren Regenfälle der letzten Tage haben die rückläufige Bewegung nicht zum Stillstand bringen können. Der gegenwärtige Wasserstand übersteigt jedoch den um diese Jahreszeit normalen Zustand immer noch beträchtlich. Der für die Weingäufrede maßgebliche Dinger Pegel zeigte gestern noch einen Wasserstand von 2,50 Meter. Auch nach dem Oberrhein ist noch volle Abladung der Schiffsgesäße möglich.

— Polizeianlagen wegen Räumungen von Souterrain- und Dachgeschloßwohnungen. Der heute abend 7 1/2 Uhr im „Friedrichshof“ stattfindende Besprechung des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins“ wird sich mit den polizeilichen Wohnarräumungen, die sowohl in Vermieter- wie Mieterkreisen erhebliche Verstim mungen hervorrufen, beschäftigen. Es handelt sich bei diesen Räumungen meistens um einwandfreie Klein wohnungen von 1 bis 2 Zimmern, die den Bestimmungen unserer neuen Baupolizeiordnung vom 7. Febr. 1905 über die Bewohnbarkeit durchwegs entsprechen. Biersaal sind es sogenannte Frontspitzwohnungen, be kanntlich Räume, die meistens gerade Wände und Decken haben und an Wohnlichkeit und Gesundheit Parterre wohnungen übertreffen. Der Buchstabe des Gesetzes steht der weiteren Benutzung dieser Räume als selbst ständige Wohnungen entgegen und so sind auf Grund der neuen Baupolizeiordnung Verfügungen erlassen

worden, wonach bei hohen Geldstrafen die weitere Benutzung dieser Räume zu Wohnzwecken verboten wird. Mindestens 3- bis 400 Kleinwohnungen werden so dem Wohnungsmangel in Kleinwohnungen hervorgerufen wird. Vorstellungen des „Haus- und Grundbesitzer-Vereins“, welche er bei den zuständigen Behörden gemacht hat, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die wirtschaftlichen Schädigungen, welche nicht allein der Hausbesitz, sondern auch die Mieter durch dieses behördliche Vor gehen erfahren, sollten im allgemeinen Interesse ver mieden werden, zudem niemanden damit gedient ist.

— Briefmarken-Prozess. Der Mainzer Markenhändler Karl Schau war aus dem Mitteldeutschen Philatelisten-Verband ausgeschlossen worden, weil Thurn- und Taxis-Marken, die er auf einer Ausstellung in Regens burg ausgestellt hatte, sich als gefälscht erwiesen. Die „Philatelisten-Ztg.“ glossierte den Vorfall. Gegen den Redakteur und die Ausschussmitglieder des Verbandes erhob deshalb Schau Privatklage mit der Behauptung, der Verband habe bei dem Ankauf der Marken die Hand selbst im Spiele gehabt, um seinen, des Klägers, Ruf als Markenhändler zu diskreditieren. Er wies auch nach, daß er diese Marken für 20 bis 25 M. gekauft hatte, der Verkäufer seinen Namen aber nicht nennen wollte. Als Sachverständiger wurde heute vor dem Gericht in Mainz Herr Hauptmann a. D. Max Guy aus Wiesbaden, ein bekannter Markenfanter, gehört, der sich direkt günstig über Schau aussprach. Das Schöffengericht verurteilte die Ausschussmitglieder, wie uns berichtet wird, zu je 20 M. Geldstrafe und legte Kläger und Beklagten je die Hälfte der Kosten auf. Die weitergehende Klage wegen des Ausschlusses aus dem Verbande wurde abgewiesen.

— Zum Fall Schreiner. Gestern wurde abermals die Nachricht verbreitet, der vermifste Direktor Schreiner sei in Bonn als Leiche gelandet worden. Tatsächlich ist dort eine ca. 1,75 Meter große männliche Leiche ge landet worden, deren Identität bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden konnte. Schreiner war dagegen nur ca. 1,60 Meter groß. In den Kleidern der Leiche befand sich zwar eine Taschenuhr, doch weist dieselbe keinerlei Gravierung auf, während auf der Uhr Schrei ners eine Widmung eingraviert war. Es ist demnach wohl sicher, daß es sich nicht um den Vermifsten handelt.

— Die Tragödie Wendlandt. Die Wohnung der Familie Wendlandt im Hause Martinstraße 78 in Darm stadt ist dieser Tage geöffnet worden, nachdem sie bisher amtlich verschlossen war. Man hat jetzt den Nachlaß festgestellt. Die Räume befanden sich, wie seinerzeit schon von uns erwähnt wurde, in tadelloser Ordnung. Das Klavier stand offen, auf einem Stuhl daneben lag die Violine des jungen Wendlandt und aufgeschlagen war ein Notenheft, das einen Weihnachtsgesang für beide Instrumente enthielt. Sämtliche Briefschaften und andere Familienpapiere sind offenbar verbrannt worden, denn im Ofen fand sich eine Menge verbrannten beschriebenen Papiers vor. Aus einem Photographienalbum waren alle Bilder entfernt und auch das Porträt der Tochter Wend landts fehlte. Die Familie nahm offenbar an, daß nach der Tat die Wohnung durchsucht würde und wollte nicht alles fremden Händen preisgeben. Vorbereitungen für das Weihnachtsfest hatten die Unglücklichen ebenfalls ge troffen, ein Christbaumhänder und eine größere Menge Weihnachtsgebäck lagen zurecht. Daraus geht wohl her vor, daß man den Entschluß zu der schrecklichen Tat erst ganz kurz vor der Ausführung faßte.

— Submissionsblüte. Bei den Angeboten für den Vertrieb und die Ausmauerung des neuen Wasser gewinnungstollens der Stadtgemeinde Königstein lautete das höchste der Firma W. Düren-Godesberg auf 114 867 M., während das niedrigste Gebot die Firma Zindel-Wiesbaden, welche auch die Erdarbeiten usw. am Homburger Bahnhof ausführt, mit 67 850 M. abgab. Mit hin ist zwischen beiden ein Unterschied von 47 000 M. oder beinahe 50 vom Hundert.

— Zu dem Menschenauflauf vor dem „Aulbacher Felsenkeller“ am Donnerstagabend gab ein Gast (kein ehemaliger Kellner des Restaurants) Veranlassung. Er verließ das Lokal, ohne zu bezahlen. Hierzu aufgefor dert, nahm er mehrere Gläser, scheinbar in der Absicht, mit denselben tätlich zu werden. Der Hausdiener nahm die Gläser weg, worauf der Gast sich derart benahm, daß er aus dem Lokal entfernt werden mußte.

— Kurhaus. Die nächste Quartett-Soirée des Kur ordners findet kommenden Mittwoch, den 21. Januar, und zwar als Quartett-Fest im Hinblick auf den in diesen Monat fallenden 150. Geburtstag des Meisters statt. — Die Solistin des nächsten Kurhaus-Konzertes am Freitag, den 2. Februar, ist die in neuerer Zeit viel genannte Konzertsängerin Raissa Jarafele. — In dem morgigen Ein tonie-Konzerte gelangen zur Aufführung: Sinfonie Nr. 4 op. 90 A-dur von Mendelssohn, Slavische Intermezzo op. 17 von E. Ubi und Polonaise E-dur von F. Liszt.

— Das zweite Konzert des Gacilien-Vereins in diesem Winter findet am Montag, den 5. Februar, im Kurhaus statt. Zur Aufführung gelangt der „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen letzte Aufführung am 10. November 1894, also bereits vor 11 Jahren, unter Herrn Musikdirektor Kühner er folgte, der damit seine schwebende Tätigkeit als Dirigent des Gacilien-Vereins einleitete. Zu der bevorstehenden Aufführung wird Herr Kapellmeister Rogel am Dirigentenpulte des Amtes wachen.

— Öffentlicher Vortrag. In dem von der hiesigen Abteilung für ethische Kultur veranstalteten Vortragszyklus am nächsten Donnerstag, abends 8 Uhr, im Biersaal des Rathauses präsen tiert Adèle Schreiber aus Berlin über „Ethik und Nützlichkeitslehre“. Für Nichtabonnenten beträgt der Eintrittspreis 75 Pf.

— Schlußrevolution gegen Schultze. Dieß ist das Thema, über welches Herr Prediger Georg Weller in der morgen stattfindenden Erbauung der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet nachmittags um 5 Uhr in dem Biersaal des Rathauses statt.

— Glandkonzert. Nach mehrjähriger Pause veranstaltet der berühmte Bläserorganist Bernhard Pisan die hiesige Glandkonzerte am 11. Februar, abends 6 Uhr, in der Ringstraße unter Mitwirkung mehrerer Solisten ein Konzert. In diesem hat der Künstler, der anerkanntermaßen zu den berühmtesten Orga nisten Deutschlands zählt, wieder ein sorgfältiges, die besten Werke der Kirchenmusik enthaltendes Programm aufgestellt, für dessen meisterhafte Ausführung der Name Pisan nicht wohl bürgt. Den Besuchern des Konzertes steht ein seltener Kunstgenuss in Aussicht und es wäre zu wünschen, daß der Besuch, den wir auf

leiste empfehlen möchten, ein recht zahlreicher wird, damit auch der persönliche Erfolg lobend für den unglücklichen Künstler aus fällt. Bemerk sei noch, daß Subskriptionen bereits in Umlauf gesetzt sind.

— Im Wiesbadener Anthropologischen Verein wird nächsten Mittwoch, den 21. d. M., Herr Dr. B. O. L. z. e. r. f. f. einen Vortrag über „Die Artigkeitsentwicklung im menschlichen Altertum“ halten. Dieses wenig bekannte und lehrreiche Bild allen Anthropologen wird nicht verfehlen, ein vielseitiges Interesse zu erwecken und sind daher Gäste, auch Damen, freudigst zum Besuche eingeladen. Der Vortrag findet in gewohnter Weise im Hotel Griner Wald statt und wird pünktlich 9 Uhr seinen Anfang nehmen.

— Kunstsalon Altstadt, Wilhelmstraße 16. Neu angeordnet: Hans v. Bartels: „Marine“. Gregor v. Bochmann: „Auf der Landstraße“. Zwei Federzeichnungen. G. Koch-Wesendonk: „Studentenfest“. G. Stübbe-Paris: „Im Cirkusgarten“. W. von Rex: „Die Rose“. B. Sellen: „Ansicht zur Jagd“. „Ernte“. P. Steile-Wiesbaden: „Unterirdisches Bauernmädchen“ (Büste).

— Glöckchen-Sportplatz. Kollis der heute zu erwartende stärkere Nachfröhen eintritt, wird die Eisbahn morgen Sonntag wieder ge öffnet sein.

— Handelsregister. In das Handelsregister ist die Firma „Robert Sondheim“ und als deren Inhaber der Weinbändler Robert Jonas Sondheim hier, Lammstraße 19, eingetragen worden.

o. Arbeitsvergebung. Die hiesige Baudeputation vergab: 1. die Herstellung eines Kanals im Kaiser Wilhelm-Ring (am neuen Hauptbahnhof) an die Firma Rees u. Rees u. Karl sruhe und 2. die Herstellung eines Kanals in der Wiesbadenerstraße, Gemarkung Dörsheim, an die Maurermeister Wilhelm und Kessel zu Dörsheim.

— Bewilligung. Das Haus Liebraunplatz 1 in Mainz ging zu 100 000 M. an Dachdeckermeister Jos. Rau hierseits über.

A Schierstein, 19. Januar. Am nächsten Mittwoch, den 21. Januar, findet bei Herrn Schmitt Holte eine Landwirt schaftliche Versammlung statt. Bei dieser Gelegenheit wird Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser einen Vortrag halten. — Am nächsten Sonntag, den 21. Januar, veranstaltet der Gesangsverein „Eintracht“ ein Konzert im Saalbau zu den „Drei Kronen“ unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Eugen Schwabe, welcher damit sein Debüt als Chordirigenten bezieht.

B. Ahmannshausen, 19. Januar. Als der Dampfer „Industrie“ diese Woche das Binger Loch passierte, benötigte er Pferde vorspann. Nachdem 3 Pferde angepannt waren, rief der Dampfer plötzlich etwas zurück und zog ein Pferd die Ufermauer herunter, welches in den Wellen verschwand. Die anderen beiden Tiere konnten noch rechtzeitig befreit werden.

m. Boppard, 19. Januar. Seit am letzten Montag wird der Fuhrmann Anton Groh aus Boppard vermisst. Er ist 20 Jahre alt, von großer, kräftiger Statur und trägt hellbraunen Schnurrbart. Er hat graue Hosen, gestricke Jacke an und trug Schnürschuhe.

o. Aus der Umgebung. In Stelle des verstorbenen Bürger meisters Hans in Vogel ist der jetzige Bürgermeister Herr Karl Göller in Riederwallmen a. a. zum Kreisstadtsabgeordneten gewählt worden.

In Riederlahnstein soll, wie auch an anderen Orten, ein Wochenmarkt errichtet werden zum Ankauf von Gemüsen, Obst, gärtnerischen und landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Die Gemeinde Winkeln hat das in der Hauptstraße gegen über der Kirche gelegene v. Hornscheinsche Anwesen, bestehend aus Wohnhaus mit Nebengebäuden und einem großen Garten, zum Preise von 20 000 M. Es wird beabsichtigt, dort ein neues Schul gebäude zu errichten.

Frau Emma v. Rumm in Frankfurt hat dem Mittel deutschen Kunstgewerbeverein 50 000 M. überwiesen.

Herr Bürgermeister H. Raub in Hausen a. M. feierte seinen 70. Geburtstag in bester Gesundheit.

In Dieblich zündeten Kinder in Abwesenheit ihrer Eltern den Christbaum an, wobei ein Feuerwerk ausbrach. Die Hausbewohner wurden rechtzeitig aufmerksam und konnten den Brand löschen, ehe er weiter um sich griff.

An den Strüben in Dieblich kürzte ein Arbeiter beim Entladen eines Sandlades mit seinem Karren in den Rhein. Es gelang ihm, sich wieder ans Ufer zu arbeiten und auch sein Arbeitsgerät zu retten.

Die Lehrer Wagner und Holz von Weier treten mit dem 1. April in den Schuldienst der Stadt Wiesbaden resp. Frank furt ein.

Lehrer Christe von Lindenhofshausen übernimmt mit dem 1. April eine technische Lehrerstelle am Gymnasium in Mon tahaar.

In Niederzosenheim zog sich ein Metzgermeister beim Schlachten eines Ochsen, der mit Milzbrand befallen war, eine Blutvergiftung zu, so daß der Arm amputiert werden mußte.

In der Teppichfabrik von Städticht in Kassel a. H. wurde im Bureau sämtliche Schränke und Schränke zerbrochen und verschiedene Wertgegenstände mitgenommen; bei Gahrwitz Vieh die leere Kasse und die Kassenbücher untersucht und etliche Fischen Wein, Cognac, eine Kiste Zigarren usw. entwendet.

Die Typhusepidemie in Frankfurt, die noch nicht ganz er loschen, gilt als eine Folge der Wasserverhältnisse. Die Be wohnungen, eine Wasserleitung zu erhalten, haben noch nicht zum Ziele geführt.

Die nächste Versammlung des Sahulverbandes findet Sonnt ag, den 21. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthof „Zur alten Post“ in Limburg statt.

Die Stadtverordneten in Bransbach beschloßen bei noch mäßiger Beteiligung wiederholt die Einführung der erweiterten Städteordnung zum 1. Juli 1906.

Herr Lehrer Kühr in Wollhausen tritt mit dem 1. April in den Schuldienst Frankfurt ein.

Mit Hühnern wird die aus eigenen Mitteln in Kassa u. unter haltene katholische Privatschule aufgelöst werden. Die Kinder be suchen alsdann die hiesige Volksschule, an welcher eine 5. Klasse errichtet wird. Die Lehrerin Fraulein Gahner erhält eine Stelle an der Volksschule zu Vorhausen.

Der Ganturtag des Sauesch-Schulhaus findet erst am Sonn tag, den 4. Februar d. J., in Johannisberg statt.

Über den hiesig gelegenen Teil des Kreises Höchst ist die Hundesperre durch das Aufstehen eines tollwutverdächtigen Hundes verhängt worden.

o. Raing, 20. Januar. Rheinepegel: 1 m 68 cm gegen 1 m 68 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

o. Leipzig, 19. Januar. Das Reichsgericht hob das Urteil des Oberlandesgerichts München auf, wodurch das Urteil des Land gerichts München bestätigt wird, nach welchem die Witwe des Professors Penzsch-München auf die Klage der von ihm ge schiedenen ersten Frau Penzsch, der jetzigen Frau Professor Schwening-Gröblich, die aus ihrer ersten Ehe stammende vierzehnjährige Tochter Marion herausgeben sollte. Der vierte Zivilsenat des Reichsgerichts wies die Klage ab.

o. Raibor, 19. Januar. Die hiesige Strafkammer verhandelte gegen den Stationsdiener Strauß in Gernitz und den Zugführer Knack, die angeklagt sind, das am 30. September auf Bahnhöfen Gernitz vorgekommene Eisenbahnunglück verhindert zu haben. Es fuhr damals ein Personenzug auf einen Freiloch und führte die Besatzung herab, wodurch zwei Beamte getötet und eine größere Anzahl Personen verletzt wurden. Strauß wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, Knack wurde freigesprochen.

o. Braßel, 20. Januar. In dem Eisenbahnunglück bei Riffingen wird noch gemeldet, daß die vier verletzten deutschen Postbeamten nur leichte Brandwunden erlitten haben. Der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von über 90 Kilometern. Die Explosion des Postwagens wurde durch den Gasdruck verur sacht. Die Wagen des Expresszuges sind bei dem Zu sammenstoß sämtlich umgestürzt.

Sport.

* Fußball. Die bereits mitgeteilt, wird die erste Fußballmannschaft des Sportvereins am Sonntag, den 21. Januar, der Mannheimer Fußballgesellschaft 1896 in Mannheim im Wettspiel gegenüberstehen. Die Abfahrt erfolgt 12 Uhr 20 Min. Für die zweite Mannschaft konnte ebenfalls noch ein Wettspiel vereinbart werden, diese spielt gegen den Meister des Rheinlandes, den Danauer Fußballklub 1893 in Danau. Abfahrt 12 Uhr. Von dem Wettspiel geleitet, seinen Mitgliedern und dem Wiesbadener Publikum auch in Wiesbaden einige interessante Wettspiele zu bieten, hat der Sportverein mit den beiden besten Vereinen des Rheinlandes, dem Fußballsportverein Frankfurt, welcher am 28. Januar mit zwei Mannschaften hier spielt, und dem Meister des Rheinlandes, dem Frankfurter Fußballklub "Victoria", der ihm am 4. Februar ebenfalls mit zwei Mannschaften hier gegenübersteht, Wettspiele abgeschlossen. Mit einigen weiteren Vereinen schwaben noch Unterhandlungen, jedenfalls wird auch in nächster Zeit ein Wettspiel mit dem langjährigen süddeutschen Meister, dem Karlsruher Fußballverein zustande kommen.

Vermischtes.

* Ärztlicher Impfstreit. Die niederösterreichischen Landärzte sind in einen Impfstreit getreten. Sie weigern sich, künftighin die öffentliche Impfung für 20 Heller pro Kopf vorzunehmen, da jeder Tierarzt für die Impfung gegen Schweinerotlauf 80 Heller erhält; sie verweigern auch die Schädlingsuntersuchung, für die ihnen weniger bezahlt wird als dem Friseur, der den Schädlings das Haar zu schneiden hat; ferner verweigern sie die Finglingsbehandlung zu 40 und 50 Heller, und sie wollen mit dem passiven Widerstand auch hinsichtlich der Anzeigen von Infektionskrankheiten beginnen, diese den Amtsärzten überlassend. Veranlaßt wurde dieser Widerstand zunächst durch die allerdings nicht haltbare Bemerkung des Landesauschusses Dr. Scheider, daß die Impfstoffe gegen die Impfung wären, wenn sie nicht dafür bezahlt würden. Dr. Scheider hat allerdings später seine Worte einzuschränken versucht.

* Madrid im Hochzeitsstau. Brunnen, aus denen Wein fließt, und Madrid als ein einziger großer Blumengarten — solche an das Märchen gemahnende Wunder wird man an den Tagen erleben, da König Alfonso seine Hochzeit feiert. So versichert wenigstens ein englischer Korrespondent, der, wie viele seiner Kollegen, das Gras wachsen hört und ganz genau unterrichtet ist, mit welchen Vorbereitungen zur Hochzeit des Königs Alfons mit der Prinzessin Ena von Battenberg die Madrider Hofkreise gegenwärtig beschäftigt sind. Der Korrespondent beschreibt sehr schon in einer Schilderung die Hochzeitsfeierlichkeiten. Madrid soll sich, wie gesagt, in einen Blumengarten verwandeln. Aus Sevilla, Malaga, Valencia usw. sollen Hunderte von Wagenladungen Rosen und Nelken in die Hauptstadt geschafft werden. Studenten und Zigarettenarbeiterinnen werden große Aufzüge veranstalten, die Bauern aus den Provinzen werden Nationaltänze aufführen. Am Hochzeitstage selbst werden die Brunnen von Madrid statt Wassers weißen und roten Wein spenden. — Man läßt vielleicht besser, statt dessen Brot für die darbedende Bevölkerung der spanischen Hungerprovinzen zu backen, damit sie sich wenigstens an König Alfons Hochzeitstage einmal ordentlich satt essen kann.

Kleine Chronik.

Hochherzige akademische Stiftung. Die in Leipzig verstorbene Mutter des Archäologieprofessors Artur Schneider vermachte zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn der Universität ein Viertelmillion Mark. Der Zinsertrag ist zur Dotierung von Dozenten, insbesondere Archäologen, Germanisten, Klassische Philologen bestimmt.

Mord. In Köln wurde der Schankwirt Josef Seis am Hönningerweg auf der Straße von mehreren Eisenbahnbeamten, die auf dem Weg zum Dienst waren, ermordet aufgefunden. Die Hände des Ermordeten waren zusammengebunden, der Schädel eingeschlagen. Außerdem hatte der Tote mehrere Messerstücke in der Brust. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor.

Kirchenräuber. Aufsehen erregt die in Langensalza erfolgte Entdeckung einer gefährlichen Kirchenräuberbande, die seit vier Monaten in vielen Kirchen des Regierungsbezirks Erfurt schwere Einbrüche verübt hat. Drei Personen wurden verhaftet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Entgleisung. Aus Gent, 19. Januar, wird gemeldet: Der heute nachmittag 3 Uhr 50 Min. von Otende abgegangene, nach Herbesthal bestimmte Zug entgleiste in der Nähe von Gent. Der Postwagen geriet in Brand und wurde mit seinem ganzen Inhalte, der von Dover gekommenen Post, vollständig zerstört. Die Post bestand aus 25 Säcken mit gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen. Vier Zugbeamte sollen verletzt worden sein.

Ein seltsamer Unglücksfall. Ein Doppelmord liegt allem Anschein nach dem traurigen Vorgange zugrunde, bei dem zwei Kinder einer russischen Auswandererfamilie aus dem Berliner Schnellzuge zwischen Zibendorf und Frankfurt a. O. herabstürzten. Nach den Beobachtungen, die ein Schaffner des Zuges gemacht hat, sind die Kinder wahrscheinlich von den Eltern aus dem Wagen herausgestoßen worden.

Auf der Hochbahn in Brooklyn entgleiste ein Zug, wobei der hinterste Wagen, der mit Fahrgästen dicht besetzt war, aus einer Höhe von 35 Fuß auf die Straße hinunterfiel und vollkommen zertrümmert wurde. Die Trümmer gerieten in Brand. Es gelang, die Fahrgäste zu retten, ehe sie den Flammen zum Opfer fielen. Zwölf Personen wurden verletzt, eine Person wurde getötet.

Auf der Bühne erschossen. Ein tragisches Begebnis ereignete sich künstlich auf einem Theater in Aynthia, einer Stadt Hinterindiens, wie die „Bangkok Times“ berichten. Ein junger und allgemein beliebter Sänger, Ambeng Phin, der überall große Erfolge hatte, war auf die Bühne getreten, um sein Antrittslied zu singen, als sich aus dem Dunkel des gespannt lauschenden Publikums plötzlich ein Klinkenrohr emporgreckte und eine Kugel den jungen

Sänger ins Herz traf. Der Mörder wurde gefangen genommen; er war ebenfalls ein Sänger, der aus Eifersucht auf die Erfolge seines Nebenbuhlers sich zu der schrecklichen Tat hatte hinreißeln lassen.

Ein großes Feuer zerstörte die Ziegelei der Bunzlauer Werke der Firma Lengensdorf mit allen Maschinen und Ofen. Ein Heizer wurde von einer einfallenden Mauer erschlagen. Der Schaden ist bedeutend.

Schnupfen im Ballsaal. Die schöne Anmut und elegante Sitte beginnt in unserer demokratischen und rohen Zeit auch von der Stätte zu verschwinden, an der die hohe Schule der Gesellschaftskultur noch am längsten gepflegt wurde. Auch der französische Ballsaal wird jetzt zum Schauplatz exotischer Tänze gemacht, die ein Hohn auf das alte Menuett sind, und in neuester Zeit ist sogar die Sitte des Schnupfens in den Salons als letzte Mode eingeführt worden. Die jungen Damen haben am Fräher kleine Schnupftabaksdosen, aus denen sie einander Priesen anbieten, und da sie ihre Näschen noch nicht daran gewöhnt haben, hört man ein fortwährendes, bald lautes, bald zartes Niesen in den Salons.

Sturm.

hd. Hamburg, 19. Januar. Ein orkanartiger Sturm, verbunden mit Hochwasser, herrschte heute nacht. Der Kleinschiffsverkehr ist eingestellt. Es wurde Sturmflut gemeldet. — Durch den Sturm wurde der Schornstein einer Bäckerei auf das Nachbargebäude geworfen, wodurch das Dach und drei Stagen durchschlagen wurden. Ein Diensthote wurde getötet, einer Frau beide Beine gebrochen.

hd. Rughaven, 19. Januar. Ein schwerer Nordweststurm herrscht in der Nordsee und an der Elbmündung. Der Amerikadampfer „Graf Waldersee“ konnte wegen hohen Seeganges nicht landen und fuhr elbaufwärts. Der Zustand ist ein sehr großer. Ein Dreimaster ist gestrandet.

hd. Rughaven, 20. Januar. Das Sturmwetter hat auch auf der Unterelbe schwer gehaust. Ein Segler ist gesunken, ein anderer treibt unter Notflagge. Auf der Maas vor Rotterdam wurde der Dampfer „Friedrich Krupp“ von einem treibenden englischen Dampfer schwer beschädigt und mußte nach einem Liegeplatz gesleppt werden. Mehrere Rheinschiffe und kleinere Barken sanken oder wurden beträchtlich havariert. Bei Teil sank ein für Köln bestimmtes Kohlschiff; in Zalkbommel kenterte eine Baggermaschine.

hd. Erfurt, 19. Januar. Ein mehrere Tage anhaltender orkanartiger Sturm hat in den Forsten des Thüringer Waldes ungeheuren Schaden angerichtet.

hd. Berlin, 19. Januar. Seit den frühen Morgenstunden wütet in Berlin und Umgebung ein orkanartiger Sturm. Heute morgen 8 1/2 Uhr wurde vom Dach der Michaelisstraße die Figur des Erzengels Michael heruntergeworfen. Trotz des regen Fußgängerverkehrs sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

wb. Berlin, 19. Januar. Der herrschende Sturm richtete in Berlin und Vororten erheblichen Schaden an Gebäuden, Gärten usw. an. In den Straßen der inneren Stadt und in Charlottenburg wurden zahlreiche Schaufenster eingedrückt, Telephondrähte wurden vielfach zerissen, Schornsteine fielen um, Dachgestirnsstücke fielen auf die Straßen, Gerüste stürzten ein. Im Tiergarten wurden Bäume entwurzelt. Der Sturm trug im Vororte Dahlem das Dachgeschoß eines Tanzlokales fort und wehte viele Steine von Neubauten herunter. Soweit bekannt ist, sind Menschen nirgends verletzt.

wb. Berlin, 20. Januar. Fortgesetzt treffen aus allen Teilen des Reiches Nachrichten von Sturmschäden ein. Den Morgenblättern zufolge sind die Telephonverbindungen Berlin-Breslau gestört. Auf der Unterelbe ist das Leuchtschiff von Pagenand weggetrieben und gestrandet.

hd. Berlin, 20. Januar. Der heftige Sturm, welcher gestern nachmittag noch fortwütete, hat eine Anzahl schwere Unfälle im Gefolge gehabt. So wurde in Rummelsburg ein Zimmermann von einem Neubau durch einen heftigen Windstoß herabgeworfen und schwer verletzt. Auf einem Neubau in Schöneberg wurden drei Personen durch eine einfallende Giebelwand zum Teil lebensgefährlich verletzt. Auf dem Müggelsee kenterten vier Ruderboote, doch gelang es der ganzen Mannschaft, sich durch Schwimmen zu retten. In Wittenberg wurde ein Postwagen vom Bahnhof-Perrou auf das Weisfeld gesteuert und von dem heranbrausenden Zuge samt Inhalt vernichtet.

hd. Breslau, 20. Januar. Im Culengebirge wütet seit gestern ein heftiger Sturm, der großen Schaden angerichtet hat.

Letzte Nachrichten.

Frankreich und Venezuela.

hd. New-York, 20. Januar. Das Washingtoner Auswärtige Amt ist dahin informiert worden, daß Frankreich von Venezuela Entschuldigung für die Behandlung Leignys verlangen und nach etwaiger Verweigerung unverzüglich zu Zwangsmassregeln schreiten werde. Solche sind bereits vorbereitet, doch wird ihre Art nur vertraulich in Washington mitgeteilt werden, ehe das westindische Geschwader Frankreichs nach Venezuela abfährt. (A.M.)

hd. London, 20. Januar. Nach Meldungen aus New York erregt die Nachricht aus Paris, Frankreich werde sich nicht mit einer Blockierung La Guayras begnügen, sondern Truppen landen, lebhaftes Beunruhigung. Eine solche Maßregel würde große Aufregung in der Union erregen. Wie der „Gerald“ meldet, habe ein Regierungserlaß die Ausweisung der Direktoren Jacoux und Bourget von der französischen Gesellschaft in La Guayra angebefohlen.

hd. Paris, 20. Januar. Der „Gerald“ meldet aus Caracas, daß in dem Ausweisungsbefehl gegen die

Direktoren der Kabel-Gesellschaft als Grund die Tatsache angegeben wird, daß die Leiter der Gesellschaft sich nicht dem Befehle des Landes gefügt hätten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 20. Januar. Der „Sowaris“ meldet: Der hiesige Polizeipräsident werde morgen eine Bekanntmachung erlassen, in der er vor Ausschreitungen am Sonntag warnt, da er solchen mit allem Nachdruck, nötigenfalls mit den äußersten nach dem Gesetz zulässigen Mitteln entgegenzutreten werde.

Toulon, 20. Januar. An den Toren des Arsenalles und anderer Marinegebäude, sowie in der Kaserne von Syeres wurden in der verfloffenen Nacht abermals antimilitaristische Aufrufe angeschlagen. Mehrere Arsenalarbeiter, welche diese Aufrufe mitunterzeichnet haben, werden entlassen werden.

Deutschenbureau Herald.

Marburg, 20. Januar. Nach Vorträgen der Professoren Ratory und Schüding, sowie des Volksschullehrers Henze über die Stellungnahme zur Schulvorlage, erklärte sich gestern abend eine überfüllte, besonders von Studenten und Lehrern besuchte Volksversammlung gegen die konfessionelle Volksschule.

Berlin, 20. Januar. Der Reichstagsabgeordnete Sartorius hat sich dem Abgeordneten Müller-Meinungen gegenüber auf Ehrenwort verpflichtet, sein Reichstags-Mandat niederzulegen. (Das hätte er längst tun müssen.)

Berlin, 20. Januar. Der Polizeipräsident warnte mit Rücksicht auf die morgen stattfindenden Protestversammlungen gegen das preussische Dreiklassen-Wahlrecht die Bevölkerung vor Straßen-Kundgebungen, da derartige Ausschreitungen mit vollem Nachdruck und nötigenfalls mit den äußersten nach dem Gesetz zulässigen Mitteln entgegenzutreten werden würde.

Berlin, 20. Januar. Die für sämtliche am 21. Januar im Deutschen Reich stattfindenden sozialdemokratischen Versammlungen vorgeschlagene Resolution ist, nach der „Täglichen Rundschau“, eine Verherrlichung der russischen Revolution.

Hamburg, 20. Januar. Die Altonaer Polizei untersagte den Inhabern der Anschlagssäulen die Platzierung der Aufrufe zum Besuch der Demonstrationsversammlungen am morgigen Sonntag.

London, 20. Januar. „Evening Standard“ wird aus Bresl telegraphiert, daß vier Polizisten nach der Insel Ushant gegangen sind, um nach einem angeblichen deutschen Grafen Neuton und seinem Chauffeur Sufson zu forschen, die der Spionage bezichtigt werden. Beide seien nicht auf dem Dampfer „Louise“ nach Ushant hinübergefahren, dem üblichen Verkehrsmittel für die Insel.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungsweesen.

Bei der Deutschen Müttardienst- und Lebensversicherung-Anstalt A. G. in Hannover waren im Monat Dezember 1905 in den beiden von der Anstalt betriebenen Geschäftszweigen, der Müttardienst-Versicherung und Lebensversicherung (auch Föchterversorgung), zu erledigen: 842 Anträge über 1 788 230 M. Versicherungskapital. Von Errichtung der Anstalt (1878) bis Ende Dezember 1905 gingen ein 890 257 Anträge über 556 619 000 M. Versicherungskapital. Die Auszahlungen an Versicherungssumme, Prämienrückgewähr usw. im Laufe des Jahres 1905 betragen rund 10 000 000 M., die Gesamtanzahlungen seit Bestehen der Anstalt rund 70 000 000 M. Vermögensbestand 130 Millionen Mark.

Concordia, Östliche Lebensversicherung-Gesellschaft. Nach vorläufigen Feststellungen wurden bei der Gesellschaft an Versicherungsanträgen im Jahre 1905 eingereicht 5610 Anträge über 38,8 Millionen Mark Kapital und 80 107 M. Jahresrente über 525 Anträge über 3,3 Millionen Mark Kapital und 2628 M. Jahresrente mehr als im Jahre 1904. Von den beantragten Versicherungen wurden im Jahre 1905 angenommen und sind in Kraft getreten die Versicherungen von 4396 Personen über 28,7 Mill. Mark Kapital und 79 307 M. Jahresrente. Sowohl der angegebene Neuzugang als auch der Neuzuwachs im verfloffenen Jahre ist der höchste gewesen in einem Geschäftsjahre seit Errichtung der Gesellschaft. Der Neuzuwachs im Jahre 1905 stellt sich auf 2298 Personen mit 12,1 Millionen Mark Kapital und 48 049 M. Jahresrente und der Versicherungsbestand zu Ende des Jahres auf 35 048 Personen mit 295,7 Millionen Mark Kapital und 849 653 M. Jahresrente.

Geidmarkt.

Frankfurter Börse. 20. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Aktien 212,30, Diskontokommandit 188,80, Deutsche Bank 241,75, Dresdener Bank 166, Staatsbahn 142,80, Lombarden 23,90, Patente 166,50, Nordd. Lloyd 127, Badener 245, Gesellschaften 28,50, Korporer 215,90. Tendenz: ruhig.

Wetterdienst

Der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, den 21. Januar 1906: Zeitweise aufklärend und nur schwachwindig, kälter. Gewaucres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.



Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Bonn-Adenau; für das Geschäftliche: J. Maister; für den literarischen Teil: C. Mäherdt; für die Anzeigen und Ankündigungen: J. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck: J. Maister, am Markt 12, in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 19. Januar 1906

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 1.25; 1 fl. d. Wagn. = 1.70; 1 österr. ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Kov.-Münze = 105 fl. Wagn.; 1 R. ind. = 1.10; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.320; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 1.216; 1 Peso = 4.1; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wagn. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.	
Zf.	In %
1. D. R. Schatz-Anw.	99.70
2. D. Reichs-Anleihe	100.00
3. Pr. Schatz-Anw.	99.70
4. Preuss. Consols	100.00
5. Bad. A. v. 1901 uk. 00	103.10
6. Anl. (abg.) s. fl.	99.90
7. Anl. v. 1896 abg.	99.90
8. v. 1892 u. 94	99.90
9. v. 1900 kb. 05	100.00
10. A. 1902 uk. b. 1910	100.00
11. v. 1892	100.00
12. v. 1895	100.00
13. v. 1899 uk. b. 1909	99.90
14. v. 1899	99.90
15. v. 1902 uk. b. 1912	99.90
16. v. 1899	99.90
17. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
18. v. 1899	99.90
19. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
20. v. 1899	99.90
21. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
22. v. 1899	99.90
23. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
24. v. 1899	99.90
25. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
26. v. 1899	99.90
27. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
28. v. 1899	99.90
29. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
30. v. 1899	99.90
31. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
32. v. 1899	99.90
33. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
34. v. 1899	99.90
35. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
36. v. 1899	99.90
37. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
38. v. 1899	99.90
39. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
40. v. 1899	99.90
41. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
42. v. 1899	99.90
43. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
44. v. 1899	99.90
45. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
46. v. 1899	99.90
47. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
48. v. 1899	99.90
49. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
50. v. 1899	99.90
51. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
52. v. 1899	99.90
53. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
54. v. 1899	99.90
55. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
56. v. 1899	99.90
57. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
58. v. 1899	99.90
59. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
60. v. 1899	99.90
61. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
62. v. 1899	99.90
63. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
64. v. 1899	99.90
65. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
66. v. 1899	99.90
67. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
68. v. 1899	99.90
69. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
70. v. 1899	99.90
71. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
72. v. 1899	99.90
73. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
74. v. 1899	99.90
75. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
76. v. 1899	99.90
77. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
78. v. 1899	99.90
79. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
80. v. 1899	99.90
81. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
82. v. 1899	99.90
83. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
84. v. 1899	99.90
85. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
86. v. 1899	99.90
87. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
88. v. 1899	99.90
89. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
90. v. 1899	99.90
91. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
92. v. 1899	99.90
93. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
94. v. 1899	99.90
95. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
96. v. 1899	99.90
97. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
98. v. 1899	99.90
99. v. 1901 uk. b. 1910	99.90
100. v. 1899	99.90

Provincial- u. Communal-Obligationen.	
Zf.	In %
1. Rheinpr. Ausg. 20, 21	101.50
2. do. 22 u. 23	99.00
3. do. 10, 12, 14, 24, 27, 29	99.50
4. do. Ausg. 19 uk. 09	99.00
5. do. 28 uk. b. 1916	99.00
6. do. 18	99.00
7. do. 9, 11 u. 14	99.00
8. Provinz Pos. v. 1892	99.00
9. Prkf. a. M. Lit. Nu. Q.	99.40
10. do. Lit. R. (abg.)	99.40
11. do. v. 1891	99.30
12. do. v. 1899	99.30
13. do. v. 1899 uk. b. 1909	99.30
14. do. v. 1899	99.30
15. do. v. 1902 uk. b. 1912	99.30
16. do. v. 1899	99.30
17. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
18. do. v. 1899	99.30
19. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
20. do. v. 1899	99.30
21. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
22. do. v. 1899	99.30
23. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
24. do. v. 1899	99.30
25. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
26. do. v. 1899	99.30
27. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
28. do. v. 1899	99.30
29. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
30. do. v. 1899	99.30
31. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
32. do. v. 1899	99.30
33. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
34. do. v. 1899	99.30
35. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
36. do. v. 1899	99.30
37. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
38. do. v. 1899	99.30
39. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
40. do. v. 1899	99.30
41. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
42. do. v. 1899	99.30
43. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
44. do. v. 1899	99.30
45. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
46. do. v. 1899	99.30
47. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
48. do. v. 1899	99.30
49. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
50. do. v. 1899	99.30
51. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
52. do. v. 1899	99.30
53. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
54. do. v. 1899	99.30
55. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
56. do. v. 1899	99.30
57. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
58. do. v. 1899	99.30
59. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
60. do. v. 1899	99.30
61. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
62. do. v. 1899	99.30
63. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
64. do. v. 1899	99.30
65. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
66. do. v. 1899	99.30
67. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
68. do. v. 1899	99.30
69. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
70. do. v. 1899	99.30
71. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
72. do. v. 1899	99.30
73. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
74. do. v. 1899	99.30
75. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
76. do. v. 1899	99.30
77. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
78. do. v. 1899	99.30
79. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
80. do. v. 1899	99.30
81. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
82. do. v. 1899	99.30
83. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
84. do. v. 1899	99.30
85. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
86. do. v. 1899	99.30
87. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
88. do. v. 1899	99.30
89. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
90. do. v. 1899	99.30
91. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
92. do. v. 1899	99.30
93. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
94. do. v. 1899	99.30
95. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
96. do. v. 1899	99.30
97. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
98. do. v. 1899	99.30
99. do. v. 1901 uk. b. 1910	99.30
100. do. v. 1899	99.30

Div. Vollbez. Bank-Aktien.	
Zf.	In %
1. A. Elsass. Bankges.	113.30
2. Badische Bank R.	130.50
3. B. f. ind. U.S.A.-D.	89.50
4. Bayer. Bk. M. abg.	92.30
5. Bod.-C.-A. W.	181.60
6. Handelsbank s. fl.	170.00
7. Hyp. Wechs.	287.00
8. Berl. Handelsg.	173.50
9. Hyp.-B. L. A.	123.00
10. Lit. B.	185.00
11. Breslauer D.-Bk.	123.60
12. Comm. u. Disc.-B.	123.40
13. Darmstädter Bk. s. fl.	147.90
14. Deutsche B. S. V.	148.40
15. Anst. B. Tiedt	163.00
16. Hypot.-Bk.	112.60
17. Ver.-Bk.	153.50
18. Diskonto-Ges.	129.10
19. Dresdener Bank	166.40
20. Bankver.	112.60
21. Duisb.-Ruhrort-B.	119.50
22. Eisenbahn-R.-Bk.	200.00
23. Frankfurter Bank	206.70
24. do. H.-Bk.	206.70
25. do. Hyp.-C.-V.	137.90
26. Othmar G. C. B. Th.	95.00
27. Mittelb.-Bk. G. R.	123.90
28. Natbk. f. Dtschl.	130.90
29. Nürnberger Bank	116.80
30. do. Vereinsb.	216.40
31. Oest.-Ungar. Bk. Kr.	117.10
32. Ost.-Länderb.	117.10
33. do. Cred.-A. ö. fl.	108.20
34. Pfälz. Bank	199.80
35. do. Hypot.-Bk.	158.40
36. Preuss. B.-C. B. Th.	122.30
37. do. Hyp.-A.-B.	158.80
38. Reichsbank	144.40
39. Rhein. Credit.-B.	200.80
40. do. Hypot.-Bk.	164.70
41. Südd. Bk. Mannh.	115.50
42. do. Bodenk.-B.	189.00
43. do. Bodenk.-B.	121.70
44. do. Bk. s. fl.	104.00
45. do. Landesb.	149.00
46. do. Notenb. s. fl.	114.40
47. do. Vereinsb.	150.50
48. Würzb. Volksb.	121.30

Div. Bergwerks-Aktien.	
Zf.	In %
1. Boch. Bb. u. G.	244.70
2. Buderus Eisenw.	133.50
3. Conc. Bergw.-G.	263.00
4. Deutsch-Luxembg.	260.60
5. Eschweiler Bergw.	144.50
6. Friedrichsh. Berg.	226.25
7. Hibernia Bergw.	218.10
8. Kaliw. Ascherl.	183.70
9. do. Westereg.	203.80
10. do. do. P.-A.	105.50
11. Oberschl. Eis.-In.	131.00
12. Riebeck. Montan	213.00
13. V. Kön.-u. L.-H. Th.	247.00
14. Ostr. Alp. M. s. fl.	208.00

Ohne zinsber. Kuxe.	
Zf.	Per St. in Mk.
1. Oewerkschaft Rosleben	10.500

Aktien v. Transport-Anstalt.	
Zf.	In %
1. Ludwigsh. Rehb. s. fl.	235.50
2. Pfälz. Masch. s. fl.	148.40
3. do. Nordb.	141.00
4. Allg. D. Kleinb.	90.00
5. do. Lok.-u. Str.-B.	159.60
6. Berliner gr. Str.-B.	108.50
7. Cass. gr. Str.-B.	108.50
8. Danzig El. Str.-B.	113.00
9. Südd. Eisen.-Ges.	131.60
10. Hamb.-Am. Pack.	168.90
11. Nordd. Lloyd	127.40

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds	
Zf.	In %
1. Centr. Pacif. I Ref. M.	101.00
2. Chic. Milw. St. P. D.	112.50
3. do. do. do. do.	105.50
4. North. Pac. Prior Lien	76.60
5. San Fr. u. Nris. P. I. M.	100.50
6. South. Pac. S. B. I. M.	116.70
7. do. do. Gen. M.-B. U. C.	102.10
8. do. do. Income-Bond	102.10

b) Ausländische.	
I. Europäische.	
Zf.	In %
1. Belgische Rente Fr.	100.20
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	92.50
3. Bonn. u. Herzog. 08 Kr.	101.20
4. do. Herz. 02uk. 1913	99.90
5. do. Herzog. 02uk. 1913	99.90
6. Bulg. Tabak v. 1902	99.50
7. Franzos. Rente Fr.	99.50
8. Galiz. Land.-A. str. Kr.	99.50
9. Griech. E.-B. str. 00 Fr.	50.10
10. do. Anl. v. 87	

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäß zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismutweiß enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und infolge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, daß dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiß, rosa, gelblich und gelbrosa,
in Dosen à Mk. 0.60, 0.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50 u. 3.—.

Puderpapier, japanisches Teintpapier, Pudertaschentücher.

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0.50.

Brillant-Puder in Schachteln à Mk. 0.20.
Gold- und Silber-Puder in Schachteln à Mk. 0.50.
Schönheits-Pfästerehen in verschiedenen Formen.
Puder- u. Velours-Quasten in bester Qualität von Mk. 0.25 bis 1.75.
Puderdosen von Mk. 0.60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.
Wiesbaden, 30 Wilhelmstrasse 30. **Frankfurt am Main,** Kaiserstrasse 1.
Fernsprecher 3007. 502

Saalbau Friedrichshalle.

Haltestelle der elektrischen Bahn.

Sonntag, den 21. Januar 1906:

Großes Künstler-Konzert.

Nur Spezialitäten 1. Rang. — Entree 30 Pf. — Anfang 4 Uhr. — Mit nachfolgendem Tanz.
Es laden ergebenst ein **Willy Wagner — Karl Eichhorn,** Waingerlandstr. 2.

Restaurant Baum,

Zum Gaasestälche.

Inhaber P. Rommerskirchen.

Billardsaal mit zwei guten Billards, vorzügliche Beleuchtung.
Guter Mittagstisch Mk. 1.20, Abonnement Mk. 1.

Nur 4 Wochen.

Gelegenheits-Offerte.

Nur 4 Wochen.

Vor meinem Keller-Umzug habe mich entschlossen, m. geschätzten Kunden eine vorteilhafte Einkaufsgelegenheit in Weinen, Sekt, Spirituosen zu bieten. Die durch den Umzug m. grossen (zirka 20,000 Flaschen betragenden) Lagers unvermeidlichen Verluste und Unkosten will m. werten Kundschaft zu gut kommen lassen und gebe ich bis zum 20. Februar m. allgemein so **sehr beliebten, vorzüglichen Weine, Sekt und Kognaks, bei grösserer Abnahme frei Haus,** zu folgenden, sehr billigen Preisen ab:

		Per Flasche ohne Glas		Per Flasche ohne Glas	
		seither	jetzt	seither	jetzt
Rheinweine:					
Laubenheimer	0.55	0.45	Ingelheimer	0.60	0.50
Bodenheimer	0.60	0.48	Affentaler	0.70	0.60
Niersteiner	0.70	0.58	Ahrbleichert	0.80	0.65
Kiedricher (Naturgewächs)	0.80	0.65	Oberingelheimer	0.80	0.65
Oppenheimer	0.80	0.65	Italia	0.55	0.45
Hattenheimer	0.80	0.65	Barletta	0.65	0.55
Niersteiner Dornal	0.90	0.75	Brindisi	0.75	0.65
Hallgarter (Kresz. Winzerverein)	0.90	0.75	Capri	0.80	0.70
Oppenheimer Goldberg	1.—	0.80	Vesuvio	0.90	0.75
Oestricher (Kresz. Winzerverein)	1.—	0.80	Vino Espagnola	0.60	0.50
Niersteiner Reibach	1.10	0.90	Alicomte	0.70	0.60
Hallgarter Riesling	1.10	0.90	Span. Burgunder	0.80	0.70
(Kresz. Winzerverein)	1.10	0.90	Südweine:		
Erbacher	1.10	0.90	Tarrag. Portwein	1.—	0.85
Hochheimer	1.0	1.—	Portwein, sehr alter	1.30	1.10
Geisenheimer	1.30	1.—	Vermouth	1.50	1.25
Niersteiner Orbel	1.30	1.—	Marsala old Italia	1.30	1.15
Rauenthaler Kümml'sches	1.50	1.25	Champagner Mercier:		
Weingut	1.80	1.50	Carte argent	3.—	2.65
Rüdesheimer	1.80	1.50	Armes d'Espagne	3.40	3.—
Moselweine:					
Trabener	0.50	0.40	Carte d'or	4.40	4.—
Wintricher	0.60	0.50	Meine Spezialhausmarke		
Moselblümchen	0.70	0.60	Carte d'or (Deutscher Sekt)	1.80	1.45
Zeltinger	0.80	0.65	Kognak,		
Winniger	0.85	0.65	1 Stern, weiße Kapsel	1.60	1.30
Piesporter	0.90	0.75	2 " rot u. weiße Kapsel	2.—	1.60
Brauneberger	1.—	0.85	3 " grün u. weiße Kapsel	2.50	2.—
Gracher	1.10	0.95	4 " rosa Kapsel	3.—	2.50
Lieserer Niederberg	1.40	1.20	Stum per 1/2 Fl. 1.35, 1.70, 2.—, 2.50, 3.—.		
Punsch-Essenzen, wie: Ananas, Burgunder, Rum, Arrak etc.					
				2.—	1.60

Mein so beliebter Familien-Likör in weissen Kugelflaschen, wie: Anisette, Curacao, Vanille, Ingwer, Pfefferminze **jetzt nur Mk. 1.— per Flasche.** 381

F. A. Dienstbach, Herderstr. 10.

Weinbau, Weinhandel.

Kochbrunnen-Badhaus

Palast-Hotel,

Wiesbaden. 90

Kochbrunnen-, Süßwasser-, kohlensaure, elektrische Licht-, Massage-Bäder, sowie alle medizinischen Bäder werden **im Abonnement** abgegeben.

Großer Schuhverkauf. | **Phrenologie** täglich zu sprechen für Herren und Damen
Gut, Neugasse 22, 1 St. hoch. Billig. | Walramstraße 4, 3 St. links.

Montag,

den 22. cr.,

Dienstag,

den 23. cr.,

Mittwoch,

den 24. cr.,

sind die sich während der **Inventur-Räumung** angesammelten

Reste

von

Wollstoffen, für Blusen, Röcke, Kostüme, Waschstoffen, Leinen, Wollmusseline etc.

auf besonderen Tischen zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

J. Bacharach.

Deutsche Militärdienst- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung. — Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gesamtvermögensbestand: 130 Millionen Mark.
Gesamtauszahlungen: 70 Millionen Mark.
Im Jahre 1905 wurden 21 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebensversicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluss der Kriegsgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheit zur Beschaffung von Kapitalien für Tüchter-Ansteuer-, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu. F 516

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.
Erbauung im Wohlfaule des Rathauses Sonntag, den 21. d., nachmittags 5 Uhr.
Herr Prediger Georg Welker wird sprechen über das Thema:
„Schulrevolution gegen Schulreaktion“.
Der Vortragsrat.

Rasiermesser Zubehör
in nur bestem Fabrikat empfiehlt
P. Ulrich aus Solingen,
Kirchgasse 34.
Schleifen gut und billig!



Antikes Porzellan
zu kaufen gesucht:
Figuren, Gruppen u. Gefässe, alt Meissen, Frankenthal, Höchst, Ludwigsburg, Nymphenburg zu hohen Preisen für Privatsammlung. Offerten u. B. 367 an den Tagbl.-Verlag. F 38

Bei jeder Bitterung macht
Albion
die Hände blendend weiss.
Echt à Flacon 60 Pf., Doppelflacon 1 Mk.,
in Apotheker **Blum's Flora-Drogerie**,
Grosse Burgstrasse 6.

Corpulenz
(Fettleibigkeit)
und die damit verbundene Lebensgefahr und Unzuträglichkeiten verhindert und beseitigt ohne Verursachung und schädliche Folgen mein vorzügl. bewährter
„Zehr- und Entfettungsthee „Zucus“
Preis 1 Mark.
Alleinverkauf: 91
Kneipp-Haus 59 Rheinstr. 59.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:
Marburg's Schweden-König
als bester
Kräuter-Magenbitter.



Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Hengasse 1.
Gegr. 1852. Tel. 2069.
Marburg's Schweden-König ist patentamtlich geschützt. Vor missbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung „Schweden-König“ wird gewarnt! 3687

Saar-Einlagen, Zöpfe, Scheitel, Perücken, sowie alle anderen Haararbeiten liefert billig und gut
Alb. Graefe, Friseur, Al. Burgstrasse 10.
Briketts,
Marke Union, per Ztr. 1 Mk. frei Keller und frei Etage.
Carl Kirchner,
Rheingauerstrasse 2, Ecke Rautenthalerstr.
Telephon 2165.

Trotz wiederholtem Preis-Anschlag verkaufe bestes Fabrikat
Strickwolle,
solange noch Vorrat reicht,
zum alten Preis 5 bis 10 Pf. das Lot.
K. Ries, Webergasse 44.
Das Anstricken wird bestens besorgt. 513
Wolle, sehr gut erhalten, geeignet für Flachsbierbändler, ist billig zu verkaufen bei **Hess**, Balkramstrasse

Wer blutarm
ist, trinke
Rotwein aus Heidelberg 1/2 Fl. 65 Pf.
Ameritan. Tafel-Bier 1/2 Fl. 30 Pf.,
10 Pf. 2,00 Mk.
Zwiebeln 5 Pf., 10 Pf. 45 Pf.
Carl Hattemer, Rheinstr. 73.

Telegramm
aus der Hermannstr. 3. In der Metzgerei **Straub** wird wirklich erste Qualität junges Rindfleisch per Pfd. 60 Pf. Kalbfleisch zum Ragout 96 Pf. zum Braten 70 Pf. verkauft.

Rentable und sichere Kapitalanlage.
Sorgfältig gedrückte 2. Hypotheken mit 4 1/2—6% Zinsen werden in allen Beträgen kostenlos nachgewiesen. Rückfrage bei Ihnen gerne und völlig provisionsfrei. F 84
Max Lusing, Mainz,
Bücherrevisor u. Kaufm. Sachverständiger,
Tel. 2028.

Öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. med. Schwarz aus Offenbach a. M.
am Dienstag, den 23. Januar 1906, abends 8 1/4 Uhr,
im Saale der „Loge Plato“ über das Thema:
„Die Nervosität, die Modekrankheit des Jahrhunderts.“
Eintrittspreis 50 Pf. Mitglieder frei.
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand
des Vereins für volkververständliche Gesundheitspflege.
(Naturheilverein.) Eingetr. Verein.
Mitglieder-Anmeldungen werden am Saaleingang entgegengenommen. F 475

Restaurant Kaisersaal,
Dotzheimerstrasse 15.
Sonntag, 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
der gesamten Kapelle des 27. Feld-Artillerie-Regiments.
Leitung: Herr Kapellmeister F. Henrich.
Entree 40 Pf. Saalöffnung 7 Uhr. Garderobe frei.
Auf Getränke wird kein Anschlag erhoben.
Dutzendkarten Mk. 3.50. 1/2-Dutzendkarten Mk. 2.—
Karl Federspiel.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Sonntag, den 28. Januar d. J., nachmittags 3 Uhr, im „Deutschen Hof“, Goldgasse:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Jahresrechnung,
2. Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission,
3. Gehaltsfestsetzung,
4. Ergänzungswahl des Vorstandes und zwar:
a) des Kassensführers,
b) des stellvert. Vorsitzenden,
c) von vier Beisitzern,
5. Wahl der ständigen Kassens revisoren,
6. Genehmigung eines Vertrages,
7. Sonstige Kassenangelegenheiten.
Der Vorstand. F 360
Hierzu ladet ein
Salzbohnen per Pfd. 25 Pf.,
per Pfd. 20 Pf. offeriert
Franz Weber, Hermannstrasse 3.
Für Tischler- u. Maurermeister.
Geräthstücken 1. bis 3. Kl. preiswert zu verkaufen. Näh. Albrechtstrasse 12, E. 3.

Kohlen-Konsum „Glück auf“
Am Römerthor 2, Eckhaus Langgasse 26. Telephone 2353.
Inh.: Carl Ernst.
Keinem Kohlenringe angehörig.
Am Römerthor 2, gegenüber dem Tagbl.-Verlag. Telephone 2353.

Kohlen, Koks, Brikets und Brennholz.
Preislisten stehen zur Verfügung.
Bestellungen nehmen entgegen:
Kohlen-Kontor: Römerthor 2,
Spezialität: Prima Zechenkoks für Zentralheizungen.
Martin Beysiegel, Theod. Hendrich, Peter Huth, Joh. Koch, Wilh. Kohl,
Dotzheimerstrasse 47. Dambachthal 1. Kais.-Friedr.-Ring 14. Moritzstrasse 6. Seerobenstrasse 19. 163

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir an Stelle des Herrn Ludwig Becht III. dem Herrn **Louis Dörr**, Schneidermeister in Naurod, unsere Agentur „Naurod“ übertragen haben. Der Genannte ist zur Aufnahme von Versicherungsverträgen und zur Entgegennahme von Prämiengebühren für die oben bezeichneten Gesellschaften berechtigt. **Fraunfurt a. M., im Januar 1906.**

Die General-Agentur:
E. Berch.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Aufnahme von **Feuer- und Hagelversicherungsverträgen** und bin ich zu jeder über dieselben gewünscht werdenden Auskunft gerne bereit. **Naurod, im Januar 1906.**

Louis Dörr, Schneidermeister.

Zum 27. Januar, Kaisers Geburtstag.

Zum 27. Februar, Silberhochzeit des Kaiserpaars.

Fahnen, Flaggen, Banner

von Schiffshaggenbuch.

z. B. billige Nationalfahnen, Adlerfahnen etc.
Wappenschilder. — Lampions. — Fahnenstangen.
Festkatalog gratis und franko. 172

Bonner Fahnenfabrik (Hofliefer. Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs) i. Bonn a. Rhein.

Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen bei:

H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Restaurant ersten Ranges.

Angenehmster Aufenthalt für Familien.

Prima Pilsner, Münchner u. Wiesbadener Biere.

Grosse reichhaltige Abendkarte.

Sonntag, den 21. Januar 1906:

Menu à 1.50.

Potage St. Hubert.

Rheinsalm, se. riche,
Pommes natur.

Lendenbraten, se. madeira,
Pommes frites, Spargelspitzen.

Bombe Praliné.

Zu 2 Mk.:

Poularde, Salat und Kompott.

Von 6 Uhr an:

Fertige Platten.

Pöckel-Rinderbrust, garniert

Has im Topf mit Klößen.

Ochsenchwanzragout
auf bürgerliche Art.

Gedämpftes Rosenspitz in Burgunder.

Achtungsvoll

Oskar Butzmann.



Smocked Haddocks ist heute die erste Sendung eingetroffen. Erhalte von diesem in England sehr beliebten Fisch jetzt wöchentlich frische Sendung.

f. rotfl. Salm im Schnitt, wie Rheinsalm, per Pfd. Mk. 1.20, in ganzen Fischen von 7-10 Pfd. per Pfd. 90 Pf.

f. Lachsaufschnitt per 1/4 Pfd. 40 Pf.

f. geräuch. Stör per 1/4 Pfd. 50 Pf.

f. Lachs in Gelee per Pfd. Mk. 1.—, 1/4 Pfd. 30 Pf.

NB. Smocked Haddocks nach englischer oder schottischer Art zubereitet, ist stets frisch in **Grethers Wein-Restaurant, Neugasse 24**, zu haben.

Wiesbadener Athleten-Klub,

Mitglied des süddeutschen Athleten-Verbands.
Sonntag, den 21. d. M., veranstalten wir eine

Unterhaltung mit Tanz

im „Burggraf“, Waldstraße, bei unserem Mitglied **Schmitzer**, wozu die Mitglieder und Gönner des Klubs höflich eingeladen sind.
Anfang 4 Uhr. Der Vorstand.

Karneval-Gesellschaft Grüne Käver.

Sonntag, 21. Jan. 1906, findet im Restaurant **Müller**, Michelberg 28, unsere erste karnevalistische **Gala-Sitzung** statt. Einzug des närr. Komitees 7 Uhr 11 Min. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Oberkämmer.**

Karnevalistisches Konzert.

Tanzschüler des Herrn G. Diehl.

(Geschlossene Gesellschaft.)
Sonntag, den 21. Januar:

Spaziergang nach Rambach,

Treffpunkt im Saalbau **Taurus** (H. Hoiser), wozu die ganze Tanzschülergesellschaft, Eltern und Angehörigen ergebenst eingeladen sind.
Abmarsch oder Abfahrt vom Archon 2.25. Extra-Einladungen werden nicht versendet. D. S.

Feinste Rauchaale,
Feinsten Räucherlachs im Ausschnitt
1/4 Pfd. 40 Pf. — 1/2 Pfd. 60 Pf.
Kieler Bücklinge u. Sprotten,
Neunaugen, Bismarckheringe, Bratherhinge, Rollmops, Russ. Sardinen, marin. Heringe, Delikat.-Heringe, M. Matjesheringe, Celsarinen. 514
la Astrachan-Kaviar
das Pfund zu 8, 10, 12, 14 und 16 Mk.
stets frisch eintraffend bei
J. C. Keiper,
Telephon 112. Miro-gasse 52.

Ph. Lieser,
Schwalbacherstraße 1, Ecke Luisenstr., und
Drantienstraße 52, Ecke Goethestraße.
Telephon 2717. 171

Sauerkraut per Pfd. 8 Pf.
Wiebelen per Pfd. 6 Pf.
Salzbohnen per Pfd. 23 Pf.
Carl Kirchner,
Rheingauerstraße 2, Ecke Ravenstalerstr.

Kartoffeln! Nespel!
Kartoffeln, gelbe englische, per Kumpf 22 Pf.
Kohlhül per Pfd. 12, 15 und 20 Pf.
H. Müller, Nerostraße 23.

Prima Hausmacher Wurst
70 und 80 Pf.,
Prima Wurstfett Pfund 60 Pf.
stets zu haben
Albrechtstraße 46, Stb. 1 r.

Heilmagnetiseurin D. Scherg

Wassense,
Saalgasse 12, 2 St.,
behandelt durch Lebensmagnetismus alle inneren und äußeren Krankheiten, speziell veraltete Leiden, mit großem Erfolg.
Sprechstunden 10-12 u. 1-4 Uhr.
Sonntags 10-1 Uhr.

Großer Ausverkauf,

zum Teil ganzer, w. Aufgabe u. Umzug.
Großer Posten reiner Unterhosen u. Jacken f. Damen u. Herren für den halben Preis, kleine von 15 Pf. an. Sweaters von 30 Pf. an. Normal- u. Riberhosen von 75 Pf. an. Läder u. Schales von 10 Pf. an. Handschuh in klein von 5 Pf. an. Mehrere 100 Pfd. starke Strickwolle 1/4 Pfd. 29 u. 48 Pf., Arbeitswäme von 95 Pf. an bis zu den handgestrickten 3 u. 5 M. Anwärmer u. Samascheit von 30 Pf. an. 12 St. Wäschehemden 1 Pf. Sante Seifenlike m. 2 Pf. Spitze u. Besätze u. 1 Pf. an. Reinal. Kragen v. 5 Pf. an. Konfirmanden-Lächer-tücher von 5 Pf. an. Weiße Stärkhemden 95 Pf. Wunderbühche Handarbeiten, fertig u. zum Besid. für wenige Pf. Muster für Handarb. v. 1 Pf. an. Achtung! Wer für 2 M. kauft, bekommt eine Mütze o. Kapotte; für 3 M. eine dicke Frauenhose; für 4 M. eine dicke Herrenhose. Nur Marktstr. 6, Ecke Maurerstraße, am Markt.

Ausverkauf per Pfd. 8 Pf.
F. Müller, Nerostraße 23.
Gute Kartoffeln Nr. 275 M., Mag. B., Englische, Weilm., Best. Dohmerstr. 24, 1. erb.
Zwei-Mark-Häkel (Kaiser Friedrich) abzugeben Albrechtstraße 44, Preisverboten.
Eleganter weißelbener Domino mit Pelzbesatz und passendem Gut billig zu verkaufen Herrmannstraße 13, 2 links.
Kanarienv. bill. zu verk. Oeffenaustr. 20, 3 r.
Zu verkaufen ein eleganter Abendmantel mit Edelvels Hautbrunnenstraße 8, 2 r.
Küchenschrank, 1. u. 2. St. Kleiderkasten, pol. Vertiko, neu, zu jedem annehmbar. Preis sof. zu verk. Adlerstr. 49, 2. S. P. r.

Zu verkaufen

Waschisch 7 M., eis. Bett m. Matr. 8 M., Hand-tuchhalter, Kleiderstr., Waschkommode, Büsch-garnitur, Ionk. Möbel, Schmierleierstr. 11, M. 21.
Waschmaschine u. Wringm. 36 M., Wertstat-lampe 4 M. zu verk. Röderstraße 7, D. R.
Eine Theke zu verkaufen Helenenstraße 7, 2.
Wasserschiff 43
sind infolge Bauveränderung billig abzugeben: 1 Kochherd, 1 Kessel, 1 Ofen, 3 Stalltüren, 2 Holzstühle, 1 Lädenstirn, Zimmerstühle, Fenster, 2 Orkerabm. m. Rollen, 2 Wassersteine, Walzen, Backeime, Bands und Küchenplatten u. dergl. m.

Pension oder Privat-Hotel

zu kaufen gesucht. Offert. **H. Zenser**, Fönges-gasse 27, **Fraunfurt a. M.** (No. F. opt. 235) F 148

Künstl. Gebisse,

auch Teile derselben, sowie altes Gold, Silber und Platina kauft
Louis Pomy, Juwelier,
Saalgasse 36, am Kochbrunnen.

Bitte ausschneiden!

Bunden, Papler, Plachen, Eisen etc. kauft und holt pünktl. ab **H. Sipper**, Schierkeinerstr. 11.
Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Reutungsabfälle etc. kauft zu h. h. Preisen **H. Mass**, Hellmunderstraße 29, Christl. Händler.
Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.
Gehaus mit Kottage- und Farb-Geschäft, in verkehrter Lage, anderer Untern. halber preisw. zu verk. Geil. Off. von Selbstres. u. F. 365 an den Tagbl.-Verl. erb.

Hotel in Mitte der Stadt, Aurlags

mit feinsten Restauration, für Mk. 100,000 zu verkaufen. Geil. Offerten unter **F. 370** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zu verkaufen

die Villen Sonnenbergerstraße 2 u. **H. A. Jacobi**, Architekt, Wiesbaden.
Projektion und Ausführung von Maschinenanlagen, sowie Patentwirkung und Wertung übernimmt
Ingenieur Wagner,
Wiesbaden, Erdstr. 16.
Dame sucht Partnerin zum Bierbändigvielen
ohne gegenseitige Vergütung. Adressen etc. unter **F. 368** an den Tagbl.-Verl.

**Originelle
Karneval-Drucksachen** liefert die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.
Kontor: Langgasse 27.

Das
Wiesbadener Tagblatt
in
im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| In Biebrich:
durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen. | In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Böhlstraße, am Kastanienbaum. |
| In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8. | In Dillendorf:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg. |
| In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51. | In Winkel:
durch Ignaz Wiegner,
Grangasse 8. |
| In Eltville:
durch Franz Pfister,
Hauptstraße 14. | In Geisenheim:
durch Jakob Weisfel, Pfänzer-
straße 18. |
| In Erbach:
durch flurschüh Philipp Dohn,
Eberbacherstraße. | In Riedesheim:
durch Philipp Baumann,
Hahnenstraße. |

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Verreist
Dr. Schloss

VACUUM-REINIGER
Teppiche
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken.
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 a. Telef. 747.

Maskenball.
Zwei hochlegante **Schilde Masken-Kostüme**
billig zu verkaufen Faulbrunnstraße 8, 2 r.
Frant.-Kost., weißl. bill. zu bl. Sebanstr. 2, 2 r.
Gleg. Masl.-Anz. b. 3. verl. Wellstr. 51, 3.
Freisuche empfiehlt sich. Salomstr. 1, 1 St.

Damen
wenden sich in dief. An-
gelegen. an gewissenhafte
erfabr. Person. Off. unter
G. 249 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinstr. 65 großer Laden mit
Ladenzimmer zu ver-
mieten. Näh. G. 249.

Wellstr. 43
ist ein großer Magazinraum mit Bureau
sodort zu vermieten.

Großer Laden mit Soufal
per 1. April zu vermieten. Am Plage wurde
20 Jahre Delikatessengeschäft mit gutem Erfolg
betrieben. Näheres zu erfahren Rheinstr. 43,
Blumenladen.

Für Metzger! Laden mit Wohn- u. Geschäfts-
räumen in guter Lage zu verm. Näh. Räderstr. 19.

Großer heller Laden
(zirka 60 qm) in guter Geschäftslage, geeignet für
jedes Geschäft, event. Filiale eines Kur- u. Wohl-
u. Bekleidungs-Geschäfts, mit oder ohne Wohnung
per 1. April zu vermieten. Da der Laden erst
gebrochen wird, können Wünsche berücksichtigt
werden. Offerten unter G. 271 an den
Tagbl.-Verlag.

Schöne Wohnung
von 6 Zimmern, Balkon in ruhigem Hause zu ver-
mieten. Näh. Weststr. 2 bei Frau Lind. 25

Bismarckring 17 große 4-Zimmer-Wohnung,
3. Stock, mit Bad, 2 Balkonen u. allem Zubeh.
für 800 Mk. per 1. April zu vermieten. Näh.
W. Anacker, Bismarckring 15, 1.

Jahnstraße 25, 1. und 2. Stock, je 4 Zimmer
und Zubehör per sofort zu vermieten. Näh.
Rühlstraße 15, im Laden.

Am Römerhof 3, 2, gut möbliertes
3. Zimmer, 2 Zimmer mit
oder ohne Pension an Herrn o. Dame zu verm.
Severusstr. 7, 5. 3 r., erb. tl. Leute sch. Vog.
Hortstr. 9, 1 l., reinl. Leute erb. gutes Logis.
Pietzenring 12, Wdh. 1. l. anst. Wdh. b. Log. b.
Part.-Zimmer für Bureau
im Zentrum per 1. April gef.
Off. u. Br. u. 24. 249 an den Tagbl.-Verlag.

2 leere Zimmer
mit Bedienung in guter Lage und ruhig. Hause
von besserem soliden Herrn per 1. April od. früh.
für dauernd gesucht. Offerten unter E. 271 an
den Tagbl.-Verlag.

Dame, Witwe,
sucht keines besseren Wein-Restaurant g. Kaution.
Offerten unter N. 265 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, welches sich für bessere Geschäfts-
reise eignet, für sofort gesucht.
Stellung angenehm u. dauernd. Offerten unter
H. 271 an den Tagbl.-Verlag.

Guten Hofschneider auf Vertritt, hohen
John, dauernde Beschäftigung gesucht.
Reich, Dohheimerstraße 39.

Reichiger saubere Hausburche wird gesucht.
Bäckeri Ad. Mayer, Rorichstraße 22.

Verloren silb. Damenuhr Gartenstr., Paulinen-
str. zum Theater. Abzug geg. Bel. Gartenstr. 9.

Schöne dinstg. Dame
wünscht Bekanntschaft, Gedanken- u. Austausch mit geb.
sehr gut sitzierter Persönlichkeit. Offerten unter
A. V. Z. 1905 postlagernd Berliner Hof.

Maskenball.
8 Uhr — unten — rechts. — Sprich mich
bitte an, damit ich Dich erkenne.
Uw.
Ja do., i. d. Dir f. d., wei. f. a.
war.

J. mu. nächst. Woch. verreis., mö. Dich gerne
vorh. no. einm. spre. Innig. Gr. a. Wiedersehen.
Dein.

Wiesbadener Zivilstandsregister

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern
Geboren. 12. Jan.: dem Herrnschneidergehilfen
Johann Klafisch e. L. 18. Jan.: dem Wagner-
gehilfen Robert Gwald e. S. Heinrich. 14. Jan.:
dem Herrnschneider Josef Peter e. L., Anna
Franziska; dem Kaufmann Robert Drehsage e.
S. Hermann Gottwald Waldemar. 15. Jan.:
dem Schreinergehilfen Georg Prater e. S. Franz.
17. Jan.: dem Bäcker Josef Höbl e. S.,
Johann Heinrich; dem Tagelöhner Karl Müller
e. S. Karl Otto; dem Hausdiener Eduard Brust
e. L. Eleonore Elisabeth Augusta; dem Kgl.
Polizei-Meffor Heinrich Wilmes e. L., Maria
Magdalena.
Aufgehoben. Hausdiener Ludwig Krebs hier mit
Anna Seibold hier. Herrnschneider Bernhard
Haas hier mit Anna Frieder hier. Käufer Heinrich
Wilhelm August Kieber hier mit Maria Karolina
Müller in Diedenbergen.

Aus den Dohheimer Zivilstandsregistern.
Geboren. 1. Jan.: dem Tagelöhner Philipp
Schneider e. L., Margarethe Anna. 3. Jan.:
dem Maurer Karl Schneider Zwillinge, 2 Knaben.
Josef und August. 4. Jan.: dem Maurer Emil
Enders e. L. Elise. 5. Jan.: dem Pfister-
meister August Höhn e. L., Erna Sufavine
Helene Auguste. 7. Jan.: dem Maurer Johann
Heinrich Wagner e. L. Bertha Henriette; dem
Schreiner Elias Gottlob Lachemayer e. L.,
Luise Marie; dem Zimmermann Karl Preuß e.
S. Wilhelm August.
Aufgehoben. 31 Dez.: Tagelöhner Georg Drehsage
mit der Fabrikarbeiterin Anna Manfemer,
beide zu Biebrich a. Rh. 6. Jan.: Schreiner
Johannes Sehr mit der Dienstmagd Elisabeth
Scherer, beide zu Steinbach. 8. Jan.: Kauf-
mann Fritz Julius Rudow zu Wiesbaden mit
Dittlie Auguste Stelmacher dahier. 12. Jan.:
Gärtner Hermann Huber mit dem Dienstmädchen
Marie Lud. beide dahier. 13. Jan.: Tagelöhner
Friedrich Dun zu Dannenfels mit der Fabrik-
arbeiterin Elisabeth Müller dahier.
Verheiratet. 13. Jan.: Metzger Wilhelm Heinrich
Hermann Schillingmann mit Henriette Auguste
Kahl. 14. Jan.: Schlosser Friedrich Karl
Reihardt mit Bertha Emma Elfi Fritsche.
Gestorben. 3. Jan.: Amalie Elise Wilhelmine
Hermine Luise, L. des Kaufmanns Wilhelm Haber-
stock, 19 J. 9. Jan.: Philipp Wilhelm, 6. des
Landmanns Philipp Jakob Krüger, 9 J.
11. Jan.: Karl, 6. des Maurers Johann
Wilhelm Karl Diehl, 4 M. 13. Jan.: Maurer
Willy Gerhorn, 23 J.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht,
daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Onkel,
Capezierer
Fr. Chr. (gen. Karl) Otto,
nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Auguste Otto, geb. Philipp.
Die Einäscherung findet in Mainz in aller Stille statt.
Blumenpenden dankend verbeten.
Wiesbaden, den 20. Januar 1906. 178

Fremden-Verzeichnis.

- | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hantelmann, Kfm., Breslau.
— Rathschek, m. Fr., Mayen. | Happel , Iller, Kfm., Cassel. — Elbers, Kfm., Leipzig. — Baer,
Kfm., m. Fr., Berlin. | Schweinsberg , Faas, Kfm., Krefeld. — Langer, Dragasani. —
Dager, Ingen., Düsseldorf. — Schragor, Bukarest. |
| Agir , Henrichsen, Kfm., Leipzig. | Kaiserhof , Kasten, m. T., Stuttgart. — Stein, Kfm., Frankfurt. | Taunus-Hotel , Seligmann, Kfm., Stuttgart. — Rafael, Fabr.,
Nürnberg. — Scheins, Gymn.-Direktor, Dr., m. Fr., Aachen. |
| Schwarzer Bock , Westernacher, Ökonomenst m. Fr., Lind-
heim. | Kölnischer Hof , Neumann, Kfm., Bonn. — Strusch, Fabr.,
Hildesheim. | — v. Lovetow, Rittmeister, Straßburg. — Wulff, Rent.,
Gibeon. — Abraten, Kfm., Berlin. — Hochfeld, Kfm., Cöln.
— Roos, Kfm., Straßburg. — Rust, Staatsanw., Dr., Düssel-
dorf. |
| Dahlheim , Witkowski, Kfm., Gnesen. | Goldenes Kreuz , Schlegel, Kfm., Chemnitz. | Union , Hoffmann, Kgl. Landrösser, Langenschwalbach. —
Distel, Kfm., Stuttgart. — Steiner, Kfm., München. |
| Dietzenmühle , v. Gärne, Major a. D., Heidelberg. — Oppen-
heimer, Fr., Berlin. | Krausprinz , Schapirio, Fr., Warschau. | Viktoria-Hotel und Badhaus , Buff-Gläsen, Kammeränger,
Darmstadt. — Berns, Fr. m. T., Düsseldorf. — Jönsen-Aspelin,
Fr. m. T., Halmstad. — Baldauf, Fr., Dresden. — Wetzcke,
Fr., Dresden. |
| Einhorn , Noe, Kfm., Stuttgart. — Eder, Kfm., Hannover. —
Wartenberg, Kfm., Berlin. — Flach, Kfm., Berlin. — Fischer,
Kfm., Frankfurt. — Gund, Kfm., Neuwied. — Hartmann,
Kfm., Auerbach. — Wagner, Kfm., Cöln. — Hartenfels, Kfm.,
Coblenz. — Guggenheimer, Kfm., München. | Motropole u. Monopol , Gabbe, Kfm., Berlin. — Sandt, Dr. med.,
Hamburg. — Schwab Lohmer, Fabr., Cöln. — Gerth, Bild-
hauer, Rom. — Sundheimer, Kfm., Berlin. — Roderbourg,
Fr. Bergwerksdirektor, Bonn. | Westfälischer Hof , Sarason, Kfm., Berlin. — Overhoff, m. Fr.,
Bochum. |
| Eisenbahn-Hotel , Kohl, Kfm., Flörsheim. — Loefflund, Kfm.,
Stuttgart. — Wilmerzörfer, Kfm., Fürth. — Heller, Kfm.,
La Louvière. — Lechner, Fabr., Mannheim. — Slavoviak,
Kfm., Cöln. | Minerva , Horstmann, Eisenb.-Bau-Ingen., Bremen. — Russell,
Fr., Blackpool. | Wilhelma , Corzelius, Kfm., Mülheim (Rhein). — v. Gourko,
General, Petersburg. — Scheibler, Fabrikbes., Aachen. |
| Englischer Hof , v. Jaczynski, Rittergutsbes., Posen. | Hotel Nassau , Kappe, Dipl.-Ingen., Berlin. — Obolensky,
Direktor der med. Klinik, Dr., m. Fr., Charkow. — Schge-
voigt, Kapellmeister, München. — Kaim, Hofrat, Dr.,
München. | In Privathäusern: |
| Echprinaz , Schlager, Kfm. m. Fr., Hannover. — Rubinstein,
Kfm., Wien. — Möller, Fr., Gotha. — Hupfer, Fr.,
Schlangenbad. — Haber, Kfm., Camberg. — Becker, Ham-
burg. | Palast-Hotel , Eisemann, Kfm., Frankfurt. — Wallach, jun.,
Frankfurt. — Sachsenhaus, jun., Danzig. — Wallach, Frank-
furt. | Villa Alma , Herzog, Fr. Rent. m. Bed., Brunshaupten. |
| Europäischer Hof , Kron, Kfm., Berlin. — Cahn, Kfm., Berlin. | Petersburg , Keller, Kfm., Luzern. — Noll, Kfm., Frankfurt. —
Zol, Fr., Florenz. | Pension Anglaise , Philipp, Fr. Dr., Salzschliff. — Philipp,
Fr., Salzschliff. — Dunning, Fr. Rent., Penn (Amerika). —
Dunning, 2 Fr., Penn (Amerika). — Blesard, 2 Fr., Rent.,
Neuseeland. |
| Hotel Fahr , Keilig, Kfm., Cöln. — Maser, Mühlenbes., Weil-
burg. — Unger, Berlin. — Jarosch, Direktor, Würzburg. —
Heckstein, Kfm., Cöln. — Mannheimer, m. Fr., Suhl. | Pfälzer Hof , Ernst, Fr., Karlsruhe. — Schmitt, Fr., Karlsruhe. | Bärenstraße 7, 2 , Schwarzstein, Fr. m. Kind, Warschau. —
Lypstadi, Kfm. m. Fr., Warschau. |
| Erster Wald , Strenitz, Kfm., Berlin. — Traub, Kfm., Berlin. | Promenade-Hotel , Lehr, Fr., Hamburg. | Villa Columbia , Schröder, Kfm., Berlin. |
| — Cohn, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Berlin. — Neumann,
2 Km. Käte, Berlin. — Arnous, Kfm., Berlin. — Sattler,
Kfm., Berlin. — Walter, Kfm., Chemnitz. — Eckert, Kfm.,
Hamburg. — Schill, Kfm., Pforzheim. — Frick, Kfm., Erfurt. | Zur guten Quelle , Mackloff, Kfm., Langenfeld. — Stamm, Kfm.,
Weilburg. — Hahn, Schriftsteller, Landshut. | Elisabethstraße 19 , Sogolewitsch, Dr. med. m. F. u. Bed.,
Charkin. |
| — Amann, Kfm., Pforzheim. — Bruhl, Kfm., Nürnberg. —
Hoppe, Kfm., Gutach. — Dinkelacker, Kfm., Sindelfingen. —
Simon, Kfm., Göppingen. — Wolff, Dr. m. Fr., Limburg. —
Markwardt, Kfm., Lahr. — Krake, Kfm., Bonn. — Brill, Kfm.,
Reichswald. — Hunold, Kfm., Cöln. — Heidfeld, Kfm., Rem-
scheid. — Lennemann, Kfm., Greuzbach. — Müller, Kfm.,
Pforzheim. — Busch, Kfm., Erfurt. — Zahn, Kfm., Düssel-
dorf. — Lenze, Kfm., Ellingen. — Matthei, Kfm., Düsseldorf. | Reichspost , Longks, Kfm., Stuttgart. — Kohn, Kfm., Nürn-
berg. | Häufiggasse 4/6 , Müller, Leipzig. |
| — Torley, Kfm., Cöln. — Knoppe, Kfm., Cöln. — Tietz,
Kfm., Görtitz. | Rhein-Hotel , Schmidt, Kfm., Gera. — Ruesper, m. Fr., Düssel-
dorf. | Evang. Hospiz , Koch, Bergat, St. Johann. — Bender, Berlin.
— Gönlinge, Fabr., Barmen. — Ludwig, 2 Hrn., Heskem. —
Wasmuth, Fr., Stiftsdame, Kiel. |
| Hotel Imperial , Heß, Buchhändler, Elberfeld | Ritters Hotel u. Pension , Rother, Cand. phil., Berlin. | Pension Nerotal 12 , Andersen, Rent., Dänemark. — Goldmann,
Fr., Warschau. — Kuhn, Dr. med., Berlin. |
| | Hotel Rosa , v. Boch, Fr., Mettlach. — Selve, Geh. Rat m. Fr.,
Bonn. — v. Schey, Baron m. Baronin u. Bed., London. —
v. Boch, Geh. Komm.-Rat, Mettlach. | Privathotel Silvana , Wortmann, Dr. m. Fr., Warschau. —
Schwarzstein, Kfm. m. Fr., Warschau. |
| | Weißes Roß , Warschauer, Rent. m. Fr., Berlin. — Schulze,
Friesack. — Schulze, Coblenz. — Kunde, m. Fr., Westerland.
— Hennig, Offiz., Hagenau. — Koenen, Fr., Hofschauspieler,
Detmold. — Heilmann, Hofschauspieler, Detmold. | Pension Winter , Sohr, Fr. Dr., Hamburg. |
| | Hotel Royal , v. Hohenastenber-Wigandt, Baron, Kurland. —
v. Steinheil, Baron, Petersburg. | Augenhilfsanstalt , Schäfer, Mengerskirchen. — Frink, Hor-
hausen. — Deubel, Helene, Kirchheimbolanden. — Weiland,
Johann, Ssinerholz. — Weiler, Gertrude, Lorchhausen. —
Hartmann, Elisabeth, Niederzouheim. |
| | Savoy-Hotel , Bromberg, Fr., Lodz. | |
| | Sanatorium Dr. Schütz , Post, Fr., Mannheim. | |

Grosse Weinversteigerung.

Wegen Aufgabe meines Weingeschäfts bringe ich am 28. und 30. April d. J.:

- za. 70 Stück Fassweine, weiss,
- „ 8000 Flaschenweine „
- sowie
- „ 20 Stück Rotweine (Burgunder) und
- „ 2000 Flaschenweine (Burgunder)

zur Versteigerung. Näheres später.

Hch. Ditt, Kellereien Bergschlösschen,
Wiesbaden, Aarstrasse 14.

174

Meine Mastenverleihanstalt
befindet sich
Goldgasse 12.
Vermiete dieses Jahr zu jedem Preise. Vereine Preisermäßigung.
Jacob Fuhr, Tel. 2737.

Achtung!
Nur 1. Qualität Rindfleisch . . . 60 Pf.
1. „ „ „ „ . . . 70 Pf. an.
Knochenbraten . . . 70-90 Pf.
Lenden nur . . . 1 Pf.
Adam Homhardt, Herderstraße 3.

Aluzündholz,
fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Abfallholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus.
Heinrich Biemer,
Dampfschneiderei,
Telephon 766, Dogheimerstraße 96. Telephon 766.

Zucker.
Würfel per Pfd. 21 Pf.
Gries, Raffinade per Pfd. 19 Pf.
Carl Kirchner,
Rheingauerstraße 2, Ecke Rautenthalerstr.

Die Auskunftsteil des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem Handelsleben.

Zinsen-Berechnung für 1 Jahr.

Kapital	3%		3 1/2%		4%		4 1/2%		5%		6%	
	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.
1	—	3	—	3,5	—	4	—	4,5	—	5	—	6
2	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—	12
3	—	9	—	10,5	—	12	—	13,5	—	15	—	18
4	—	12	—	14	—	16	—	18	—	20	—	24
5	—	15	—	17,5	—	20	—	22,5	—	25	—	30
6	—	18	—	21	—	24	—	27	—	30	—	36
7	—	21	—	24,5	—	28	—	31,5	—	35	—	42
8	—	24	—	28	—	32	—	36	—	40	—	48
9	—	27	—	31,5	—	36	—	40,5	—	45	—	54
10	—	30	—	35	—	40	—	45	—	50	—	60
20	—	60	—	70	—	80	—	90	—	100	—	120
30	—	90	1 05	1 05	1 20	1 35	1 50	1 50	1 80	1 80	2 40	2 40
40	1 20	1 40	1 60	1 60	1 80	2 00	2 20	2 40	2 40	3 00	3 00	3 60
50	1 50	1 75	2 00	2 00	2 25	2 50	2 75	3 00	3 00	3 60	3 60	4 20
60	1 80	2 10	2 40	2 40	2 70	3 00	3 30	3 60	3 60	4 20	4 20	4 80
70	2 10	2 45	2 80	2 80	3 15	3 50	3 80	4 10	4 10	4 80	4 80	5 40
80	2 40	2 80	3 20	3 20	3 60	4 00	4 40	4 80	4 80	5 60	5 60	6 20
90	2 70	3 15	3 60	3 60	4 05	4 50	4 90	5 30	5 30	6 00	6 00	6 60
100	3 00	3 50	4 00	4 00	4 50	5 00	5 50	6 00	6 00	6 60	6 60	7 20
200	6 00	7 00	8 00	8 00	9 00	10 00	11 00	12 00	12 00	13 20	13 20	14 40
300	9 00	10 50	12 00	12 00	13 50	15 00	16 50	18 00	18 00	20 00	20 00	21 60
400	12 00	14 00	16 00	16 00	18 00	20 00	22 00	24 00	24 00	26 40	26 40	28 80
500	15 00	17 50	20 00	20 00	22 50	25 00	27 50	30 00	30 00	33 00	33 00	36 00
600	18 00	21 00	24 00	24 00	27 00	30 00	33 00	36 00	36 00	40 00	40 00	43 20
700	21 00	24 50	28 00	28 00	31 50	35 00	38 50	42 00	42 00	46 00	46 00	49 60
800	24 00	28 50	32 00	32 00	36 00	40 00	44 00	48 00	48 00	52 00	52 00	55 60
900	27 00	31 50	36 00	36 00	40 50	45 00	49 00	53 00	53 00	57 00	57 00	60 60
1000	30 00	35 00	40 00	40 00	45 00	50 00	55 00	60 00	60 00	66 00	66 00	72 00

3 1/2% findet man, indem man den Betrag für 3% und 4% zusammenzieht (= 7 1/2%) und diese Summe durch 2 teilt; 4 1/2% = 4% und 1/2% (= 8 1/2%) geteilt durch 2; 5 1/2% = 2x5% (=10%) dividiert durch 3.

Zinseszins-Berechnungs-Tabelle.

Jahre.	Kapital zu 4%	Jahres-Zinsen.	Kapital-Zuwachs.
1	100.—	4.—	104.—
2	104.—	4,16	108,16
3	108,16	4,32,6	112,48,6
4	112,48,6	4,49,9	116,98,5
5	116,98,5	4,67,9	121,66,4
6	121,66,4	4,86,6	126,53
7	126,53	5,06,1	131,59,1
8	131,59,1	5,26,3	136,85,4
9	136,85,4	5,47,4	142,32,8
10	142,32,8	5,69,3	148,02,1
11	148,02,1	5,92,0	153,94,1
12	153,94,1	6,15,7	160,09,8
13	160,09,8	6,40,3	166,50,1
14	166,50,1	6,66,0	173,16,1
15	173,16,1	6,92,6	180,08,7
16	180,08,7	7,20,3	187,29,0
17	187,29,0	7,49,1	194,78,1
18	194,78,1	7,79,1	202,57,2
19	202,57,2	8,10,2	210,67,4
20	210,67,4	8,42,6	219,10,0

Zinsdivisoren-Tabelle

zur Ermittlung der Zinsen bei Berechnung von 1/2% bis 12 1/2%, für das Jahr von 360 Tagen.
Man findet das Zinsprodukt, indem man das Kapital mit der Zeit (den Tagen) multipliziert und durch den Divisor des Zinsfußes dividiert.

%	Divisor.	%	Divisor.	%	Divisor.
1/2	288000	3 1/2	10286	7	5143
3/4	144000	3 3/4	9600	7 1/4	4966
1	72000	4	9000	7 1/2	4800
1 1/4	48000	4 1/4	8471	7 3/4	4645
1 1/2	36000	4 1/2	8000	8	4500
1 3/4	28800	4 3/4	7579	8 1/2	4235
2	24000	5	7200	9	4000
2 1/4	20571	5 1/4	6857	9 1/2	3790
2 1/2	18000	5 1/2	6546	10	3600
2 3/4	16000	5 3/4	6261	10 1/2	3429
3	14400	6	6000	11	3273
3 1/4	13092	6 1/4	5760	11 1/2	3131
3 1/2	12000	6 1/2	5538	12	3000
3 3/4	11077	6 3/4	5333	12 1/2	2880

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

von mehr als	bis einschl.	Mk.	von mehr als	bis einschl.	Mk.
900	1050	6	3900	4200	92
1050	1200	9	4200	4500	104
1200	1350	12	4500	5000	118
1350	1500	16	5000	5500	132
1500	1650	21	5500	6000	146
1650	1800	26	6000	6500	160
1800	2100	31	6500	7000	176
2100	2400	36	7000	7500	192
2400	2700	41	7500	8000	212
2700	3000	52	8000	8500	232
3000	3300	60	8500	9000	252
3300	3600	70	9000	9500	276
3600	3900	80	9500	10500	300

Einkommensteuer-Tarif.

Die Einkommensteuer steigt bei höherem Einkommen

von mehr als	bis einschließlich	in Stufen	um je
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
10500	30500	1000	30
30500	32000	1500	60
32000	78000	2000	80
78000	100000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100000 Mk. bis einschließlich 105000 Mk. beträgt die Steuer 4000 Mk. und steigt bei höherem Einkommen in Stufen von 5000 Mk. um je 200 Mk.